



WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Band 20

Miriam Reischle

Forum - man streitet sich.

Eine Analyse des (Denkmal-)Diskurses um
den Neubau am Unteren Markt in Würzburg

Supplement

WespA

Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Die „Würzburger elektronischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten“ sind ein Publikationsforum für Arbeiten, die am oder in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg entstanden sind. Auf diese Weise werden Forschungsergebnisse schnell veröffentlicht, um die sprachwissenschaftliche Diskussion zu intensivieren. Die Herausgeber sind für jede Reaktion dankbar.

Herausgeber:

Wolf Peter Klein, Matthias Schulz, Sven Staffeldt und Peter Stahl

<http://www.sprawi.germanistik.uni-wuerzburg.de/forschung/wespa/>

WespA. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten

Nr. 20 (Juni 2018)

Miriam Reischle

Forum - man streitet sich. Eine Analyse des (Denkmal-)Diskurses um den Neubau am Unteren Markt in Würzburg. Supplement

ISSN: 1864-9238

ISBN: 978-3-945459-24-9

URN: urn:nbn:de:bvb:20-opus-163096

Dieses Dokument wird bereitgestellt durch den Online-Publikationsservice der Universität Würzburg.

© Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für deutsche Philologie
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: +49 (0) 931 / 31 - 856 30
Fax: +49 (0) 931 / 31 - 846 16
www.sprawi.germanistik.uni-wuerzburg.de
Alle Rechte vorbehalten.
Würzburg 2018.

Universitätsbibliothek Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg
Tel.: +49 (0) 931 / 31 - 859 06
Fax: +49 (0) 931 / 31 - 859 70
opus@bibliothek.uni-wuerzburg.de
<https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/>
Deckblattgestaltung: Dagmar Rußner-Blank



Inhalt

I	Untersuchungskorpus	- 1 -
I.a	Gesamtkorpus.....	- 1 -
I.b	Verkleinertes Korpus	- 21 -
II	Lexik.....	- 22 -
II.a	Verben.....	- 22 -
II.b	Auf das Geschehen bzw. Vorgehen bezogene Substantive	- 24 -
III	Metaphorik.....	- 26 -
IV	Argumentation	- 60 -

I Untersuchungskorpus

I.a Gesamtkorpus

Alle hier gelisteten Texte finden sich als TXT-Dateien auf dem beigefügten Datenträger im Ordner „Gesamtkorpus“. In einem Unterordner finden sich außerdem die getaggten TXT-Dateien.

Anmerkung zur Tokenzahl: Die Tokenzahl pro Textgruppe wurde mittels AntConc errechnet und bildet die tatsächliche Tokenzahl pro Textgruppe ab. Die Tokenzahl am Ende des jeweiligen Dateinamens (z.B. „_530“) ist die mit Microsoft Word ausgezählte Wortanzahl des reinen Textes. Da die Analyse aber mittels AntConc erfolgt, wurde entschieden, die von diesem Programm errechnete Tokenzahl zu berücksichtigen. Die Differenzen entstehen aufgrund fehlerhafter Texterkennung, Definition anderer Wortgrenzen (z.B. bei Zahlen bzw. Daten) nachträglich hinzugefügter Informationen (z.B. Autorname, Quelle) o.ä. Die Differenzen sind so gering, dass sie die Untersuchungsergebnisse nicht verfälschen.

Dateiname	Titel	Quelle	Notizen
C-I-A-1871-00-00_530	Würzburg und seine Umgebungen	Historisch-topographisches Handbuch: Heffner, Carl	Ausschnitte: S. 154 - 156.
C-I-A-1920-10-16_727	Petrini-Greissing. Bauanalytische Untersuchungen zum Würzburger Barock.	Dissertation JMU: Schenk, Clemens	Ausschnitte: S. 26 - 29.
C-I-A-1921-00-00_53	Würzburger Straßen und Bauten. Ein Beitrag zur Heimatkunde.	Monografie: Menninger, Thomas	Ausschnitte: S. 263
C-I-A-1934-00-00_2065	Antonio Petrini, der Würzburger Baumeister des Barock und sein Werk.	Monografie: Braun, Albrecht	Ausschnitte: S. 90 - 96.
C-I-A-1943-00-00_2100	Das Stadtbild von Würzburg.	Monografie: Schrepfer, Hans	Ausschnitte: S. 26 - 29, S. 34 - 35.

<i>C-I-A - 5 Texte, 5531Token.</i>			
C-I-B-1805-00-00_426	Würzburg und die umliegende Gegend für Fremde und Einheimische	Reiseführer: Scharold, Karl Gottfried	Ausschnitte: S. 153 - 155.
C-I-B-1892-00-00_27	Neuester Fremdenführer von Würzburg und dessen nächsten Umgebungen.	Reiseführer: Autor fehlt	Ausschnitt: S. 27.
C-I-B-1921-00-00_103	Neuester Führer durch Würzburg und seine Umgebung.	Reiseführer: Kittel, Balduin	Ausschnitte: S. 34 - 35.
C-I-B-1939-00-00_202	Würzburg. Amtlicher Führer von Würzburg und Umgebung.	Reiseführer: Diehl, August	Ausschnitte: S. 30 - 31.
<i>C-I-B - 4 Texte, 744 Token.</i>			
C-I-D-1927-12-13_276	Lichte Häuser um den Marktplatz.	Volksblatt-Artikel	
C-I-D-0000-00-00_935	Auf den Spuren der alten Meister. Zum Bauexperiment am Würzburger Marktplatz vor 200 Jahren.	Zeitungsartikel	undatiert, Schriftbild ca. 1920er Jahre, vermutlich Volksblatt
C-I-D-1923-04-24_471	Würzburger Chronik. Der Marktplatz.	Zeitungsartikel	
C-I-D-1933-05-22_373	Aus Würzburg. Auf dem Marktplatz.	Zeitungsartikel	

C-I-D-1938-01-20_236	Das Haus Marktplatz 2 wird umgebaut. Zum Dienstgebäude für das städtische Steueramt.	Würzburger Generalanzeiger, Jahrgang 55, Nr. 16.	
C-I-D-1939-04-08_500	Steueramt künftig Marktplatz Nr. 2. Das Haus, in dem einst Petrini wohnte - Umbau Mitte Mai vollendet.	Fränkisches Volksblatt Nr. 83.	
C-I-D-1939-05-11_426	Das „Petrinihaus“, Marktplatz Nr. 2	Zeitungsartikel	
C-I-D-1941-08-28_95	Marktgeflüster - einmal sachlich betrachtet. Angebot und Nachfrage auf dem Würzburger Wochenmarkt.	Mainfränkische Zeitung, Jahrgang 1941, Nr. 201	Ausschnitt.
<i>C-I-D - 8 Texte, 3240 Token</i>			
C-II-A-1945-00-00_1_1464	Würzburger Chronik des denkwürdigen Jahres 1945.	Oppelt, Hans (Hrsg.)	Ausschnitt, S. 43f.
C-II-A-1945-00-00_2_1129	Beginnender Aufbau eines neuen Würzburg, in: Würzburger Chronik des denkwürdigen Jahres 1945.	Oppelt, Hans	Ausschnitt, S. 185 - 188.
C-II-A-1955-00-00_34	Würzburg 1945 - 1955.	Selbstverlag der Stadt Würzburg	Bildunterschrift auf S. 64f.
C-II-A-1962-11-27_458	Brief an Stadtbaudirektor Schlick: Betreff: Delineavit II: Zeichnung	Peller, Josef	LESERBRIEF?

	des Balthasar Neumann zur Planung eines Kaufhauses in der südöstlichen Marktplatzecke.		
C-II-A-1962-12-15_450	Brief an Stadtbaudirektor Schlick: Betreff: Das einstige Dietricher Spital.	Peller, Josef	LESERBRIEF?
C-II-A-1968-00-00_205	Antonio Petrini	Monografie: Muth, Hanswernfried	Ausschnitte: S. 3-4
C-II-A-1970-00-00_1092	Würzburg in den siebziger Jahren	Länderdienst Verlag (Hrsg.)	Ausschnitte: S. 30 - 33.
C-II-A-1975-00-00_362	Physiognomie und Funktion des Würzburger Marktplatzes im Lauf der Jahrhunderte.	Zulassungsarbeit JMU: Schulz, Gabriele	Ausschnitte: S. 45 - 46.
C-II-A-1982-00-00_96	Der Wiederaufbau der Stadt Würzburg nach 1945.	Bildsammlung: Paczkowski, Jörg und Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte (Hrsg.) in: Mainfränkische Studien, Bd. 30.	Ausschnitte, Bildunterschriften: S. 238 - 239.
C-II-A-1982-00-00_621	Würzburger Portraits: Antonio Petrini	Monografie: Otremba, Heinz	Ausschnitte: S. 55 - 56.
C-II-A-1982-00-00_1050	Würzburg	Monografie: Henk, Richard	Ausschnitte: S. 15 - 16
C-II-A-1985-00-00_42	In Stummer Klage. Zeugnisse der Zerstörung Würzburgs.	Bildsammlung: Mainfränkisches Museum Würzburg (Hrsg.)	Ausschnitt: S. 198.
C-II-A-1985-00-00_51	In Stummer Klage. Zeugnisse der	Bildsammlung: Mainfränkisches Museum	Ausschnitt: S. 175.

	Zerstörung Würzburgs.	Würzburg (Hrsg.)	
C-II-A-1990-04-00_2145	Der Würzburger Weg. Kommunalpolitik in den siebziger und achtziger Jahren.	Monografie: Rottenbach, Bruno	Ausschnitt: S. 24 - 28.
<i>C-II-A - 14 Texte, 9025 Token</i>			
C-II-B-1957-00-00_47	Würzburg. Amtlicher Führer.	Reiseführer: Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Würzburg (Hrsg.): 4. Aufl.	Ausschnitt: S. 72 - 73
C-II-B-1990-00-00_199	Würzburger Stadtspaziergang	Reiseführer: Schreiber, Peter	Ausschnitt: S. 24
C-II-B-1990-00-00_268	Würzburg für junge Leute	Reiseführer: Feser, Andreas	Ausschnitt: S. 23f.
<i>C-II-B - 3 Texte, 502 Token</i>			
C-II-D-1954-09-17_161	Bedeutendes Bauprojekt wird verwirklicht. Die Volksbank errichtet im Mittelpunkt der Stadt ein modernes Gebäude.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1957-06-15_119	„Verkehrsknotenpunkt“ Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1965-02-20_727	Aus dem Schandfleck wurde ein Glanzstück. Der Würzburger Marktplatz.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-03-24_451	Altes Würzburg: Nicht mehr	Mainpost-Artikel	

	verderben am Marktplatz.		
C-II-D-1970-04-03_193	Startschuss für den neuen Markt mit Musik und Bier.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-05-30_118	Die Stadt zahlt 10 000 DM für gute Marktplatz-Ideen.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-07-22_157	Markt-Wettbewerb hat sich gelohnt.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-07-23_103	Stadträte sind zufrieden mit dem Ideen-Wettbewerb	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-07-23_77	Marktplatzgestaltung an H. Wacker übertragen.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-12-22_163	Der Würzburger Markt als Modell.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1970-12-22_373	Mitte des Fußgängerbereichs: Marktplatzgestaltung zugestimmt.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1971-05-07_357	Die Marktplatzgestaltung schreitet voran.	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1972-03-10_192	Mit den neuen Buden...	Mainpost-Artikel	
C-II-D-1972-03-18_42	Ich ging gestern über den Marktplatz...	Mainpost-Artikel	

C-II-D-1977-00-00_2996	Das Alte Würzburg	Artikelsammlung von Reitberger, Heiner	
C-II-D-1978-09-22_136	Lückenlos wie das herbstliche Angebot...	Mainpost-Artikel	
<i>C-II-D - 16 Artikel, 6197 Token</i>			
C-III-A-1993-11-00_1149	Die Städtebauliche Entwicklung des Marktplatzes	Monografie: Schmuck, Suse	
C-III-A-1994-00-00_163	Ein verlorenes Stadtbild	Bildband: Wagner, Ulrich	
C-III-A-1994-10-00_9152	Städtebaulicher Ideenwettbewerb Unterer Markt. Zielsetzung und Dokumentation.	Stadt Würzburg	
C-III-A-1995-00-00_1362	Alt-Würzburg, einst und jetzt	Monografie: Mälzer, Gottfried	Ausschnitte: S. 93, S. 62 - 63, S. 75f.,
C-III-A-1995-00-00_854	Antonio Petrini. Ein Barockarchitekt in Franken.	Monografie: Longo, Lucia	Ausschnitte: S. 56 - 61.
C-III-A-1995-00-00_1132	Stadterneuerung nach 1945	Monografie: Fasel, Peter	
C-III-A-1995-00-00_1490	Das alte Würzburg	Monografie: Süß, Peter	
C-III-A-1995-00-00_2814	50 Jahre danach: Erinnerungen an den Wiederaufbau Würzburgs	Monografie: Mayer Otto	
C-III-A-1997-00-00_920	Stadtbild Würzburg	Baumgart, Christian	Ausschnitte

C-III-A-1999-00-00_1046	Antonio Petrini	Monografie: Muth, Hanswernfried	
C-III-A-2003-00-00_65	Würzburg. Alltag in schwerer Zeit	Monografie: Moser, Peter	Ausschnitte: S. 32
C-III-A-2004-00-00_97	Fenster zur Vergangenheit	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege	Ausschnitt: S. 68
C-III-A-2007-00-00_20	-	Wagner, Ulrich	Ausschnitt: S. 899.
C-III-A-2009-00-00_4068	Wiederaufbau	Aufsatz: Kummer, Stefan; In: Daxelmüller, Christoph; Kummer, Stefan; Reinicke, Wolfgang (Hrsg.): Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Aufsätze zur bayerischen Landesausstellung 2009.	Ausschnitt: S. 10 - 23.
C-III-A-2009-00-00_1822	Wiederaufbau und Wirtschaftswunder	Monografie: Kniep, Jürgen	
C-III-A-2012-00-00_917	Würzburg	Bieber, Antonia	
<i>C-III-A - 17 Texte, 26 776 Token</i>			
C-III-B-1984-09-00_121	Mainfranken. (Merian Reiseführer)	Reiseführer: Stadelmayer, Peter; Gräter; Carlheinz; Dettelbacher, Werner (Hrsg.)	Ausschnitte: S. 234f.
C-III-B-2014-09-00_316	111 Orte in und um Würzburg, die man gesehen haben muss (43: Das Forum-Haus am Marktplatz. Wie die Faust aufs Aug‘.)	Reiseführer: Horsinka, Bernhard; Bugyi-Ollert, Renate	Ausschnitt: S. 94.
<i>C-III-B - 2 Texte, 432 Token</i>			

C-III-D-0000-00-00_26	Die Umgestaltung des Würzburger Marktplatzes...	Mainpost-Artikel	
C-III-D-0000-00-00_64	Vorkriegsfoto von Georg Christ	Mainpost-Artikel	
C-III-D-0000-00-00_861	Petrinis Wohnhaus und der Baublock am Markt	Artikel von Menke, Luthard	
C-III-D-0000-00-00_96	Fotomontage	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1993-00-00_408	Wettbewerb für Marktgestaltung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1993-09-22_34	Einfahrtsspindel in die Marktgarage	Bildunterschrift	
C-III-D-1994-00-00_299	Entscheidung ohne Baukunstbeirat?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1994-05-10_127	Mit Presslufthammer gegen Warzen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1994-07-02_226	Ideenwettbewerb zur Marktplatz-Gestaltung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1994-07-29_80	Marktplatz: Alles offen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1995-09-14_358	Zukunft des Marktes bleibt umstritten	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1996-06-04_1_485	VVW-Denkschrift über den Marktplatz: ‚Zu wertvoll, um ihn	Mainpost-Artikel	

	heute noch zu bebauen‘		
C-III-D-1997-01-08_411	Bei Kostenermittlung sind Hellseher gefragt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1997-11-04_328	Markt-Umgestaltung im Planungsausschuss	Mainpost-Artikel	
C-III-D-1999-06-23_305	OB kritisiert ‚Intelligenz-Quartett‘ der CSU - Marktplatz muss geschlossenes Ensemble sein	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2000-08-05_281	Gestern symbolischer Abschluss der Marktplatz Gestaltung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2001-05-12_485	Diskussion über umstrittene Baumaßnahmen am Unteren Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2002-08-21_403	„Halber Markt macht keinen Sinn“ - Christian Baumgart: Ersatz für Petrini-Bau ‚absolut wünschenswert‘	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2002-08-27_900	Park- statt Marktplatz - Der halbfertige Marktplatz ist zur Dauerlösung geworden	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-07-09_366	Geschäftshaus auf dem Marktplatz	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2004-07-10_111	Kein Neubau um jeden Preis	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-07-10_129	Petrini-Gebäude für den Markt?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-07-13_427	„Bitte Bauen, aber ohne Flachdach“ - Stadträte grundsätzlich für Geschäftshaus auf der unteren Marktplatz-Hälfte	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-07-13_448	Historischer Marktplatz-Abschluss durch modernes Geschäftshaus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-07-14_181	Der alte und der neue Petrinibau	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-08-12_498	Weg mit diesem ‚rumpeligen Eck‘	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-09-23_240	Petrinibau: ADAC sagt Markplatz ade	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-09-23_446	Das Aus für das Marktplatz-Haus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-10-11_534	Markplatz-Sanierung ade? OB will Pläne wieder in die Schublade legen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-10-15_526	Schönes neues Würzburg	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-10-25_79	Doch Bau am Marktplatz?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2004-12-02_319	Stadtentwicklung hängt	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2005-02-14_154	Was macht das Petrini-Haus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-03-05_455	Zweiter Versuch fürs Petrini-Haus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-03-08_259	Neuer Anlauf für Petrini-Geschäftshaus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-03-09_274	Trotz Petrini-Bau mehr Platz am Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-02_305	Mit halber Million zum Petrinibau?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-02_337	Wie geht's weiter mit Petrini und CCW plus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-11_286	Petrini-Haus und neue Tiefgaragen-Zufahrt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-14_382	Markthalle, Bank oder Gastronomie?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-16_458	Baut die VR-Bank das Petrini-Haus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-19_367	Petrini-Geschäftshaus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-21_277	Massive Kritik der CSU an Petrini-Bau: ‚Kein Fortschritt für unsere Stadt‘	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2005-04-26_206	Einer der schönsten Marktplätze Frankens	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-04-27_303	Pro und Kontra zum Petrinibau	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-06-07_250	Zwölf Tage problemlos geschöpelt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-06-22_206	Petrini-Haus auf dem Markt vor dem Aus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-07-13_491	Braucht's ein Haus am Marktplatz?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-18_150	Unsichere Millionen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-18_203	OB Pia Beckmann sagt Ja zum Petrini-Haus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-18_508	Petrini-Bau: Wohin geht die Reise?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-19_352	Deutliche Mehrheit für Petrini-Bau	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-19_478	Neues Gesicht für unteren Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-20_239	„OB kann sich bei der SPD bedanken“	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2005-10-20_245	Volksblatt-Umfrage - Meinungen	Mainpost-Artikel	

	nach dem Stadtratsbeschluss		
C-III-D-2006-03-02_436	Marktplatz ab August Großbaustelle	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-03-18_318	2,5 Millionen Gründe für Haus am Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-03-27_489	Das Petrinihaus und ein neues Stück Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-03-28_911	Vom Tümpel zum Bürgerplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-04-07_182	Petrini-Projekt: OB zum Minister	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-04-07_315	Bis 2007 diffiziler Baustellen- Zeitplan rund ums Rathaus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-04-08_255	Schöne Bilder, aber noch kein Geld	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-04-10_330	Den Namen Petrini missbraucht	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-04-12_447	Marktplatz-Pläne auf der Kippe?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-05-09_190	Sorge um die Häfnergasse	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-05-09_230	Wackelt das Petrini-Haus?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-05-11_341	Petrini: Minister müssen entscheiden	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2006-05-11_373	Alles hängt jetzt von München ab	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-06-02_321	Startschuss für Petrini-Projekt am Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-06-21_348	Ständiges Feilen am engen Zeitplan	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-07-18_198	Verlegung der Spindel kostet 300 000 Euro mehr	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-07-21_197	Ein Kosten-Kontrollleur fürs Petrini-Projekt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-07-22_335	Externer Betreuer für das Petrini-Projekt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-08-22_290	Widersprüche gegen ‚Petrinibau‘-Genehmigung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-08-22_461	Jetzt haben die Juristen das Wort	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-09-11_399	Petrini-Projekt: Heuer rollt kein Bagger mehr	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2006-12-23_144	3,4 Millionen Euro für Petrini-Projekt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-01-17_354	Spatenstich fürs Marktplatz-Haus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-01-23_383	Der Bauzaun kommt noch diese	Mainpost-Artikel	

	Woche		
C-III-D-2007-01-24_436	Bürgernahe Baustelle am Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-01-27_175	Spatenstich am Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-01-27_213	„Eine Perle am unteren Markt“	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-01-31_413	Neue Optik rund um den Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-03-27_198	Petrinihaus darf gebaut werden	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-03-29_226	Petrini-Projekt geht weiter	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-04-18_414	„Petrinibau“ wächst aus dem Boden	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-05-25_451	Fassaden-Schau am Petrini-Bau	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-05-26_296	Zustimmung für die hellere Fassade	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-06-19_292	Marktplatz-Lifting hat begonnen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-07-20_634	Petrini heißt jetzt Forum	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-09-24_545	Sagen Sie mal, Herr Petrini!	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-09_145	Marktplatz-Haus: Ein Glaspalast auf Zeit	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2007-10-15_338	Im Gespräch: Das Haus am Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-16_248	Das Haus am Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-18_127	Des Glaspalasts neue Kleider	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-25_111	Wie finden Sie den Petrini-Bau?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-26_275	Diskussion um Thema Petrini-Haus	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2007-10-27_487	Stadtgespräch zum Petrini-Bau_ Moderner Bau oder Schandfleck?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-09_327	Es ging auch schon einmal kleiner am Unteren Markt	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-21_358	Ja zum Forum und Nein zur Mozart-Planung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-21_623	Der fachliche Rat fehlt überall	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-25_162	Standpunkt: Plötzlich will das Haus keiner haben	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-25_552	Wahlkampfthema Forum-Bau	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-02-28_255	Petrini-Projekt: So stimmten die Stadträte	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-03-07_234	Freunde des Petrini-Hauses bei	Mainpost-Artikel	

	Wahl nicht abgestraft		
C-III-D-2008-04-01_330	Spieglein, Spieglein an der Wand	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-04-22_245	Mehr als nur ein Haus auf dem Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-04-22_684	Forum-Bau - der Aufreger auf dem Marktplatz	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-04-23_404	In Griffnähe zur Marienkapelle	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-04-25_433	Aussicht: gut, Ansicht: na ja	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-05-00_763	Interview mit Georg Rosenthal	Leporello	
C-III-D-2008-05-23_360	Würzburger Ansichten zum Petrini-Bau: Kritik, Emotion und Schweigen	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-05-24_104	Über 5000 Besucher bei Forum-Eröffnung	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-05-25_388	Forum eröffnet - Baumgart: Etwas mehr Gelassenheit, liebe Würzburger	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-05-25_406	Warten auf die Versöhnung mit dem Forum	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-06-05_402	Wiederholt sich die Geschichte?	Mainpost-Artikel	

C-III-D-2008-10-09_324	Auf Schlittschuhen übern Marktplatz?	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-11-13_419	Das Forum-Haus trägt Sommerpulli	Mainpost-Artikel	
C-III-D-2008-11-27_513	„Endlich ein richtiger Platz“ Markt ohne Spindel und mit Forum-Gebäude	Mainpost-Artikel	
<i>C-III-D 119 Artikel, 40 703 Token</i>			
C-III-E-1995-00-00_233	50 Jahre Wiederaufbau in Unterfranken	Barthel, Werner	
<i>C-III-E 1 Text, 256 Token</i>			
C-III-F-1996-05-00_2188	Überlegungen und Anregungen zur Gestaltung des Marktplatzes	Verschönerungsverein Würzburg e.V.	
C-III-F-1998-00-00_1564	Vereinsnachrichten	Verschönerungsverein Würzburg e.V.	Auszüge aus: Nr. 21 (Nov 1994), Nr. 24 (Mai 1996), Nr. 39 (Juli 2005), Nr. 40 (Dez 2005), Nr. 41 (Juni 2006).
<i>C-III-F 2 Texte, 3686 Token</i>			
C-III-H-2007-00-00_151	Erläuterungen zum Projekt	OPUS-Architekten	
C-III-H-2008-00-00_377	Würzburger Marktplatz wird	VR-Bank	

	wieder vollendet		
C-III-H-2016-09-16_617	Neugestaltung des Unteren Marktes in Würzburg	http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SanierungsUndEntwicklungsmassnahmen/Praxis/Einzelmassnahmen/Wuerzburg/wuerzburg_node.html	
<i>C-III-H 3 Texte, 1119 Token</i>			
C-III-I-2002-04-09_210	Leserforum	MainPost Kommentar	
C-III-I-2005-10-20_413	Würzburger Ansichten: Zum Beispiel Petrini	MainPost Leserbriefe	
C-III-I-2007-10-25_482	Augenwischerei beim Petrini-Bau	MainPost Leserbrief	
C-III-I-2007-11-11_99	Marienkappelle abreißen	MainPost Leserbrief	
C-III-I-2008-01-14_500	Ungeliebtes Architektur-Erbe	MainPost Leserbrief	
C-III-I-2008-04-24_375	PR-Aktion im Petrinihaus	Blogger Hank	
C-III-I-2008-05-05_371	Leserforum	MainPost Leserbriefe	
C-III-I-2008-05-16_468	„Bausünde am Marktplatz“	MainPost Leserbriefe	
<i>C-III-I 8 Texte, 2 951 Token</i>			
<i>Insgesamt laut AntConc: 101 162 Token</i>			

I.b Verkleinertes Korpus

Anmerkung: In das verkleinerte Korpus wurden alle Texte aufgenommen, die über 400 Token zählen. (Laut Dateiname!)

Zeitschnitt	Textgruppe	Textanzahl	Textanzahl
		Gesamtkorpus	Verkleinertes Korpus
I	A	5	4
	B	4	1
	D	8	4
II	A	14	8
	B	3	-
	D	16	3
III	A	17	12
	B	2	-
	D	119	41
	E	1	-
	F	2	2
	H	3	1
	I	8	4
Gesamt		199	80

II Lexik

II.a Verben

Anmerkung: Vergleich der Verben des Gesamtkorpus mit denen des Teilkorpus III. Es wurden nur Lemmaformen berücksichtigt, die mehr als 20 mal im Korpus zu finden waren. Ermittelt wurden sie mit dem ungetagten Korpus, um Fehler bei der Erkennung von Umlauten, ß etc. zu vermeiden.

Lemma Gesamtkorpus	Freq.	Lemma Teilkorpus III	Freq.
sein	2057	sein	1529
werden	1456	werden	1102
haben	746	haben	562
können	378	sollen	317
sollen	355	können	310
stehen	173	stehen	134
geben	153	geben	126
wollen	138	stellen	125
gehen	124	wollen	107
lassen	119	gehen	104
nehmen	99	bauen (ohne Bau)	74
sehen	99	sehen	71
kommen	99	kommen	70
erhalten (ohne Erhalt)	97	lassen	70
müssen	88	erhalten(ohne Erhalt)	70
finden	87	müssen	69
bleiben	85	finden	65
bauen (ohne Bau, Bauten)	83	bleiben	62
machen	73	dürfen	52
entstehen	70	entstehen	51
dürfen	69	machen	51
sagen	68	nehmen	51
nehmen	66	liegen	44

stellen (ohne Stelle)	66	zeigen	44
beginnen (ohne Beginn)	66	schaffen	43
schaffen	66	bestehen	36
zeigen	65	laufen	32
liegen	61	setzen	32
laufen	42	fehlen	27
nennen	42	schließen	27
bestehen	41	abschließen	27
bringen	39	planen (ohne Plan)	26
setzen	38	gelten	25
leben	37	sprechen	25
wirken	37	heißen	24
arbeiten	35	beginnen (ohne Beginn)	24
bilden	34	teilen (ohne Teil)	24
vorsehen	34	äußern	24
weisen (ohne Weise)	20	mögen	23
ziehen	34	wünschen	21
dürfen	33	fragen (ohne Frage)	21
halten	32	bekommen	20
planen (ohne Plan)	31	sichern	20
befinden	30	wiederherstellen	20
fehlen	30		
sprechen	30		
gelten	29		
bekommen	28		
errichten	28		
scheinen	28		
fragen (ohne Frage)	27		
laufen	26		
wiederherstellen	26		
tragen	25		

legen	25
sichern (ohne sicher, sichere)	21
aufstellen	21
aufgebaut	21
erfolgen (ohne Erfolg)	21
dienen	21
erscheinen	20
stimmen (ohne Stimme, Stimmen)	20
tun	20
vorstellen	20

II.b Auf das Geschehen bzw. Vorgehen bezogene Substantive

Lemma Gesamtkorpus	Freq.	Lemma Teilkorpus III	Freq.
Projekt	161	Projekt	157
Neubau	151	Neubau	128
Wiederaufbau	100	Sanierung	94
Sanierung	94	Wiederaufbau	88
Gestaltung	77	erhalten (mit Erhalt)	72
Verlegung	73	Verlegung	72
Bebauung	70	Bebauung	65
Plan	70	Planung	61
Planung	67	Gestaltung	54
Architektur	54	Wettbewerb	46
Wettbewerb	54	Entscheidung	45
Zerstörung	47	Neugestaltung	42
Entscheidung	46	Entwurf	41
Neugestaltung	46	geplant (mit Plan)	41
Entwurf	42	Zerstörung	41

öffentlich	40	Finanzierung	34
Idee	38	Meinung	34
Diskussion	36	Diskussion	32
Finanzierung	34	zerstört	30
Ergebnis	32	Umgestaltung	29
Vorschlag	30	Situation	27
Umgestaltung	29	Vorschlag	27
Problem	28	Nutzung	26
Wirkung	28	Problem	26
Lösung	27	Ergebnis	25
Konzept	26	Sitzung	25
Nutzung	26	Thema	25
Entwicklung	25	Baubeginn	23
Schritt	25	Konzept	23
Großbaustelle	22	Großbaustelle	22
		Idee	22
		Kritik	22
		Abschluss	22
		Modell	21
		Zeitplan	21
		Baustelle	20
		Gegner	20
		(Befürworter)	(19)
		(Beurteilung)	(19)
		Zustand	20

III Metaphorik

Anmerkung: Die vorliegende Liste basiert auf einer qualitativen Auswertung des verkleinerten Korpus.

Nr.	Dateiname	Belege	Metaphern
1.	C-I-A-1871-00-00_530	-	
2.	C-I-A-1920-10-16_727	<p><i>Bereicherung</i></p> <p><i>wesentlich innigere Verknüpfung mit der Wand</i></p> <p><i>belebende Motive</i></p> <p><i>reichere Gliederung</i></p> <p><i>in guter Beziehung zueinander</i></p> <p><i>Weniger organisch sind sie mit dem darüber angeordneten Stockwerk verbunden.</i></p> <p><i>wesentliche organische Beziehung</i></p> <p><i>mangelhaften organischen Zusammenhang</i></p>	<p>Reichtums- bzw. Wert-Metapher</p> <p>Beziehung- Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Reichtums- bzw. Wert-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p>
3.	C-I-A-1934-00-00_2065	<p><i>innen wie außen bedeutsame Veränderungen erlitt</i></p> <p><i>die ihn zum individuellen Bau stempelten</i></p> <p><i>steigerte sich die Dekoration zu üppiger Kraft</i></p>	<p>Leidens-Metapher</p> <p>Stempel-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p>

		<p><i>Die Hauswand selbst bietet sich immer geschlossen.</i></p> <p><i>Die Symmetrie erhält bestimmende und gesteigerte Bedeutung in der Fassade.</i></p> <p><i>nicht als Löcher wirken, sondern als lebendiges, malerisches Wandelement</i></p> <p><i>Die Mauer wird bewegt</i></p> <p><i>Erregtere Bewegung</i></p> <p><i>Über die Masse der Hauswand, die im allgemeinen einen lagernden, schweren Zug hat</i></p> <p><i>einen vertikalen Drang erhält,</i></p> <p><i>die Dachform des Einzelhauses [...] das Abstand will</i></p> <p><i>Nur ganz selten stellt ein Giebel sein Gesicht gegen die Straße.</i></p> <p><i>Freude am Auf und Ab des Giebels, der Drang, die Mauer in den Giebel emporzuführen</i></p> <p><i>Ein spannender Schwung kommt herein.</i></p> <p><i>Das Lagernde, Hingestreckte des Baukörpers wird beibehalten.</i></p> <p><i>viel rascher, steiler, als das gemütlichere bei Petrini [Dach]</i></p> <p><i>der Einzelbau aus der Straßenflucht anders als betonend, rhythmisierend herauslöse.</i></p> <p><i>Bild von starker Raumentiefe</i></p>	<p>Schließungs-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Bewegung-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher / Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p>
--	--	---	--

4.	C-I-A-1943-00-00_2100	<p><i>Stadt, auf Königsboden war es erwachsen</i></p> <p><i>des dem Bistum als Mitgift in die Wiege gelegten Ausstattungsgutes</i></p> <p><i>geschmückt mit vielen monumentalen Bauten</i></p> <p><i>die es aus eigener Kraft nie hätte erstellen können</i></p> <p><i>deren Antlitz selbstbewußter Bürgerstolz geformt hat</i></p> <p><i>trutzig-wehrhaftes Aussehen [...] wuchtige Turm</i></p> <p><i>die kunstfreudige Mainstadt</i></p> <p><i>Die Sprache der Petrinibauten ist nüchtern, gemessen, streng und monumental.</i></p> <p><i>Behagliche Wärme ausstrahlend, schmückendes Beiwerk nicht verschmähend,</i> <i>steht ihre gelockerte und unbewegliche Haltung dem deutschen Empfinden wohl</i></p> <p><i>Daher als die aristokratische Gebärde Petrinis.</i></p> <p><i>überall in Eintracht nebeneinander stehen</i></p> <p><i>In ihrer Gesamtheit sind sie die Künder jener überaus regen Bautätigkeit, die [...] mit besonders kräftigem Schwung einsetzte.</i></p> <p><i>Das Zeitalter des Barocks hat [...] Stadt und Land seinen Stempel dauerhaft aufgedrückt.</i></p> <p><i>wahren ganze Baublöcke und Straßenzüge das Erbe des Barocks</i></p>	<p>Wachstums-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Schmuck-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Charakter-Metaphorik</p> <p>(Personifizierung: Sprache)</p> <p>Wärme-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Stempel-Metapher</p> <p>Erb-Metapher</p>
5.	C-I-B-1805-00-00_426	-	
6.	C-I-D-0000-00-00_935	<i>um Licht und Luft zu schaffen</i>	Licht-Metapher

		<p><i>wo kein Turm allzu keck sich hochreckende Wohnhäuser wieder beruhigen kann</i></p> <p><i>Neumanns Wohnhäuser aber haben ihre Distanz</i></p> <p><i>Von Neumann erst wurde das Marktbild geschlossen, und zwar unter Beibehaltung des von Petrini angeschlagenen Grundakkordes. [...] diesen Akkord [...] Grundakkord im Gesamtbild nun einmal voll ausschwingen zu lassen</i></p> <p><i>dass auch das Erdgeschoss ebenso wie das Dach sozusagen auf Gedeih und Verderb mit dem Körper eines Hauses verbunden sind und mit ihm organisch verbunden bleiben müssen</i></p> <p><i>wollen Bewegungsfreiheit haben und Luft und Licht</i></p> <p><i>Wenn irgendein Platz der Stadt von Leben erfüllt ist, dann ist es der Marktplatz.</i></p> <p><i>auch das Baubild immer in Bewegung war</i></p> <p><i>trotz zeitweiliger Misshandlung</i></p>	<p>Ruhe-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Körper-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Fürsorge-Metapher</p>
7.	C-I-D-1923-04-24_471	-	
8.	C-I-D-1939-04-08_500	<p><i>Außenfassade hat wieder ihr ursprüngliches Gesicht erhalten</i></p> <p><i>Durch diesen Durchgang wird in Zukunft der gesamte Fußgängerverkehr fließen</i></p>	<p>Gesichts-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p>
9.	C-I-D-1939-05-11_426	<p><i>eine Zierde unter den den Marktplatz umrahmenden Gebäuden bildet</i></p> <p><i>wichtigen Ideen des Barock mit der strengeren Richtung der vorausgegangenen Epoche in Einklang zu bringen wusste</i></p>	<p>Schmuck-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p>
10.	C-II-A-1945-00-	<i>Verluste [...] erlitten</i>	Leidens-Metapher

	00_1_1464	<p><i>Beglückende Kostbarkeiten</i></p> <p><i>auf Schritt und Tritt</i></p> <p><i>reich an wohlerhaltenen Denkmälern</i></p> <p><i>trafen sich in Würzburg die ehrwürdigsten Zeugen alter und reicher Kultur</i></p> <p><i>um den sich die große Zahl stattlicher Domherrnhöfe und Adelspaläste scharte</i></p> <p><i>eindrucksvolles Bild längst verklungener Zeit</i></p> <p><i>grauenhaft zerschlagenes Stadtbild</i></p> <p><i>Klang der Glocken, der alltäglich zur Mittagsstunde im festlichen Chor zum Himmel stieg - ihr eherner Mund ist nun verstummt</i></p> <p><i>der das Gesicht Würzburgs schrecklich zerfraß</i></p> <p><i>edle und heitere Antlitz der alten Bischofs- und Fürstenresidenz</i></p> <p><i>behaglichen Gassen der Altstadt, den behäbigen Straßen der Barockzeit</i></p> <p><i>nicht nur für alle Zeiten entstellt</i></p> <p><i>kalte Hand des Todes, dessen Reich sich in der Steinwüste des alten Würzburgs aufgetan hat</i></p> <p><i>Mit welchem Schritt dieses Werk der Erneuerung durch die Jahre vorangehen wird</i></p> <p><i>Profangebäuden [...] für das Gesicht der Straßen bestimmend sind</i></p> <p><i>alpdruckartige Szenerie einer Kraterlandschaft mit gespenstischen Giebelresten</i></p>	<p>Schmuck-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Reichtums-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Klang-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p>
--	-----------	--	---

		<p><i>Blick [...] in das wilde Gezack [...] Turmstümpfe [...] klaffenden Lücken mit ihren fremdartigen neuen Durchblicken</i></p> <p><i>lässt dem Freund des alten Würzburg vor Entsetzen geradezu das Herz stocken</i></p> <p><i>zerfetzten Ornatkammer und aufgerissenen Sepultur</i></p> <p><i>wilden Hintergrund der Ruinen</i></p> <p><i>der großen Schar schöner, im einzelnen nicht bedeutender, aber in ihrer Gesamtheit charakteristischen Bürgerhäuser</i></p>	<p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p>
11.	C-II-A-1945-00-00_2_1129	<p><i>begann sich auch schon die fast völlige Lähmung Würzburgs mehr und mehr zu beleben</i></p> <p><i>Auferstehung</i></p> <p><i>himmelsschreiende Not der Stadt und gleichzeitig ihren ungebrochenen Willen zum Leben</i></p> <p><i>Schmerz und Enttäuschung sehen in dem Schleier, der sich über die in Ohnmacht liegende Stadt gebreitet hat, ein Leichentuch. Nein, Tot ist unsere Wirceburgia, die als ewig jung besungene, nicht, auch wenn ihr Puls leise, sehr leise geht und zeitweise ganz zu stocken droht. Noch sind jene Kräfte am Werk, die sie im organischen Wachsen zur Blüte führten, sie werden ihr wieder neues Leben bringen</i></p> <p><i>Würzburg ist in Wahrheit Kind seiner Verkehrslage</i></p> <p><i>hat seine besten Lebenskräfte aus dieser Verkehrslage gesogen</i></p>	<p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Fürsorge-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p>

		<p><i>aus dem erprobten Born Kräfte für ein neues Wachstum zu ziehen</i></p> <p><i>drei zeitlos wirkende Kräfte des Lebens, die durch keine Trümmerlast und nicht durch Ruinen und Not abgewürgt werden können</i></p> <p><i>Würzburg lebt, und Würzburg wird und muss am alten Platz neu erstehen</i></p> <p><i>Würzburg [...] begraben</i></p> <p><i>sonntäglichen, heiteren, in aller Welt gerühmten und bekannten Würzburg mit seinen lauschigen Gassen, den singenden Brunnen, dem rauschenden Wehr, [...]grünen Gürtel und der Festung als funkelnde Zackenkrone hoch zwischen den ziehenden Wolken</i></p> <p><i>goldenen Mittelweg, welche das gute Alte ungekünstelt aber rücksichtsvoll mit dem Neuen zu vermählen trachten, die dem Geiste der zerstörten Stadt verbunden sind, ihn schützen und hegen in allen Fällen, wo er noch anzutreffen, ihn wecken, wo er sich noch wecken lässt, ihn achten</i></p>	<p>Lebens-Metapher, Auferstehungs-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher Herrscher-Metapher</p> <p>Reichtum-/Wert-Metapher Weg-Metapher, Weg-Metapher Charakter-Metapher</p>
12.	C-II-A-1962-11-27_458	-	
13.	C-II-A-1962-12-15_450	<i>äußere Erscheinung [...]geprägt</i>	Stempel-Metapher
14.	C-II-A-1970-00-00_1092	<p><i>natürlich gewachsenen Zentralfunktionen der Innenstadt</i></p> <p><i>wuchs langsam der echte Markt</i></p> <p><i>durch keine sekundären Ortskerne gestörten Wachstumsringe</i></p> <p><i>Erscheinungsbild</i></p>	<p>Wachstums-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Malerei-Metapher</p>

		<i>Herzmitte der Stadt</i>	Herz-Metapher
15.	C-II-A-1982-00-00_621	<i>kam [...] nicht zum Zug</i> <i>stattlichen Neubau</i> <i>künstlerisches Vermächtnis</i> <i>kuppelbekrönten Bau</i> <i>Stadtbild Würzburgs prägte Antonio Petrini</i> <i>Neubaukirche ist wiedererstanden</i>	Spiel-Metapher Kraft-/Macht-Metapher Erb-Metapher Herrscher-Metapher Stempel-Metapher Auferstehungs-Metapher
16.	C-II-A-1982-00-00_1050	<i>Woge der Erregung</i> <i>verwüstete Gelände</i> <i>als könne dort nach alledem nichts mehr gedeihen oder stehen bleiben</i> <i>Falkenhaus ist eine Zierde der Stadt geblieben</i>	Wasser-Metapher Wüsten-Metapher Wüsten-Metapher Schmuck-Metapher
17.	C-II-A-1990-04-00_2145	<i>verwandelt sich nach Fertigstellung der Tiefgarage in eine echte Stätte der Begegnung, einen Treffpunkt für jung und alt im Herzen der Stadt</i> <i>Die City wurde pulsierendes Herz der Stadt</i> <i>Der Würzburger Weg des sinnvollen Kompromisses</i> <i>Herzmitte, Zentrum pulsierenden Lebens, Stätte der Begegnung</i> <i>Attraktivität</i>	Herz-Metapher Herz-Metapher Weg-Metapher Herz-Metapher / Lebens-Metapher Gesichts-Metapher

		<p><i>bewegten die Gemüter der Bürger</i></p> <p><i>weist der immobile Würzburger Markt seitdem trotz einer gewissen Starrheit ansprechendes Bild bieten</i></p> <p><i>Bollwerk gegen eine befürchtete Verödung der Innenstadt</i></p> <p><i>begann ein neues Stadtgefühl zu wachsen, sprießte eine neue Urbanität</i></p> <p><i>Schandfleck im Herzen der Stadt</i></p> <p><i>ging aus der Hand verschiedener Grundbesitzer in die Hände der Frankenland-Vermögensverwaltungs-GmbH</i></p> <p><i>letzte Phase eingeläutet</i></p> <p><i>Erlebnisraum Stadt [...] zu revitalisieren</i></p> <p><i>erhielt ein neues Gesicht</i></p> <p><i>Das Werk wächst aus dem Straßenniveau heraus</i></p> <p><i>‚Würzburger Weg‘</i></p>	<p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Malerei-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher / Pflanzen-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher / Herz-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Klang-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p>
18.	C-II-D-1965-02-20_727	<p><i>Aus dem Schandfleck wurde ein Glanzstück</i></p> <p><i>imponierende Geschlossenheit des Marktes</i></p> <p><i>lebendige Verbindung zum Marktplatz</i></p>	<p>Sünden-Metapher / Schmuck-Metapher</p> <p>Schließungs-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p>

		<p><i>nicht immer eine Zierde der Stadt</i></p> <p><i>der zweite entscheidende Schritt getan</i></p> <p><i>Schlussstück dieses organisch gewachsenen Platzes</i></p> <p><i>Neumann schloss das Marktbild</i></p> <p><i>des von Petrini angeschlagenen Grundakkords</i></p> <p><i>Platz im Herzen der Stadt von Leben erfüllt</i></p> <p><i>Baubild</i></p> <p><i>Platz ist nicht in Stücke zerfallen</i></p> <p><i>Würzburgs Herzstück</i></p>	<p>Schmuck-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Schließungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Herz-Metapher / Lebens-Metapher</p> <p>Malerei-Metapher</p> <p>Spaltungs-Metapher</p> <p>Herz-Metapher</p>
19.	C-II-D-1970-03-24_451	<p><i>Bausünde</i></p> <p><i>viel schwächer wirken</i></p> <p><i>disharmonisch</i></p>	<p>Sünden-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p>
20.	C-II-D-1977-00-00_2996	<p><i>charaktervollen Häusern</i></p> <p><i>architektonischer und städtebaulicher Sünden</i></p> <p><i>erfreuliche Wendungen ausgelöst, angebahnt, beschleunigt</i></p> <p><i>ließen schließlich den Wunsch nicht verstummen</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Klang-Metapher</p>

		<p>[s.h. C-II-D-1970-03-24_451]</p> <p><i>harmonische Stadtansicht</i></p> <p><i>verlebensdicht pur die Ordnung zügiger Parallelen, rechteckig umrissener Baukörper und Freiräume</i></p> <p><i>bekrönt von einer bronzenen ‚Wirciburgia‘</i></p> <p><i>Fläche mächtig genug, um die am meisten zurückspringende Platzausbuchhaltung</i></p> <p><i>wirkt die Marienkapelle gestraffter, ja irgendwie bedeutender als jetzt</i></p> <p><i>jähe Hinabblick</i></p> <p><i>Verschleuderte Kostbarkeit</i></p> <p><i>Würzburgs Sündenregister</i></p> <p><i>Gründe städtebaulicher Selbstentwertung</i></p>	<p>Musik-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher / Körper-Metapher</p> <p>Herrschafts-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher, Bewegungs-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p> <p>Schmuck-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Erb-Metapher</p>
<p>21.</p>	<p>C-III-A-1993-11-00_1149</p>	<p><i>schmalbrüstige steile Häuser</i></p> <p><i>Charakter gewachsener Strukturen</i></p> <p><i>Belebung</i></p> <p><i>Ruhe und Großzügigkeit</i></p> <p><i>dominierende Horizontale und die ruhige Dachfläche</i></p>	<p>Körper-Metaphorik</p> <p>Charakter-Metapher / Pflanzen-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Ruhe-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher, Ruhe-Metapher</p>

		<i>parallel gestellten, ähnlich kraftvoll gestalteten Bauten</i>	Kraft-/Macht-Metapher
		<i>Petrinis Grundakkord</i>	Musik-Metapher
		<i>Welle modischer Stadtmöblierung</i>	Innenraum-Metapher
22.	C-III-A-1994-10-00_9152	<i>in Kürze in Angriff genommen werden</i>	Kampf-Metapher
		<i>lebt [...] von seiner hohen Besucherfrequenz</i>	Lebens-Metapher
		<i>homogenen Charakter</i>	Charakter-Metapher
		<i>deren Anwachsen</i>	Wachstums-Metapher
		<i>bis heute den Platz nachhaltig prägende Marienkapelle</i>	Stempel-Metapher
		<i>Kerngebiet</i>	Pflanzen-Metapher
		<i>Herzstück der Stadt</i>	Herz-Metapher
		<i>Gelenkpunkt</i>	Körper-Metaphorik
		<i>feingliedrige gotische Strebearchitektur</i>	Körper-Metaphorik
		<i>nicht zu lauten Platzeindrucks ist eine ruhige, aber nicht eintönige Oberflächengestaltung [...] anzustreben</i>	Klang-Metapher
		<i>Reichtum des Platzes</i>	Reichtums-/Wert-Metapher
		<i>würdige Gestalt</i>	Körper-Metapher
		<i>Gesamtwirkung des Platzes nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen</i>	Leidens-Metapher

		<p><i>Vier räumliche Eingriffe proportionieren den Unteren Markt neu</i></p> <p><i>dominiert</i></p> <p><i>belebt</i></p> <p><i>Kopfzonen</i></p> <p><i>Glashaut</i></p> <p><i>lebendige und heitere Atmosphäre</i></p> <p><i>Platzmobiliar</i></p> <p><i>edles Möbelstück</i></p> <p><i>spannungsvollen Gegensatz</i></p> <p><i>Eindruck einer weichen, fließenden Oberfläche</i></p> <p><i>dominierenden Lampenstellungen</i></p> <p><i>Verzicht auf Möblierung</i></p> <p><i>spannenden Wechselspiel zwischen Enge und Weite</i></p> <p><i>Plätze unterschiedlicher Größe ‚fließen‘ ineinander</i></p> <p><i>Die Enge, der menschliche Maßstab des historischen Stadtkernes geht verloren.</i></p> <p><i>Herzen der Stadt</i></p> <p><i>Rhythmus für den Marktplatz, Ordnung im Marktchaos</i></p>	<p>Fürsorge-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Innenraum-Metapher</p> <p>Innenraum-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Innenraum-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Herz-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p>
--	--	---	--

		<p><i>geben dem Platz unterschiedliche Gesichter</i></p> <p><i>Skelett</i></p> <p><i>lebendige Atmosphäre</i></p> <p><i>in Einklang zu bringen</i></p> <p><i>blockhafte Erscheinungsbild des Neubaues</i></p> <p><i>bleiben die Raumkanten des Platzes dominant</i></p> <p><i>Baukörper</i></p> <p><i>gewachsenen Struktur</i></p> <p><i>wohltuende Beruhigung</i></p> <p><i>Dominanz</i></p> <p><i>einhäufige Büronutzung</i></p> <p><i>Setzkastenbauweise</i></p> <p><i>unangemessene Unruhe</i></p> <p><i>unförmig ausufernden Platz eine einfachere und räumlich klarere Platzgestalt zu geben</i></p> <p><i>Charakter eines städtischen Platzes</i></p>	<p>Gesichts-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Ruhe-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Ruhe-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p>
23.	C-III-A-1995-00-00_1362	<i>Prägung</i>	Stempel-Metapher

		<p><i>mit Rundbögen bekrönt</i></p> <p><i>ärmer geworden</i></p> <p><i>ein über Jahrhunderte gewachsenes Ensemble</i></p> <p><i>Die Stadt bezog ihre Eigenart, ihren Charakter und ihren Charme daraus</i></p> <p><i>in einem Zusammenklang harmonisch vereinte</i></p> <p><i>organisch, eine natürlich gewachsene Stadt</i></p> <p><i>das eine oder andere erneut ins Leben zu rufen</i></p> <p><i>unorganisch wirkender Bauteile um ihre einstige Geschlossenheit, ihre Homogenität gebracht wurden</i></p> <p><i>schmerzen noch weit mehr als einzelne Fehlgriffe bei der Wiederherstellung historischer Bausubstanz</i></p> <p><i>Raubbau an Ruinen historischer Wohnhäuser, die man hätte retten und neu verwenden können</i></p> <p><i>Würzburgs Sündenregister würde lang sein</i></p>	<p>Herrscher-Metapher</p> <p>Reichtums-/Wert-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher / Wachstums-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p>
24.	C-III-A-1995-00-00_854	<p><i>abweisende Distanz</i></p> <p><i>Rhythmisierung der Gliederung</i></p> <p><i>belebten die Fassade</i></p> <p><i>bekrönt</i></p>	<p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p>

		<p><i>Vitalität der Epoche Petrinis</i></p> <p><i>üppiger, bewegter Akanthusblätterkranz</i></p> <p><i>thront</i></p> <p><i>kräftiges Gesims</i></p> <p><i>bringen Bewegung in den langgestreckten Bau</i></p>	<p>Lebens-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p>
25.	C-III-A-1995-00-00_1132	<p><i>überkommenen Stadtkörper wollte man gleichwohl, wie es hieß, nicht Gewalt antun, das unverwechselbare Gesicht Würzburgs auf jeden Fall erhalten</i></p> <p><i>eigentümlichen Charakter der Stadt</i></p> <p><i>Abrißorgie</i></p> <p><i>regenerierbaren Überreste</i></p> <p><i>Neubauklotz</i></p> <p><i>vergleichsweise gesichtslosen Mittelpunkten einer im ganzen von allerlei Bausünden gezeichneten modernen City</i></p> <p><i>erstrahlen in neuem Glanz</i></p>	<p>Körper-Metaphorik</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Religions-Metaphorik</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher / Sünden-Metapher</p> <p>Licht-Metapher</p>
26.	C-III-A-1995-00-00_1490	<p><i>Trümmer des Grabes am Main</i></p> <p><i>begann bald neues Leben aus den Ruinen zu blühen</i></p> <p><i>rissen auch noch die Reste der ehemaligen Schönheit fort</i></p> <p><i>manche Würzburger Plätze ihren Charakter als solchen einbüßten</i></p>	<p>Leidens-Metapher</p> <p>Pflanzen-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p>

		<p><i>auf eine durchaus bemerkenswerte Weise wiedererstanden</i></p> <p><i>alte Gebäude mit neuem Leben zu erfüllen</i></p> <p><i>architektonisches Kleinod</i></p> <p><i>Immer wieder muß von engagierten Bürgern ein Rest des alten Würzburgs mit Zähnen und Klauen verteidigt werden - gegen Zerstörung und Vernichtung</i></p> <p><i>Oberirdische Schandmale, sozusagen blaue Augen und ausgeschlagene Zähne im noch bestehenden Gesicht der Stadt, nicht zu nennen.</i></p> <p><i>weiter lebendig zu gestalten</i></p> <p><i>Kleinods in Frankenlanden</i></p>	<p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Schmuck-Metapher</p> <p>Kampf-Metaphorik</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Schmuck-Metapher</p>
27.	C-III-A-1995-00-00_2814	<p><i>wiederaufgebaut und revitalisiert</i></p> <p><i>trug die Hauptlast der Baukosten</i></p>	<p>Lebens-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p>
28.	C-III-A-1997-00-00_920	<p><i>einer der spannungsvollen Räume und ein wichtiger Drehpunkt</i></p> <p><i>vertikale Dominante</i></p> <p><i>Marienkappelle als Dominante</i></p> <p><i>opferte man noch einen Teil der Fläche</i></p> <p><i>was die ursprünglich eindeutige Platzform zusätzlich verwässerte</i></p> <p><i>abweisende Nachtwirkung</i></p>	<p>Spannungs-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Opfer-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p>
29.	C-III-A-1999-00-	<p><i>kraftvollen Dreiklang aus ragendem Turmpaar und mächtig aufstrebender Kuppel</i></p>	<p>Musik-Metapher</p>

	00_1046	<p><i>gleich dem Grundmotive einer Fuge aufklingt</i></p> <p><i>der dieses Fanal des kommenden Barocks in den fränkischen Himmel eingeschrieben hat</i></p> <p><i>schweren Fassadengliederung die Ostseite des Marktplatzes eindrucksvoll bestimmte</i></p>	<p>Musik-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p>
30.	C-III-A-2009-00-00_4068	<p><i>[Wiederaufbau] Die einen tadelten ihn als traditionell und konservativ, die anderen geißelten seinen zerstörerischen Charakter und seine vermeintliche Geschichtslosigkeit .</i></p> <p><i>Wiederaufbau Würzburgs in bemerkenswert hohem Maße am historisch gewachsenen Stadtcharakter orientierte</i></p> <p><i>historische Erbe weitgehend ignoriert</i></p> <p><i>hat der Wiederaufbau die Zerstörung [...] nicht besiegelt</i></p> <p><i>so viel historische Ruinensubstanz geopfert</i></p> <p><i>Wiederaufbau sofort in Angriff zu nehmen</i></p> <p><i>in die Hände von Bauunternehmern</i></p> <p><i>Vater des Wiederaufbaukonzeptes</i></p> <p><i>Weichen für den Wiederaufbau zu stellen</i></p> <p><i>Sohnes unserer Stadt</i></p> <p><i>Lebenskraft der Regierungshauptstadt</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Erb-Metapher</p> <p>Stempel-Metapher</p> <p>Opfer-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Zug-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p>

		<p><i>alle Stilperioden durchlaufen</i></p> <p><i>nicht mehr oder weniger auf dem Spiele stehe</i></p> <p><i>wieder erstehenden Würzburg</i></p> <p><i>historischen Erbe</i></p> <p><i>Geist des alten Würzburg</i></p> <p><i>Wiedererweckung des Räumlichen, des Geistigen</i></p> <p><i>neuer, gelenkartiger Plätze</i></p> <p><i>Charakter der Straße</i></p> <p><i>freie Hand</i></p> <p><i>das mit großem Getöse versunkene System</i></p> <p><i>Modernisierungsschub [...]Beschleunigung</i></p>	<p>Spiel-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Erb-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p>
31.	C-III-A-2009-00-00_1822	<p><i>hatten das Antlitz der Städte geprägt</i></p> <p><i>verwundeten Stadt</i></p>	<p>Gesichts-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p>
32.	C-III-A-2012-00-00_917	<i>Würzburg ist nicht tot, Würzburg muss leben, Würzburg muss neu erstehen!</i>	<p>Lebens-Metapher /</p> <p>Auferstehungs-Metapher</p>
33.	C-III-D-0000-00-00_861	<i>dem Marktplatz seinen einstigen Charakter nehmen</i>	Charakter-Metapher
34.	C-III-D-1993-00-00_408	<i>dominanten Petrinibau</i>	Herrscher-Metapher

		<i>Prachtbau [...] optischen Abschluss des Marktplatzes</i>	Reichtum-/Wert-Metapher
35.	C-III-D-1995-09-14_358	<i>Der untere Markt ist in die Jahre gekommen. wieder attraktiv</i>	(Personifizierung) Gesichts-Metapher
36.	C-III-D-1996-06-04_1_485	<i>Den Marktplatz - Zentrum städtischer Lebenskultur - sieht der Verschönerungsverein Würzburg in Gefahr sich keinen Schnellschuss vorwerfen lassen Eisengitter durch einen ‚Büro-Riegel‘ u ersetzen den Marktplatz hin wieder mit einem derartigen Kopfbau abzuschließen</i>	Kampf-Metapher Kampf-Metapher Baustein-Metapher Körper-Metaphorik
37.	C-III-D-1997-01-08_411	<i>Gesicht der Innenstadt soll sich [...] deutlich verändern Schönheitsoperationen nicht gerade billig, besonders wenn es um die Schokoladenseite geht.</i>	Gesichts-Metapher Gesichts-Metapher
38.	C-III-D-2001-05-12_485	<i>Wiedergewinnung der Blickachsen, Aufwertung der Platzrandbebauung, möglichst wenig Dominanz in der Höhenentwicklung, Leichtigkeit und Transparenz in der Durchgestaltung fügten sich nicht zurückhaltend in die umgebende Platzbebauung ein</i>	Leichtigkeits-Metapher Charakter-Metapher / Beziehungs-Metapher
39.	C-III-D-2002-08-21_403	<i>Da in der Stadtkasse aber bekanntlich chronische Ebbe herrscht Denn aus eigener Kraft kann die Stadt die weitere Umgestaltung nicht schultern. bester Lage im Herzen der Stadt</i>	Wasser-Metapher Last-Metapher Herz-Metapher

40.	C-III-D-2002-08-27_900	<p><i>Herz der Stadt mit Blumenkübeln, Springbrunnen und Menschen bevölkert</i></p> <p><i>führt allerdings kein Weg daran vorbei</i></p>	<p>Herz-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p>
41.	C-III-D-2004-07-13_427	<p><i>Bau zu dominant</i></p> <p><i>neben der Marktplatz-Sanierung nicht noch mehr draufpacken</i></p> <p><i>Filetstück nicht ohne Investoren-Wettbewerb, bei dem auch andere zum Zuge kommen können, aus der Hand geben</i></p>	<p>Herrscher-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p> <p>Filetstück-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher / Hand-Metapher</p>
42.	C-III-D-2004-07-13_448	<p><i>Gefahr, dass durch die Bebauung der Blickwinkel in die Rückermainstraße abgeschnitten würde und die benachbarte Castell-Bank ‚Hinterhof-Charakter‘ erhalte</i></p> <p><i>nicht die ganze Baumasse des früheren Petrini-Baus zu übernehmen, da dieser zu dominant gewesen sei</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p>
43.	C-III-D-2004-08-12_498	<p><i>Man empfindet es nicht als Baulücke, nur sind Abluftschächte und Container-Abstellplätze nicht das, was einen Marktplatz ziert.</i></p> <p><i>Der Platz verfließt auf der Westkante. Er wird zum Main hin diffus, meint Lindemann, Ohne einen solchen abschließenden Bau wäre der Würzburger Marktplatz nach seiner Meinung für immer ein Provisorium und eine rumpelige Ecke.</i></p> <p><i>das ganze Projekt absolut im Blickfeld der Öffentlichkeit</i></p>	<p>Schmuck-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Augen-Metapher</p> <p>Reichtum-/Wert-Metapher</p>

		<i>reich an schönen Plätzen</i>	
44.	C-III-D-2004-09-23_446	<p><i>Wiederauferstehung des Wohnhauses</i></p> <p><i>Der Ruf nach einem Investoren-Wettbewerb wurde laut, um die Filetstück-Immobilie</i></p> <p><i>sich im Hauruck-Verfahren zu übernehmen</i></p>	<p>Auferstehungs-Metapher</p> <p>Filetstück-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p>
45.	C-III-D-2004-10-11_534	<p><i>OB will Pläne wieder in die Schublade legen</i></p> <p><i>still und schnell wieder in der Schublade verschwinden lassen</i></p> <p><i>die Pläne zur Marktplatz-Sanierung sang- und klanglos auf Eis zu legen</i></p> <p><i>kein Grund sein, die Finger von der seit Jahren fälligen Marktplatz-Sanierung zu lassen.</i></p> <p><i>Falls mal wieder ein Investor anklopfen sollte</i></p> <p><i>Doch die Euphorie im Planungsausschuss versandete</i></p> <p><i>krönende, aber bislang unbezahlbare Abschluss der Marktplatz-Gestaltung</i></p> <p><i>Investorenwettbewerb für das Filetstück der Stadt</i></p>	<p>Büro-Metapher</p> <p>Büro-Metapher</p> <p>Klang-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Büro-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Filetstück-Metapher</p>
46.	C-III-D-2004-10-15_526	<p><i>Millionenprojekte zur Stadtentwicklung noch lange nicht in trockenen Tüchern</i></p> <p><i>Weichen für Großprojekte gestellt</i></p> <p><i>das städtebaulich brisante Projekt ‚Petrinihaus‘ am liebsten wieder in der Schublade verschwinden lassen würde</i></p>	<p>Lebens-Metapher</p> <p>Zug-Metapher</p> <p>Büro-Metapher</p>

		<i>schöne neue Würzburg kommt. Oder Schiffbruch erleidet.</i>	Schiff-Metapher
47.	C-III-D-2005-03-05_455	<p><i>Da holte die Bauverwaltung die 1994 bei einem Architektenwettbewerb entstandenen Entwürfe aus der Schublade</i></p> <p><i>einen anderen Weg gehen: Man präsentiert nicht ein Gesamtpaket mit einem bestimmten Investor, sondern will erst ausloten, ob die Stadträte überhaupt ein Haus auf dem Marktplatz haben wollen.</i></p> <p><i>sind die Karten neu gemischt</i></p> <p><i>denn aus eigener Tasche kann die Stadt das Projekt nach wie vor nicht schultern</i></p> <p><i>Doch bevor näher mit Geldgebern verhandelt wird, sind erstmal die Stadträte am Zug.</i></p>	<p>Büro-Metapher</p> <p>Weg-Metapher Schiff-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p>
48.	C-III-D-2005-04-16_458	<p><i>Kundencenter im Herzen der Stadt</i></p> <p><i>mit einer Bank zu wenig Belebung auf den Marktplatz käme</i></p> <p><i>notwendiger Baustein, um die Gesamtkosten von sieben Millionen zu schultern</i></p> <p><i>Kein Beinbruch, kommentierte die OB gegenüber der MAIN-POST die unterschiedliche Auffassung .</i></p>	<p>Herz-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Baustein-Metapher / Last-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p>
49.	C-III-D-2005-07-13_491	<p><i>weil einige Verfechter des städtebaulich brisanten Projektes kalte Füße bekommen haben</i></p> <p><i>SPD ,Bauchschmerzen hat, ein Stück Marktplatz für immer und ewig‘ aus der Hand zu geben</i></p>	<p>Kampf-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p>

		<p><i>Umfaller; die CSU brauchte nicht umzufallen</i></p> <p><i>Seiten gewechselt</i></p> <p><i>Mittlerweile kämpft sie dafür.</i></p> <p><i>Bank im Herzen der Stadt</i></p> <p><i>Zwei-Gewinner-Modell</i></p>	<p>Kampf-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Herz-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p>
50.	C-III-D-2005-10-18_508	<p><i>Wohin geht die Reise?</i></p> <p><i>Gelegenheit, auch mal eines auf den Weg zu bringen</i></p> <p><i>bringt Geld in die Kasse</i></p> <p><i>kritischen Kassenlage</i></p>	<p>Weg-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Kassen-Metapher</p> <p>Kassen-Metapher</p>
51.	C-III-D-2005-10-19_478	<p><i>Neues Gesicht für unteren Markt</i></p> <p><i>Marktplatz-Sanierung in die Wege geleitet</i></p> <p><i>langweilig [...] die Architektur könnte spannender sein</i></p>	<p>Gesichts-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p>
52.	C-III-D-2006-03-02_436	<p><i>Startschuss</i></p>	<p>Spiel-Metapher</p>
53.	C-III-D-2006-03-27_489	<p><i>Für das neue Petriniahaus der VR-Bank am unteren Markt und weitere Bautätigkeiten im direkten Umfeld sind die Weichen gestellt</i></p>	<p>Zug-Metapher</p>
54.	C-III-D-2006-03-28_911	<p><i>Der Petrini-Bau wird Würzburgs gute Stube verändern</i></p> <p><i>Als gute Stube verstehen Städter gerne den Marktplatz. Eine gute Stube richtet man hübsch ein, um sich darin wohl zu fühlen und den guten Geschmack zu zeigen.</i></p>	<p>Innenraum-Metapher</p> <p>Innenraum-Metapher</p>

		<p><i>Falkenhaus [...]das wie mit Zuckerguss überzogen prunkt</i></p> <p><i>Einige barock inspirierte Fassaden und gesichtslose Neubauten säumen unsere gute Stube</i></p> <p><i>Ungelenke Geschäftsbauten</i></p> <p><i>Nun doktert die Stadt-Obrigkeit seit den Zeiten der Tiefgarage an der Gestaltung der Stube herum.</i></p> <p><i>Die Einfahrt zur Tiefgarage war sicherlich stillos vor die Castell-Bank geklotzt.</i></p> <p><i>tote Ecke des Marktplatzes wird wieder belebt</i></p> <p><i>Fassade als langweilig einstufen</i></p> <p><i>noch nicht alles abgeseget</i></p> <p><i>Charme gekonnter klarer Architektur dem Marktplatz ein spielerisches und urbanes Flair verleiht</i></p> <p><i>Würzburger mit Herzblut</i></p>	<p>Reichtum-/Wert-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher / Innenraum-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Fürsorge-Metapher</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Lebens-Metapher</p> <p>Spannung-Metapher</p> <p>Religions-(Segen-)-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p> <p>Herz-Metapher</p>
55.	C-III-D-2006-04-12_447	<p><i>wie ein Kartenhaus zusammenbrechen</i></p> <p><i>Frage im Raum, wann die Gelder fließen</i></p> <p><i>Spielräume</i></p> <p><i>enormen Druck</i></p> <p><i>bricht [...] zusammen</i></p>	<p>Spiel-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p>

56.	C-III-D-2006-08-22_461	<i>Finanz-Poker</i> <i>noch Interessenten in der Hinterhand</i>	Spiel-Metapher Hand-Metapher
57.	C-III-D-2007-01-24_436	<i>Nachfolgegebäude</i> <i>2008 geht es dann Schlag auf Schlag weiter</i>	Beziehungs-Metapher Kampf-Metapher
58.	C-III-D-2007-01-31_413	<i>Als Zeichen einer lebendigen Innen- und Einkaufsstadt bekamen die beiden Großprojekte erste Vorschusslorbeeren beim Spatenstich</i> <i>im Herzen der Stadt</i> <i>s. Oliver bekennt sich zu seinen Wurzeln</i>	Spiel-Metapher Herz-Metapher Pflanzen-Metapher
59.	C-III-D-2007-04-18_414	<i>„Petrinibau“ wächst aus dem Boden</i>	Wachstums-Metapher
60.	C-III-D-2007-05-25_451	<i>wächst das VR-Bank-Geschäftshaus [...] fleißig weiter</i> <i>fallen die Hüllen</i> <i>kritisch beäugt</i> <i>vehement gegen den Bau gekämpft hat</i> <i>wärmere Farbgestaltung</i> <i>es wird enger, aber auch gemütlicher</i> <i>Um den Platz optisch nicht zu trennen</i>	Wachstums-Metapher Körper-Metapher Augen-Metapher Kampf-Metapher Wärme-Metapher Innenraum-Metapher Beziehungs-Metapher
61.	C-III-D-2007-07-20_634	<i>Name Petrini [...] hat ausgedient</i>	Kampf-Metapher

		<p><i>Namensgebung [...] keine einfache Geburt</i></p> <p><i>steht [...] auch juristisch nichts mehr im Wege</i></p> <p><i>elegante Transparenz, aber kein Glaspalast</i></p> <p><i>prägen die Außenansicht</i></p> <p><i>Monstrum</i></p> <p><i>ewigen Fremdkörper auf dem Marktplatz</i></p> <p><i>Verschandelung des Stadtbildes</i></p> <p><i>schwarzer Tag für Würzburg</i></p> <p><i>schlechter Verlierer</i></p>	<p>Lebens-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Kraft-/Macht-Metapher</p> <p>Stempel-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p>
62.	C-III-D-2007-09-24_545	<p><i>Verschandelung</i></p> <p><i>Monstrum</i></p> <p><i>anmaßender, modernistischer Baukrampf</i></p>	<p>Sünden-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p>
63.	C-III-D-2007-10-27_487	<p><i>Schandfleck</i></p> <p><i>Allerweltsbau ohne regionalen Charakter</i></p> <p><i>verteidigt [...] die Marktplatz-Bebauung</i></p> <p><i>Dass das Haus [...] gewachsen ist</i></p> <p><i>feingefügtes Gebäude, das nicht provoziert</i></p>	<p>Sünden-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Wachstum-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p>

		<p><i>für diesen Schandfleck das Tafelsilber Marktplatz verscherbelt</i></p> <p><i>Baumasse sei zu groß, zu wuchtig, der Marktplatz außer Maß geraten</i></p> <p><i>öffentlichen Widerstand</i></p> <p><i>der Verschönerungsverein Vorreiter sein</i></p> <p><i>nicht gerade als architektonische Glanzstücke</i></p>	<p>Sünden-Metapher / Schmuck</p> <p>Maß-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Schmuck-Metapher</p>
64.	C-III-D-2008-02-21_623	<p><i>Die Kritiker [...] haben jetzt weitere Verbündete.</i></p> <p><i>Bau wirkt schlanker</i></p> <p><i>voll auf das Mozart-Areal als Einkaufszentrum gesetzt.</i></p>	<p>Kampf-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Spiel-Metapher</p>
65.	C-III-D-2008-02-25_552	<p><i>Bausünde</i></p> <p><i>Aus der Schublade geholt wurden die Pläne wieder 2002.</i></p> <p><i>Da damals die städtischen Kassen leer waren</i></p> <p><i>Der Spitzenkandidat [...] gibt sich geläutert.</i></p>	<p>Sünden-Metapher</p> <p>Büro-Metapher</p> <p>Kassen-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p>
66.	C-III-D-2008-04-22_684	<p><i>Schlüsselprojekt wie Aushängeschild der unteren Marktplatz-Sanierung</i></p> <p><i>Die meisten, die zuvor für das Marktplatz-Projekt samt Haus gestimmt hatten, gingen plötzlich auf Distanz oder in Deckung.</i></p> <p><i>weder eine ehrliche noch eine zeitgemäße Architektur</i></p> <p><i>mit den Muschelkalk-Lamellen relativ sparsam umgegangen, sondern um Leichtigkeit und Transparenz zu schaffen.</i></p>	<p>Aushängeschild-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Leichtigkeits-Metapher</p>

		<p><i>Da kommt Leben rein, da ist ein deutlicher Mehrwert entstanden‘, setzt Wiederer auf eine Trendwende der öffentlichen Meinung.</i></p> <p><i>dass man mit dem Bau auch Verbundenheit zur Region zeige</i></p> <p><i>sich nicht wie andere aus der Fläche zurückziehe</i></p>	<p>Lebens-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p>
67.	C-III-D-2008-04-23_404	<p><i>in Griffnähe zur Marienkapelle</i></p> <p><i>Blickwinkel zu wechseln</i></p> <p><i>zum Greifen nah ist beispielsweise die architektonisch sicherlich unumstrittene Marienkapelle</i></p> <p><i>Der Beratungsraum heißt folglich ‚Marienkapelle‘ und befindet sich in guter Gesellschaft</i></p> <p><i>Schandfleck</i></p>	<p>Hand-Metapher</p> <p>Augen-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p>
68.	C-III-D-2008-04-25_433	<p><i>von außen passt es irgendwie nicht zum Gesamtbild des Marktplatzes, das Haus sieht ja aus wie ein Kasten</i></p> <p><i>innen sehr stylisch mit schönen Ambiente, gar nicht so bankmäßig [...] nur von außen ist es ihr zu kühl.</i></p> <p><i>von außen ein wenig spannungslos und langweilig</i></p>	<p>Baustein-Metapher</p> <p>Wärme-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p>
69.	C-III-D-2008-05-00_763	<p><i>mit Leidenschaft und Herzblut beobachtet wird.</i></p> <p><i>im Ringen um den richtigen Weg</i></p> <p><i>auf dem richtigen Weg zu sein</i></p>	<p>Herz-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p>

		<p><i>Weichen er für die Kultur in der Stadt stellen möchte</i></p> <p><i>finanziell schultern</i></p> <p><i>moderne Bauten in ein historisch gewachsenes Stadtbild integrieren lassen</i></p> <p><i>Eng damit im Zusammenhang steht für mich auch die verwaiste Stelle eines Stadt- und Heimatpflegers</i></p> <p><i>Bereicherung des kulturellen Angebots</i></p> <p><i>Kulturmagazins unter städtischer Flagge</i></p>	<p>Zug-Metapher</p> <p>Last-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Reichtums-/Wert-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p>
70.	C-III-D-2008-05-25_406	<p><i>Warten auf die Versöhnung mit dem Forum</i></p> <p><i>Man muss das Gebäude nicht lieben, man muss diese Fassade nicht mögen, aber man muss so etwas bauen dürfen ohne dafür diffamiert oder geschmäht zu werden</i></p> <p><i>der falsche Weg gewesen, die Planung im Wege Bürgerbefragung durchzuführen</i></p> <p><i>als Bereicherung erkennen und schätzen</i></p> <p><i>mit diesem Bau versöhnen werden</i></p> <p><i>städtebaulichen Wandel im Herzen der Stadt</i></p> <p><i>Platzcharakter aufwertet</i></p> <p><i>dass heutige Generationen in dieser Stadt bauen und ihre Spuren hinterlassen</i></p>	<p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Reichtum-/Wert-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Herz-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p>
71.	C-III-D-2008-06-05_402	<p><i>Der Turm gibt dem Neubau einen markanten Charakter und löst gleichzeitig ein schwieriges Eck-Problem: Eine Verbindung zu schaffen zwischen...</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p>

72.	C-III-D-2008-11-13_419	<p><i>Das Forum-Haus trägt Sommerpulli</i></p> <p><i>ruhige Architektur</i></p> <p><i>auf unterschiedlichen Wegen genähert</i></p> <p><i>zurückweichender Fassade</i></p> <p><i>,gestrickten Sommerpullover‘ aus Muschelkalk-Lamellen</i></p> <p><i>Ohne die Abwechslung hätte die Fassade ‚langweilig‘ gewirkt.</i></p> <p><i>Die Übergänge zwischen Innen und Außen tun uns schon ein bisschen weh. Doch trotz dieser Wermutstropfen...</i></p> <p><i>großes Glück für die Stadt</i></p>	<p>Körper-Metapher</p> <p>Ruhe-Metapher</p> <p>Weg-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Körper-Metapher</p> <p>Spannungs-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p>
73.	C-III-D-2008-11-27_513	<p><i>Würzburgs neuem Herzstück</i></p> <p><i>Schönheitskur ist gelungen</i></p> <p><i>Des Marktplatz neue Kleider</i></p> <p><i>Wie sehen Anlieger ihren neuen ‚Vorgarten‘?</i></p> <p><i>Eine Belebung der ‚weiten Steinwüste‘ [...] sei wünschenswert</i></p>	<p>Herz-Metapher</p> <p>Gesichts-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Innenraum-Metapher</p> <p>Wüsten-Metapher</p>
74.	C-III-F-1996-05-00_2188	<p><i>die spannungsreiche Fassade des Dietricher Spitals</i></p> <p><i>Die gegenüberliegende Westfront dominierte das 1685 errichtete Wohnhaus Petrinis</i></p> <p><i>verwischten noch 16 alte kleine Häuser die Rechteckform der Platzfläche</i></p>	<p>Spannungs-Metapher</p> <p>Herrscher-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p>

		<p><i>Dahinter war freilich einiges in Bewegung geraten: Die Stadt Würzburg hatte... daß die Zerstörung des ‚Petriniblocks‘ das trennende Element zwischen zwei platzartigen Bereichen entfernt hat. Die Frage steht an, ob diese Trennung wiederherzustellen ist, oder ob die durch die Zerstörung des Blocks gewonnene Freiheit ausgenutzt und bewahrt werden sollte.</i></p> <p><i>Statt mit der Stadt mitgewachsen zu sein, ist der Platz heute kleiner als vor fünfzig Jahren</i></p> <p><i>geplanten Büro-Riegel</i></p> <p><i>Rathaus [...] als es ja ein zwar malerischer, aber aus vielen Einzelbauten zusammengewürfelter Komplex</i></p> <p><i>daß feste Bauwerke die Benutzbarkeit des Platzes einschränken und die Klarheit der Platzgestaltung verwischen</i></p> <p><i>in ihrem Erscheinungsbild absolut unbefriedigenden Platzwände zu verbessern - und sie endlich in einen Zustand versetzen zu lassen, welcher der Bedeutung und Würde des Würzburger Marktplatzes gerecht wird.</i></p>	<p>Bewegungs-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Charakter-Metapher</p>
75.	C-III-F-1998-00-00_1564	<p><i>Aufgaben stehen in kurzer Zeit genügend vor der Tür</i></p> <p><i>in besten Händen wissen und mit unseren Kräften haushalten müssen</i></p> <p><i>daß ein weiterer Neubau den früher großzügig bemessenen Platz zu einem Plätzchen schrumpfen lassen wird</i></p> <p><i>Gestaltung des Baukörpers [...] Ein klotziger Baukörper mit Flachdach würde einen völlig fremden Klang in dem Marktplatz-Ensemble bedeuten.</i></p>	<p>Büro-Metapher</p> <p>Hand-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Klang-Metapher</p>

		<p><i>der Charakter des Platzes schwer beschädigt</i></p> <p><i>sollte der Neubau einen genügenden Abstand zur Castell-Bank einhalten und so dimensioniert sein, daß sie mit der übrigen Bebauung am Marktplatz im Einklang stehen</i></p> <p><i>Charakter ändern</i></p> <p><i>Es bleibt zu hoffen, daß der Zaun am Kranenkai vielen Menschen, die bisher blind durch ihre Stadt gegangen sind, die Augen geöffnet hat.</i></p> <p><i>historisch gewachsenen Ensemble</i></p> <p><i>solche Baumasse, wie sie das Projekt vorsieht, neben dem feingliedrigen Casteller Hof eine stadtbildzerstörerische Wirkung entfaltet</i></p> <p><i>des ironischerweise ‚Petrini-Haus‘ genannten Kastens</i></p> <p><i>wird er mit geharnischten Protesten großer Teile der Bürgerschaft geradezu überschüttet werden, zumal der Marktplatz seine bisherige stattliche Größe verlieren würde.</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p> <p>Beziehungs-Metapher</p> <p>Musik-Metapher</p> <p>Charakter</p> <p>Augen-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p> <p>Körper-Metaphorik</p> <p>Baustein-Metapher</p> <p>Kampf-Metapher</p>
76.	C-III-H-2016-09-16_617	<p><i>einzigartiger Charakter des Platzes</i></p> <p><i>Verkehrsströme</i></p> <p><i>Für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg ist die Neugestaltung des Oberen und Unteren Marktes ein großer Gewinn.</i></p> <p><i>Der Marktplatz [...]der im Zuge der Umgestaltung sogar um etwa 1.000 Quadratmeter gewachsen ist.</i></p>	<p>Charakter-Metapher</p> <p>Wasser-Metapher</p> <p>Spiel-Metapher</p> <p>Wachstums-Metapher</p>

77.	C-III-I-2005-10-20_413	<p><i>nach all den Monaten, in denen sich viele städtebauliche Träume - zumindest erst einmal - zerschlagen haben.</i></p> <p><i>der Schwung der Petrini-Zustimmung</i></p>	<p>Kampf-Metapher</p> <p>Bewegungs-Metapher</p>
78.	C-III-I-2007-10-25_482	<p><i>Augenwischerei</i></p> <p><i>Gefühle des mentalen und beinahe körperlichen Schmerzes bleiben. - Wie wäre es mit Schmerzensgeld vom Bauherrn und/oder der Stadt</i></p> <p><i>Bausünde</i></p> <p><i>Ein Marktplatz soll die ‚Gute Stube‘ einer Stadt sein.</i></p>	<p>Augen-Metapher</p> <p>Leidens-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Innenraum-Metapher</p>
79.	C-III-I-2008-01-14_500	<p><i>Krönung, dieser Klotz von ‚VR-Bank-Forum‘</i></p> <p><i>Würzburg tut alles, um seine schöne Altstadt gegen den Willen der Bürger zu zerstören</i></p>	<p>Baustein-Metapher</p> <p>Zerstörungs-Metapher</p>
80.	C-III-I-2008-05-16_468	<p><i>Willkürliche Altstadt-Zerstörung</i></p> <p><i>Bausünde</i></p> <p><i>Koloss (altes Geb.)</i></p>	<p>Zerstörungs-Metapher</p> <p>Sünden-Metapher</p> <p>Monster-Metapher</p>

IV Argumentation

Anmerkung: Die folgend Liste basiert auf einer qualitativen Auswertung des verkleinerten Korpus.

Nr.	Dateiname	Belege	Topoi
1.	C-I-A-1871-00-00_530	<i>Einst das Wohnhaus des berühmten Architekten Antonio Petrini, mit der Inschrift</i>	Prominenz-Topos
2.	C-I-A-1920-10-16_727	<p><i>Wir finden dann in einem weiteren Bauwerke Petrinis, in seinem eigenen Wohnhause am Markte ein für sich behandeltes Erdgeschoss, aber diesmal in Verbindung mit der Lisenenarchitektur, was eine wesentliche Bereicherung der Fassadengliederung bedeutet.</i></p> <p><i>Geschickt verwendet ist im obersten Stockwerke (jetzt 2.Stockwerk) die gerade Verdachung, die viel günstiger auf das horizontale Dachgesims überleitet als irgend ein Segment – oder Dreiecksgiebel.</i></p> <p><i>Im Erdgeschosse auf der Rückseite gegen den Polizeihof hat Petrini auch die Eisenenzwischenglieder rechteckig vertieft, was wir im folgenden des öfteren angewendet finden.</i></p>	<p>Kunstfertigkeit-Topos</p> <p>Kunstfertigkeit-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p>
3.	C-I-A-1934-00-00_2065	<p><i>Dieses Haus hat auffallenderweise eine Wendeltreppe.</i></p> <p><i>Der Einzelbau erhielt durch die sich an großen Bauwerken äußernde und entwickelnde Gesinnung dabei Anregungen, die ihn zu einem individuellen Bau stempelten.</i></p> <p><i>Die Lage des Hauses am Markt macht uns auf das Verhältnis Petrinis zur Stadtbebauung aufmerksam. In Hinblick auf diese wollen wir auch</i></p>	<p>Besonderheits-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p>

		<p><i>die übrigen Bauten seines Umkreises noch betrachten. Petrini ist in seinem Verhältnis zur Stadtbebauung merkwürdig unitalienisch-unromanisch, insofern als er sich den gegebenen topographischen Verhältnissen weitgehend fügt.</i></p> <p><i>Der Fenster- rahmen wurde aus Hallstein hergestellt und zwischen die Mauern gesetzt. Die Form dieses Rahmens war bedeutsam. Durch sie unterschied sich vielfach ein neuer Bau von einem alten.</i></p> <p><i>Ein Beispiel, wie sie in Petrinis Nachfolge gehandhabt wurde. zeigt Neubaustraßs 18. Dieses Haus von H. und W. Zimmer zeigt schwerfällige, unbeholfene Formen.</i></p> <p><i>Es wäre reizvoll, näher darauf einzugehen, wie die Art Petrinis bei den deutschen Handwerkern volksläufig und abgewandelt wird.</i></p> <p><i>Doch gerade hier bestimmte er dann auch durch sein Wohnhaus die zukünftige Platzform, indem er die Hauptfront parallel zur Dietricher Fassade stellte, Dieses Haus erhebt sich an einem der wichtigsten Blickpunkte des Marktplatzes. Es ergab sich ein Bild von starker Raumentiefe.</i></p>	<p>Besonderheits-Topos Stimmigkeits-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p>
4.	C-I-A-1943-00-00_2100	<p><i>So tritt Alt-Würzburg in seiner baulichen Erscheinung als Bischofsstadt in starken Gegensatz zu den freien Reichsstädten wie etwa Nürnberg oder Rothenburg, deren Antlitz selbstbewußter Bürgerstolz geformt hat. In Würzburg waren die Bischöfe die Bauherren und Auftraggeber der Architekten.</i></p> <p><i>Mit Antonio PETRINI (1625-1701) beginnt für Würzburg um 1660 das Zeitalter des Barocks; keinem Stil hat die kunstfreudige Mainstadt sich so empfänglich und aufnahmebereit erschlossen wie diesem.</i></p> <p><i>Während die älteren Stile in Würzburg nur Einzelbauten hinterlassen haben, die für sich betrachtet und gewürdigt werden wollen, wahren</i></p>	<p>Andersartigkeits-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p>

		<p><i>ganze Baublöcke und Straßenzüge das Erbe des Barocks</i></p> <p><i>immer wird man zu der Erkenntnis kommen, wie sehr diese Stadt ein historisches Gebilde ist und nur so verstanden werden kann.</i></p> <p><i>Daß dem Stadtbild von Würzburg südliche Züge anhaften, ist oft empfunden und gesagt worden, und niemand kann das bestreiten. [...] Es kommt hinzu, daß in den Mauern Würzburgs bedeutende Künstler italienischer Abkunft, wie die Architekten Antonio Petrini und Valentino Pezani, die Stuckateure Antonio und Materno Bossi und Pietro Magno und der Maler Antonio Baptista Tiepolo Großes geleistet haben. Auch sie dienten einer immerdar rein deutschen Stadt.</i></p>	<p>Traditions-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p>
5.	C-I-B-1805-00-00_426	<p><i>Der grüne Markt, mitten in der Stadt gelegen, ist ein im Umfang etwa fünfhundert Schritte großer viereckiger Platz, der in Hinsicht der ringsum stehenden großen und schönen Häuser, und der altgothischen Liebfrauenkirche sich zu einer besonderen Vorzüglichkeit der Stadt erhebt.</i></p> <p><i>Bald füllt sich der Platz, die Gespräche, Fragen und Antworten werden laut, das anfangs dumpfe Gesumse der Weiberstimmen wird allmählich stärker, es drängen sich Menschen an Menschen, und der müßige Zuschauer erhält ein unterhaltendes Schauspiel.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
6.	(C-I-D-0000-00-00_935)	<p><i>Das gewaltige Werk des Wohnungsbaues, das nach dem Krieg die erste große Friedenstat sein soll und für das die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen wurden, alarmiert heute schon alle guten Geister und unwillkürlich vertiefen wir uns wieder einmal gerade in jene Kapitel der Würzburger Baugeschichte, aus denen wir für die Gestaltung und Entwicklung der Stadtbildes einiges lernen können. Es war die Schönbornzeit, die zum ersten Male daran dachte, die Stadt</i></p>	<p>Vorbild-Topos</p>

	<p><i>sozusagen von einer künstlerischen Gesamtschau aus zu gestalten. Jene Zeit war eben nun einmal eine Zeit großer Baukultur, sie hatte Baugeist und Bauleidenschaft und sie ging daran, ganze Straßen und Plätze zu gestalten.</i></p> <p><i>Aber gerade das Experiment der Schönbornzeit am Markt hat für uns etwas Imponierendes und Vorbildliches. Jene alten kleinen Häuslein waren das charakteristische Element vieler mittelalterlicher Wohnviertel. Neumann baute keine kleinen Häuslein mehr, aber ihm brauchte man natürlich nicht erst zu sagen, dass Wohnhäuser und repräsentative öffentliche Bauten, wie z.B. eine Marienkapelle, aufeinander abgestimmt sein wollen. Vor allem in den Größenverhältnissen! Dieses Maßhalten war den Zeiten großer Baukultur stets etwas Selbstverständliches. [...] Neumanns Wohnhäuser aber haben ihre Distanz, und auch Petrinis Neubau auf der Ostseite des Marktes an der Stelle des alten Dietricher-Spitals bleibt im Rahmen. Ein Glück, dass an diesem Platz nicht vor etwa dreißig oder fünfzig Jahren große Geschäftshäuser eingerichtet wurden. So sind wenigstens die Spuren jener alten Ideen und Gedanken, die einstmals einen Petrini und einen Balthasar Neumann erfüllten, erhalten geblieben. Dennoch: Was würden wir darum geben, wenn wir eine genaue Vorstellung davon hätten, wie sich diese Künstler einmal diesen Platz gedacht haben!</i></p> <p><i>Es gilt gerade an diesen Punkt der Stadt, den Gedanken jener Baugenies neu zu denken.</i></p> <p><i>Von Neumann erst wurde das Marktbild geschlossen, und zwar unter Beibehaltung des von Petrini angeschlagenen Grundakkordes. Es ist eine ausgesprochen repräsentative Geschäftsfront, die Petrini an der Ostseite hinstellte, und diesen Akkord hat Neumann nicht fallen gelassen. Er war groß genug, um einem großen Gedanken sich einordnen zu können. Diesen Grundakkord im Gesamtbild nun einmal</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos Bewahrungs-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>
--	--	---

		<p><i>voll ausschwingen zu lassen – das ist das Ziel und eine Sache, die uns begeistern müsste. Der Weg zu diesem Ziel aber kann nur den Spuren der alten Baukultur folgen. Das bedeutet, dass vor allem Erdgeschoss und Dach an jenen alten Häusern mit den ursprünglichen Fassaden, die leider zum Teil auch bedenklich vermischt wurden, wieder in Einklang gebracht werden.</i></p> <p><i>Heute haben wir wieder ein Gefühl dafür, dass auch das Erdgeschoss ebenso wie das Dach sozusagen auf Gedeih und Verderb mit dem Körper eines Hauses verbunden sind und mit ihm organisch verbunden bleiben müssen, weil das Voraussetzung ist für eine künstlerische Gestaltung. Der große Wohnungsbau, der nach dem Krieg einsetzen soll, wird uns den Weg zur Wiederherstellung dieser Voraussetzung freimachen, weil er die Altstadt von der bisherigen Überbewohnung befreit. Die Verstümmelungen, die sich das Marktplatz-Bild einmal gefallen lassen musste, werden bestimmt wieder verschwinden; denn so sehr wir Menschen von heute die Bedürfnisse moderner Geschäfte verstehen – auch sie wollen Bewegungsfreiheit haben und Luft und Licht – , so besteht doch darüber kein Zweifel mehr, dass das alles möglich ist, ohne dass man zerstört, was der Genius großer Baukünstler geschaffen und gewollt hat.</i></p> <p><i>Wenn irgendein Platz der Stadt von Leben erfüllt ist, dann ist es der Marktplatz. Und deshalb will dieser Platz nicht etwa restauriert sein.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos Modernisierungs-Topos</p>
7.	C-I-D-1923-04-24_471	<p><i>bildeten die drei Seiten des Marktes (die nördliche bildete die Marienkapelle) einen würdigeren Hintergrund als heute für den in der Marktmitte stehenden Brunnen-Obelisk</i></p> <p><i>Damals waren nämlich die Läden im Erdgeschoss der Häuser an den</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<p><i>drei Seiten des Marktes alle gleichmäßig mit Rundbogenfenstern und =Türen versehen, wie es Petrini in seinem 1685 an der westlichen Ecke gebauten Wohnhause (Marktplatz 2, Steinams Haus) vorgemacht hatte.</i></p> <p><i>Auch die später bauenden Anwohner folgten dem Rundbogenstile, bis es in der Neuzeit, dann einer unbegreiflichen Nachsicht der Städtischen Baubehörde, einigen Kaufleute gelang, die ein schönes Städtebild ergebende Stileinheit durch die Anbringung großer viereckiger und geschmackloser Schaufenster aus Eisen und Glas zu durchbrechen.</i></p>	<p>Vorbild-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
8.	C-I-D-1939-04-08_500	<p><i>Die Außenfassade hat wieder ihr ursprüngliches Gesicht erhalten, so wie sie einst Petrini, der berühmte italienische Barockkünstler, schuf.</i></p> <p><i>Die Stilreinheit ging dabei teilweise verloren. Durch das städtische Hochbauamt wird nunmehr wieder weitgehend die Echtheit und Ursprünglichkeit der Fassade hergestellt. Die klassizistischen Säulen unter dem Dachfirst werden entfernt, der Balkon, der ebenfalls nachträglich angesetzt wurde, beseitigt, die Fenster des ersten Stockes, die teilweise vorher 1 1/2 mal so groß waren, der Gesamtfront angeglichen. Dadurch gewinnen die Figuren, die die Fassaden schmücken, und die ebenfalls erneuert werden, wieder ihre beabsichtigte Wirkung.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Prominenz-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Kunstfertigkeit-Topos</p>
9.	C-I-D-1939-05-11_426	<p><i>Nun ist das fünfgeschossige stattliche Gebäude von dem Gerüst, das die Firma Hinterberger ihm angelegt hatte, befreit worden und so sieht man, dass der Bau auch in seinem Äußeren vorteilhaft erneuert worden ist und eine Zierde unter den den Marktplatz umrahmenden Gebäuden bildet. Im Volksmund heißt das große Haus kurzweg das „Petrinihaus“, weil es das Wohnhaus des berühmten welschen Baumeisters Antonio Petrini war, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Würzburg und Franken gewirkt und als Meister des</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Prominenz-Topos</p>

		<p><i>italienischen Barocks die Gunst der damals regierenden geistlichen Regenten genoss, die ihm bis zu seinem im Jahre 1701 erfolgten Ableben erhalten blieb.</i></p> <p><i>Petrini hat bei uns nicht nur eine Reihe sakraler Bauten, wie die Hauger und Reuerer Kirche, sondern auch eine Anzahl profaner Bauten, darunter den Fürstenbau des Juliusspitals, Petersbau, Deutschordenshaus, altes fürstbischöfl. Schlösschen am Rennweg, das Dietricher Spital am Marktplatz usw. geschaffen und war auch an Festungsbauten beteiligt.</i></p>	Prominenz-Topos
10.	C-II-A-1945-00-00_1_1464	<p><i>Würzburgs Ruhm unter den Städten Deutschlands war sein unvergleichliches und nun grauenhaft zerschlagenes Stadtbild</i></p> <p><i>Schlimmer als den verhältnismäßig massiv gebauten älteren Höfen und Palästen hat die Katastrophe der großen Schar schöner, im einzelnen nicht bedeutender, aber in ihrer Gesamtheit charakteristischer Bürgerhäuser mitgespielt, die einzeln aufzuführen nicht möglich ist. [...]es gehört dazu Petrinis Wohnhaus am Markt, dessen halbe Fassade einstürzte,</i></p>	<p>Besonderheits-Topos</p> <p>Pars-Pro-Toto-Topos</p>
11.	C-II-A-1945-00-00_2_1129	<p><i>Würzburg lebt, und Würzburg wird und muss am alten Platz neu erstehen.</i></p> <p><i>Überdeckt von neuen Bauten und Anlagen, die mit dem eigentlichen Würzburg nichts mehr zu tun haben</i></p> <p><i>Andere sehen das Problem des Aufbaus nüchterner an; sie denken an eine großzügige Auflockerung des Stadtkerns, an breite Straßen und baumbestandene Plätze, dort, wo heute der Grundplan der Gassen und weite Trümmerfelder liegen, und entziehen sich bewusst jeglicher Beeinflussung durch traditionsgebundene Überlegungen.</i></p> <p><i>Diejenigen indessen suchen doch wohl den goldenen Mittelweg,</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>

		<p><i>welche das gute Alte ungekünstelt aber rücksichtsvoll mit dem Neuen zu vermählen trachten, die dem Geiste der zerstörten Stadt verbunden sind, ihn schützen und hegen in allen Fällen, wo er noch anzutreffen, ihn wecken, wo er sich noch wecken lässt,, ihn achten, wenn neue Schöpfungen neben die Zeugen der Vergangenheit gestellt werden müssen.</i></p> <p><i>War es also ein Gebot des Verstandes, ein Neues Würzburg entstehen zu lassen, um wieviel mehr befohlen es das Herz, das Heimweh und die Liebe derer, die seit der Katastrophennacht des 16. März 1945 außer ihrem Leben alles an Hab und Gut verloren und nur noch die unerschütterliche Hoffnung hatten: Wiederaufbau!</i></p>	<p>Bewahrungs-Topos Modernisierungs-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p>
12.	C-II-A-1962-11-27_458	<p><i>Den von Petrini geschaffenen Abschlüssen durch das Dietricher Spital und sein eigenes Wohnhaus und dem nördlichen Abschluss durch die Marienkapelle fügt sich die Regulierte vierte Platzwand ein und es entsteht eine ziemlich regelmäßige Freianlage, die von ansehnlichen Bauten umgrenzt wird.</i></p>	<p>Vorbild-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos Repräsentativitäts-Topos</p>
13.	C-II-A-1962-12-15_450	<p><i>Im Barock, 1670 wurde die bis gegen unsere Zeit bestanden habende äußere Erscheinung der Bauten von Michael Kaut und Antonio Petrini geprägt.</i></p> <p><i>Bei der Rekonstruktion der Fassaden Architekturen ging ich von den Lisenenquadern aus, deren Höhe ein Fuß von 29 – 30 cm beträgt. Durch diese Quadern ist das ganze Fassadensystem bestimmt.</i></p> <p><i>In den Bauakten findet sich eine Zuschrift des Landesamtes für Denkmalpflege, worin sich diese Behörde missbilligend über das „ungesunde Streben“ nach großstädtischen Bauten in der Provinzstadt Würzburg äußert. Bauwerke, die man sich gut in Berlin denken könnte, würden auch in Würzburg angestrebt werden, obwohl sie hier ganz unpassend seien.</i></p>	<p>Prominenz-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<i>Heute nach der Marke des zweiten Weltkrieges mit seinen vielfachen Zerstörungen ist diese Nivellierung und Angleichung an die seelenlose und charakterlose Weltstadt noch viel selbstverständlicher geworden.</i>	Stimmigkeits-Topos Besonderheits-Topos
14.	C-II-A-1970-00-00_1092	<p><i>Die Würzburger Innenstadt ist seit eh und je Geschäfts- und Verwaltungsviertel. [...]Doch um diese Bürgerkirche wuchs langsam der echte Markt. Im Laufe der Zeit wurden dort Lebensmittel verkauft, Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues. Und allmählich wandelte sich auch der Name Judenmarkt in Bauernmarkt und schließlich Grüner Markt.</i></p> <p><i>Antonio Petrini und Michael Kaut säumten ihn auf der westlichen und östlichen Seite mit ihren bemerkenswerten Bauten.</i></p> <p><i>Der Markt ist längst die echte Mitte der Bürgerstadt und Geschäftsstadt, und er blieb es auch, als im Zweiten Weltkrieg wesentliche Teile zerstört wurden. Das drückt sich übrigens nicht nur in den funktionalen Unterschieden der früher genau getrennten Bereiche aus, sondern auch in der Bevölkerungsstruktur.</i></p> <p><i>Der Erhaltung der City und ihrer Funktionen, ja ihrer Aufwertung und der Erhöhung ihrer besonderen Attraktivität gilt das Bemühen von Oberbürgermeister und Stadtrat.</i></p> <p><i>Voraussetzung ist, daß dieser Marktplatz eine ebenso zweckmäßige wie ansprechende Gestaltung erfährt. Marienkapelle und Häuserzeilen um den Markt geben auch eine wirkungsvolle Kulisse ab für einen Christkindlesmarkt, wie er früher schon einmal auf diesem Markt zu Hause war. Der Markt und seine zentrale Funktion werden besonders betont durch die neue Rathausplanung.</i></p> <p><i>Damit erhält der Marktplatz anstelle der einstigen Behelfsbaracken einen angemessenen Abschluß. Die Einrichtung von Fußgängerzonen und störungsfreien Zu- und Abfahrten rundet das Bild. Der Markt wird</i></p>	<p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos Funktionalitäts-Topos Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<i>damit Würzburgs bedeutendster zentraler Platz. Damit findet eine jahrhundertlang währende Entwicklung ihren Abschluß. Daß die Lösung dieser Aufgabe auch vor dem kritischen Augen der Bürger des Jahres 2000 bestehen muß, macht sie nicht leichter.</i>	Repräsentativitäts-Topos Zukunfts-Topos
15.	C-II-A-1982-00-00_621	<i>In den nahezu fünf Jahrzehnten, in denen Petrini in Würzburg lebte und wirkte, war er der führende Baumeister. Viele seiner Werke wurden bei den Bombenangriffen auf Würzburg im Jahre 1945 vernichtet. Wie sehr diese Stadt das Wirken Antonio Petrinis als großen Baumeister schätzt und sein Andenken in Ehren hält, beweist die Tatsache, daß trotz dieser Zerstörungen die wichtigsten seiner Bauten wiederhergestellt worden sind. Würzburg hat auf die barocke Baukunst seines Antonio Petrini nicht verzichten können.</i>	Prominenz-Topos Traditions-Topos (I)
16.	C-II-A-1982-00-00_1050	<i>Heute muß man sich am Markt an der Marienkapelle einfach treiben lassen, gestoßen und leicht angerempelt wird man hie und da sowieso. Grünanlagen und Blumengruppen ragen freundlich in den Platz hinein, Bänke zum Ausruhen sind genügend vorhanden. Es ist ein verwirrender Anblick von Ständen mit Sonnenschirmen, die auch für 16 den Regen gut sind, von sitzenden und eifertig sich bewegendem Menschen inmitten von Pflanzungen und Kübeln. Selbst die Abfallbehälter sind nicht übel anzusehen, die Wege winden sich geradezu durch den Markt.</i>	Repräsentativitäts-Topos Kunstfertigkeitst-Topos
17.	C-II-A-1990-04-00_2145	<i>Der Marktplatz einer Stadt ist nicht nur Standort des Grünen Marktes. Er ist Herzmitte, Zentrum pulsierendem Lebens, Stätte der Begegnung. Dem Würzburger Marktplatz wieder diese Bedeutung zurückgegeben zu haben, ist das gemeinsame Verdienst von Oberbürgermeister, Stadtrat und Stadtverwaltung. Man kann sich heute kaum mehr vorstellen, wie dieser Marktplatz in den Jahren nach der Stadtzerstörung und in Zeiten des Wiederaufbaues einmal ausgesehen</i>	Repräsentativitäts-Topos Traditions-Topos (II)

		<p><i>hat. Zwischen einer hölzernen Ladenbaracke auf der einen und einer Anhäufung von mehr oder minder malerischen Marktbuden auf der anderen Seite verschandelte eine Ansammlung von Autoblech den an sich schönen Platz.</i></p> <p><i>Antonio Petrini und Michael Kaut säumten ihn auf der westlichen und östlichen Seite mit ihren bemerkenswerten Bauten.</i></p> <p><i>Der Markt entwickelte sich zur echten Mitte der Bürgerstadt und Geschäftsstadt; und er blieb es auch, als im Zweiten Weltkrieg wesentliche Teile zerstört wurden. Fast alle überlokalen Zentralfunktionen konzentrieren sich in der Innenstadt.</i></p> <p><i>1971 zog der Markt von seinem Provisorium auf dem Paradeplatz wieder auf den Marktplatz. Voraussetzung war, daß dieser eine ebenso zweckmäßige wie ansprechende Gestaltung erfuhr. Daher gab es über die notwendig gewordene Neugestaltung des Marktplatzes erregte Diskussionen. Sie bewegten die Gemüter der Bürger stärker als jede andere Aussprache, nicht zuletzt auch ein gutes Zeichen dafür, welche Bedeutung dem Marktplatz auch seitens der Bürger zugemessen wurde.</i></p> <p><i>Der neugestaltete Marktplatz wurde als echtes Bollwerk gegen eine befürchtete Verödung der Innenstadt gefeiert. Sehr bald sollte sich erweisen, wie Recht damit Oberbürgermeister und Stadtrat hatten. Seit Rathaus und Marktplatz wieder Zentrum und echte Mitte der Stadt geworden waren, begann ein neues Stadtgefühl zu wachsen, sprießte eine neue Urbanität.</i></p>	<p>Prominenz-Topos Kunstfertigkeit-Topos Repräsentativitäts-Topos Funktionalitäts-Topos Funktionalitäts-Topos Schönheits-Topos Repräsentativitäts-Topos Repräsentativitäts-Topos</p>
18.	C-II-D-1965-02-20_727	<p><i>Am Würzburger Marktplatz haben viele Jahrhunderte gebaut. Jede Epoche steuerte ihren Beitrag bei, ohne dass die imponierende Geschlossenheit des Marktes dabei in irgendeiner Form beeinträchtigt wurde. Würzburgs Marktplatz ist die natürliche Mitte der Stadt, und es fehlt nur noch der Beitrag unserer Epoche, um ihm mit dem</i></p>	<p>Traditions-Topos Stimmigkeits-Topos Repräsentativitäts-Topos</p>

		<p><i>Rathausaufbau das Schlusstück einzufügen.</i></p> <p><i>Aus dem Schandfleck von damals aber wurde im Laufe der Jahrhunderte ein Glanzstück.</i></p> <p><i>Das Schlusstück dieses organisch gewachsenen Platzes schuf die Schönbornzeit. Zum ersten Mal wurde nun daran gedacht, die Stadt von einer künstlerischen Gesamtschau her zu gestalten. Neumann schloss das Marktbild</i></p> <p><i>Aber von Neumann erst wurde das Marktbild geschlossen unter Beibehaltung des von Petrini (Dietrich-Spital) angeschlagenen Grundakkords.</i></p> <p><i>Es lässt sich übrigens nur schwerlich eine schönere Kulisse für den Weihnachtsmarkt finden, als die Marienkapelle, und den Bestrebungen, den Weihnachtsmarkt wieder auf den Marktplatz zu verlegen, ist durchaus Erfolg zu wünschen.</i></p> <p><i>Wenn irgendein Platz im Herzen der Stadt von Leben erfüllt ist, dann ist es der Marktplatz. Meistens blieb im Wandel der Zeiten bei allen Verstößen und Experimenten ein Gefühl der Verantwortung für das Ganze dieses Baubildes lebendig. Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko, alle steuerten ihren Beitrag bei, und der Platz ist nicht in Stücke zerfallen. Zeugen unserer Zeit im Bild des Marktplatzes aber lassen es durchaus angeraten erscheinen, sich bei allen Zutaten und Neuschöpfungen am Marktbild auf den Geist der Baumeister zu besinnen, die ihn schufen. Denn wir haben viel zu verlieren: die Einzigartigkeit eines Platzes, der Würzburgs Herzstück ist.</i></p>	<p>Traditions-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p>
19.	C-II-D-1970-03-24_451	<p><i>Der grüne Markt war, obwohl Jahrhunderte an ihm herumgebaut hatten, bis 1945 im vollen Sinn des Wortes ein Architekturplatz. [...]Den Bauten im Bildausschnitt an der Ost- und Südseite, sieht man an, daß zwei bedeutende Barockarchitekten am Werk gewesen sind,</i></p>	<p>Kunstfertigkeit-Topos</p> <p>Prominenz-Topos</p>

		<p><i>Petrini und Neumann. Gefühl von Großzügigkeit und Weite wurde suggeriert von der langgestreckten Front des ehemaligen Hospitals zu den Heiligen Aegid und Dietrich (?Dietricher Spital?, später Firma Völk). Das Gebäude im Petrini-Stil, mit kräftig plastischen Segmenten und Dreiecksgiebeln über den Fenstern, ist ab 1670 erreicht worden nach Plänen des Domkapitelbaumeisters Michael Kaut 8 die Petrini redigierte). Ein Jammer, daß ausgerechnet dieser einheitliche, ?moderne? Block nicht wiederaufgebaut wurde. An seiner Stelle entstanden ? eine Bausünde- verschiedenartige Häuser, die insgesamt viel schwächer wirken. Ästhetisches Ärgernis bleibt der Neubau Völk, der einfach nicht hinpaßt und zudem in sich disharmonisch ist, mit dem gaubenlosen Ziegelschrägdach über der modernistischen Waschbetonfront.</i></p> <p><i>Im Februar 1948 war der Bombenschutt zwar weggeräumt, doch die Markthändler wollten zunächst, weil ihnen das Stadtzentrum noch zu wenig belebt schien, nicht zurückkehren.</i></p> <p><i>Konfektionierter Allerwelts-Großstadtchic hat hier nichts zu suchen.</i></p> <p><i>Man braucht nur die früheren Turmspitzen von Dom und Neumünster zu betrachten, um zu begreifen, wieviel das Verbessernwollen des Historischen bereits verdorben hat.</i></p>	<p>Vorbild-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I) Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>
20.	C-II-D-1977-00-00_2996	<p><i>Aber gründlich genug für die Absicht, immer wieder den Vergleich herauszufordern zwischen schönen, zumindest charaktervollen Häusern, Baugruppen, Straßenzügen von einst, und dem, was an gleicher Stelle nun zu sehen oder zu erwarten war.</i></p> <p><i>Manches in der Stadt ist besser, manches weniger schlimm geworden, weil: es diesen permanenten Versuch gab, Gegenwart zu beeinflussen durch Vergegenwärtigen von Vergangenheit.</i></p>	<p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos</p>

		<p><i>Nicht mehr verderben am Marktplatz</i></p> <p><i>Das Plätzchen zwischen Markt und Rückermainstraße wirkte nur deswegen so städtisch und intim zugleich, weil das Gebäude links so hoch war. Antonio Petrini hat es 1685 für sich selbst errichtet (acht Jahre später schon weiterverkauft). Ursprünglich saß auf dem 2.Stock ein hohes Dach mit zwei Gaubenreihen. 1889 wurde aufgestockt ein 3.Obergeschoß und die französische „Mansarde, Äü. Der Bau wirkte dadurch weniger stilrein, dafür unprovinzieller.</i></p> <p><i>Der Grüne Markt, dreißiger Jahre. Für manche Würzburger noch ein Bild der Erinnerung, für viele -falls sie mögen - ein Bild zum Nachdenken, zum Vergleichen. Wie anders sahen bis 1945 ,die Platzwände aus.</i></p> <p><i>Im Ganzen ähnelt das Bild einer Detailaufnahme aus einem Modell der spätmittelalterlichen Stadt.</i></p> <p><i>In den bombardierten deutschen Städten war der Wiederaufbau meist auch Raubbau an Ruinen historischer Wohnhäuser die man hätte retten und neu verwenden können.</i></p> <p><i>Sie rechtfertigten stur das Neue, Andere , „Moderne“, ohne nach dessen Qualität zu fragen, und diffamierten alles Bemühen, historische Substanz zu erhalten, als schlechtweg reaktionär. Solche Tabu-la-rasa-Euphorie nutzend hatten es effektiv reaktionäre Baubeamte und Architekten leicht, echte Bauwerke der Vergangenheit zu ersetzen oder zu verfälschen durch neugebaute dürftige Altertümelei.</i></p>	<p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Kunstfertigungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Traditions-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>
21.	C-III-A-1993-11-00_1149	<p><i>Der Charakter gewachsener Strukturen hat sich wohl in der Stellung der Häuser (trauf- und giebelständig), im Wechsel der Geschosshöhen und der Konstruktion der Häuser (Holzbau und Massivbau) manifestiert.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<p><i>Mit dem Neubau des Dietricher Spitals durch Domkapitelbaumeister Michael Kaut und Antonio Petrini 1670 setzte die monumentale Umgestaltung des Marktes ein. Die Ostseite des Marktes wurde nun als geschlossene einheitliche Front durchgebildet, mit durchgehenden Arkaden für Läden im Erdgeschoss, eng gereihten Fenstern in beiden Obergeschossen. Belebung erfuhr diese lange Front durch den Wechsel der plastisch hervortretenden Fensterverdachungen. Ruhe und Großzügigkeit strahlte sie durch die dominierende Horizontale und die ruhige Dachfläche aus. Eine breite Treppe war den Arkaden vorgelagert, so dass ein großstädtischer Eindruck gegenüber der mittelalterlichen Enge und Kleinteiligkeit entstand. Die Aussparung des Eckhauses zum Oberen Markt (dort blieb ein mittelalterliches Haus stehen) deutet vielleicht darauf hin, dass Petrini hier an eine Verbreiterung dachte, an eine offene Abfolge von zwei unterschiedlichen Plätzen.</i></p> <p><i>Als Entsprechung zum Dietricher Spital baute Petrini auf der Westseite 1685 sein eigenes Wohnhaus (Marktplatz Nr. 2). Auch dieses Haus war dreigeschossig, auch hier im Erdgeschoss Arkaden mit Läden, auch hier der Wechsel von Segmentbogen und Dreiecksgiebeln als Fensterverdachung.</i></p> <p><i>Mit den beiden parallel gestellten, ähnlich kraftvoll gestalteten Bauten Petrinis im Osten und im Westen und mit der Pflasterung 1697 wurde offensichtlich eine großzügige, regelmäßige, frühbarocke Platzfassung begonnen. Von ihr ist heute nichts mehr erhalten, die Brandruinen wurden nach dem Krieg abgetragen.</i></p> <p><i>Neumann nimmt Petrinis „Grundakkord“ auf: Arkaden für die Läden im Erdgeschoss. Darüber die beiden Wohngeschosse in modifizierten Formen und Proportionen. Die Ecksituation mit den breit einmündenden Gassen wird gesteigert durch die Mansarddachform.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Vorbild-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p>
--	--	---	---

		<i>Der Wettbewerb für die Gestaltung des Markplatzes 1970/72 ist einzuordnen in die Welle modischer Stadtmöblierung, die damals viele Städte erfasste. In diesem Zusammenhang wurde auch der Obelisk nach Nordosten verschoben.</i>	Modernisierungs-Topos
22.	C-III-A-1994-10-00_9152	<p><i>Anlaß für die Ausschreibung des städtebaulichen Ideenwettbewerbes zur Ausgestaltung des Unteren Marktes mit Realisierungsteil zur Neugestaltung der Marktstände waren die derzeitigen Mängel der städtebaulichen Situation im Bereich des Unteren Marktes sowie ein insgesamt unbefriedigendes Erscheinungsbild dieser zentralen Platzfläche.</i></p> <p><i>Der erste Preisträger bietet an der Stelle, an der vor dem Krieg ein sehr bestimmendes Wohn- und Geschäftsgebäude stand, ein dreigeschossiges, schmales und flachgedecktes Bauwerk an, während der zweite Preisträger an die gleiche Stelle eine erdgeschossige Markthalle setzen will.</i></p> <p><i>Würzburg kann auf eine über 1000jährige Geschichte als Bischofssitz und bedeutende Markt- und Handelsstadt zurückblicken. Die natürliche Mitte der Würzburger Altstadt bildet seit frühester Zeit der Marktplatz oder genauer "Untere Markt", auf dem auch heute noch fast täglich Markt abgehalten wird. Seinen vielfältigen Funktionen entsprechend lebt der Untere Markt von seiner hohen Besucherfrequenz. Bedingt durch die Zerstörungen des 2. Weltkriegs, aber auch durch weitgehende Veränderungen der Jahre danach, hat der Untere Markt jedoch viel von seinem homogenen Charakter als mittelalterlicher Platz verloren. Das heutige Erscheinungsbild des Platzes weist eine Vielzahl an städtebaulichen, stadtgestalterischen und verkehrstechnischen Mängeln auf. Der aktuelle Zustand des Unteren Marktes steht in krassem Mißverhältnis zu seiner exponierten Lage</i></p>	Problem-Topos Repräsentativitäts-Topos Traditions-Topos (I) Traditions-Topos Repräsentativitäts-Topos Funktionalitäts-Topos Stimmigkeits-Topos Problem-Topos

		<p><i>mitten in der historischen Altstadt und zu seiner herausragenden städtebaulichen Bedeutung als multifunktionaler, zentraler Platz - für die Bevölkerung wie auch für die Besucher - und den damit verbundenen erhöhten stadtgestalterischen Anforderungen und repräsentativen Ansprüchen.</i></p> <p><i>Das eigentliche Marktgeschehen, vornehmlich der Handel mit Obst und Gemüse, das die Bauern und Gärtner der Umgebung Würzburgs anboten, verlagerte sich auf den heutigen Standort, den Unteren (und Oberen) Markt.</i></p> <p><i>Den Platzabschluß nach Westen bildeten bis zu ihrer Zerstörung im 2. Weltkrieg zwei Gebäude, von denen das nördlichere, das Wohnhaus des fränkischen Baumeisters Petrini, vermutlich 1685 errichtet wurde [...]Dieser stattliche, ursprünglich dreigeschossige, später aufgestockte sogenannte Petrini-Bau trug über die Jahrhunderte wesentlich zu der optimalen Raumwirkung des Unteren Marktes bei. Im 2. Weltkrieg wurde die Platzrandbebauung fast vollständig zerstört. Während diese Bebauung größtenteils entweder wieder aufgebaut wurde oder in der Folgezeit an gleicher Stelle ein Neubau entstand, hinterließen der Petrini-Bau einschließlich des Nachbargebäudes durch ihren völligen Wegfall eine Lücke, die zu der jetzigen Platzgröße von etwa 110 m x 70 m führte.</i></p> <p><i>Schon im Jahre 1949 wurden als Grundlage für den Wiederaufbau der Randbebauung des Marktplatzes Baulinienpläne entwickelt. [...]Darin wurden die Baulinien festgelegt, die sich bis auf wenige Ausnahmen mit den Baufluchten des Vorkriegszustandes deckten.</i></p> <p><i>Die Innenstadt mit ihren baugeschichtlichen und kulturellen Schwerpunkten durch die Sanierungsmaßnahmen in unaufdringlicher, aber deutlich wahrnehmbarer und wirksamer Weise von der Gefahr einer musealen Abkapselung weggeführt und für eine künftige</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Prominenz-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Problem-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
--	--	--	--

		<p><i>Weiterentwicklung vorbereitet werden.</i></p> <p><i>Wegen seiner Lage inmitten der Würzburger Altstadt kann der Untere '2 Markt sozusagen als Herzstück der Stadt bezeichnet werden. [...] Mit der Marienkapelle zusammen bildet der Untere Markt eine Art Gelenkpunkt mit Blick- bzw. Wegebeziehungen zu den wichtigsten historischen Bauten Würzburgs, wie Festung Marienberg, Rathaus, Dom und Residenz. Von hier erschließen sich dem Besucher sämtliche Sehenswürdigkeiten der Stadt. Aufgrund seiner Lage und Bedeutung innerhalb der Stadt erfährt der Untere Markt eine entsprechend hohe Besucherfrequenz.</i></p> <p><i>Der Untere Markt wird weitgehend durch die feingliedrige gotische Strebearchitektur der Marienkapelle beherrscht. Für die Platzwirkung und Platzgestalt sind darüber hinaus das Eckgebäude mit renovierter Renaissancefassade und Erker im Westen Castell Bank (s. Abb.) sowie das von Balthasar Neumann geschaffene Barock- Kaufhaus im Südosten des Platzes (s. Abb.) bedeutend. Weiterhin wirken einige der bedeutendsten Baudenkmäler Würzburgs in den Platz hinein (Festung Marienberg, Kuppel des Neumünsters). Erheblich gestört wird die Geschlossenheit des Raumes allerdings durch die in der Nachkriegszeit nur unzureichend geschlossene "Baulücke" auf der Südseite und durch den fehlenden Raumabschluß nach Westen. Einige Gebäude mit Fassaden aus ortsfremden Materialien bzw. mit sonstigen gestalterischen Mängeln (fehlende Plastizität, liegende Dachfenster, etc.) mindern ebenfalls den Platzeindruck. Die einzigartige historische Situation des Unteren Marktes ist u. a. auch ablesbar an der Vielzahl der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude in der unmittelbaren Umgebung.</i></p> <p><i>Die Lage dieser Ein- und Ausfahrtsspindel ist aus denkmal- und stadtbildpflegerischen Gründen an dieser Stelle aus heutiger Sicht nicht mehr zu vertreten und soll deshalb verlagert werden.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
--	--	--	--

		<p><i>Möglichkeiten einer Neuanlage dieser Rampe bestehen beispielsweise im Zusammenhang mit dem als westlichen Platzabschluß zu errichtenden Gebäude.</i></p> <p><i>Die Platzoberfläche sollte weniger selbst hervortreten, als vielmehr die Randbebauung betonen und einen Rahmen für vielfältige, künftige Aktivitäten abgeben. Da der ursprüngliche, durch die historische Randbebauung und die hohe gestalterische Qualität bedingte Reichtum des Platzes durch kriegs- und nachkriegsbedingte Veränderungen nur noch bruchstückhaft erhalten blieb, muß um so mehr versucht werden, dem zentralen Platz Würzburgs eine der kulturellen Bedeutung der Stadt angemessene und der historischen Vergangenheit würdige Gestalt wiederzugeben. Die harmonische Anbindung an die Nachbarbereiche wie den Oberen Markt (Belag durch Porphyripflasterzeilen und -Platten) und den Marienplatz (Granitpflaster) muß gewährleistet sein.</i></p> <p><i>Abgesehen von der bisher zugelassenen, wesentlich überhöhten Anzahl von Marktständen entspricht weder die massive und unproportionierte Gestaltung der Verkaufsstände noch deren dichte Aufstellung dem Bild eines historischen Marktes mit Verkaufstischen und Schirmen, die als leichtes Mobiliar nur während des Marktes aufgestellt und anschließend wieder entfernt werden, um dem Platz seine ursprüngliche Architekturgestalt zurückzugeben. Da diese frühere Marktform nicht mehr durchgesetzt werden kann...</i></p> <p><i>Die Erdgeschoßzone sollte nach Möglichkeit weitere Verkaufsstände oder Läden beinhalten, um das Bild der den Marktplatz vielfältig umgebenden Nutzungen abzurunden.</i></p> <p><i>Eine dreigeschossige „Marktgalerie“ schließt im Westen den Raum optisch, läßt jedoch einen Durchgang für Fußgänger in der transparenten Sockelzone. Die Marktgalerie belebt mit öffentlichen</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I) Modernisierungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p>
--	--	--	--

		<p><i>Nutzungen (Stadtinfo, Kinderhort, Café, Ausstellungsräume) den Platz und markiert die Kassenzone zur Tiefgarage.</i></p> <p><i>Das nur dreigeschossige Bauwerk der Marktgalerie, das wie ein edles Möbelstück in den Platz gestellt ist, gibt dem Marktplatz eine neue und ungewöhnliche Dimension.</i></p> <p><i>Städtebauliches Konzept Ziel der Neugestaltung des Würzburger Marktplatzes ist die Betonung der großzügigen, räumlichen Qualitäten des mittelalterlichen Platzraumes. Innerhalb der dichten Struktur der Altstadt mit ihren engen Gassen bedeutet diese räumliche Platzöffnung einen spannungsvollen Gegensatz und weist auf einen besonderen Ort hin. Die Platzmitte wird nur noch mit temporären Nutzungen (Bauernmarkt, Weihnachtsmarkt, Weinmesse) belegt.</i></p> <p><i>Platzkanten werden ergänzt; räumliche Proportionen maßstäblich wiederhergestellt. Der Marktplatz wird wieder zu einem attraktiven öffentlichen Raum im Herzen der Stadt Würzburg mit Stadthaus als neuem Identifikationspunkt. Trotz öffentlichem Charakter lassen sich Geborgenheit und Intimität empfinden als Rahmen für buntes Markttreiben, Stadtfeste, Veranstaltungen,.,</i></p> <p><i>Das vorgeschlagene Stadthaus als „Neuer Identifikationspunkt“ und der dadurch erreichte Platzabschluß im Westen nimmt, bezüglich der grundsätzlichen Gebäudefunktion, sehr sensibel und ohne historische Reminiszenzen das umgebende Raumgefüge auf.</i></p> <p><i>Heutige technische Anforderungen dauerhafter Marktstände sind nicht in Einklang zu bringen mit der städtebaulichen, historischen Situation (Architektur, Gestalt) am Unteren Markt. Diese Stände werden in Form einer Markthalle zusammengefaßt. Auf diese Weise werden zwei Marktsituationen mit eindeutig unterschiedlicher Qualität geschaffen. Die ganzjährig zu betreibende Markthalle mit eigener Atmosphäre und der Marktplatz mit dem zweimal wöchentlich</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Kunstfertigkeiten-Topos Besonderheits-Topos Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Traditions-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
--	--	---	--

		<p><i>stattfinden Wochenmarkt. Darüber hinaus ist der Untere Markt auch für andere städtische Nutzungen in seiner gesamten Fläche belegbar. Städtebau: Die durch die Kriegszerstörung offene westliche Raumkante wird durch den Markthallen-Rathausenerweiterungsbau wieder geschlossen.</i></p> <p><i>Leitgedanke des Entwurfes ist die Freihaltung des Platzes von festen Einbauten und die Schließung der westlichen Platzwand durch einen Baukörper in den Dimensionen des untergegangenen Vorkriegsbestandes. Dadurch wird eine Konzentration der Marktstände in der Erdgeschoßzone des Neubaus erreicht. In Konsequenz der städtebaulichen Idee entsteht eine leere Platzfläche, die im Kontrast zum gewohnten Erscheinungsbild steht. Dadurch erhält der Marktplatz eine ungeahnte Flexibilität für die unterschiedlichsten Nutzungsansprüche.</i></p> <p><i>Das blockhafte Erscheinungsbild des Neubaus widerspricht der im Erdgeschoß angebotenen offenen Hallenlösung. Die Ausbildung des gesamten Erdgeschoßes ist gestalterisch völlig unbefriedigend. [...]Eine wirtschaftliche Realisierbarkeit des Entwurfes scheint bis auf die aufwendige Tiefgaragenlösung gegeben.</i></p> <p><i>Der zukünftige „Untere Markt“ soll der Qualität des historischen „Unteren Marktes“ entsprechen, wobei den veränderten Rahmenbedingungen und den nicht disponiblen Gegebenheiten Rechnung getragen wird. Dazu schlagen wir die folgenden Maßnahmen vor: Auf den Fluchten des zerstörten Petrini-Baus wird ein Neubau errichtet. Damit wird der westliche Platzabschluß und das historische Raumgefüge wiederhergestellt.</i></p> <p><i>Damit erhält der Platz eine vielfältig nutzbare Bewegungsfläche.</i></p> <p><i>Die Gestaltung der Pflasterung und das Pflastermaterial sind auf die</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Funktionalitäts-Topos Besonderheits-Topos</p> <p>Kunstfertigkeit-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>
--	--	---	--

	<p><i>an- grenzenden Räume abgestimmt.</i></p> <p><i>Grundgedanke des Entwurfes ist die Wiederherstellung der ursprünglichen Platzidee. Diese wird erzielt durch die Anordnung der Marktstände auf der Ostseite des Platzes und die Schließung des westlichen Platzrandes durch einen neuen Baukörper.</i></p> <p><i>Die äußere Gestaltung des Neubaus mit der heterogenen Dachlandschaft widerspricht der Grundriß- und Raumorganisation und beansprucht mit ihrer Giebelstellung unangemessene Aufmerksamkeit.</i></p> <p><i>Schließung des Rathauhofes durch Büroriegel zum „ortstypischen Block“. Schließung des westlichen Marktplatzrandes durch 4-geschossige „Stadtloggia“ als Gebäudetypus mit eingestelltem Baukörper, der die historische Situation spürbar macht. Der Renaissancegiebel wird durch den vorgelagerten „Gebäuderahmen“ in seiner Wirkung gesteigert.</i></p> <p><i>Funktionen des Baukörpers</i></p> <p><i>Der Neubau mit den vorgeschlagenen unterschiedlichen Nutzungen ist denkbar und in seiner Erschließung nachgewiesen. Die weitgehende Freihaltung der Platzfläche kommt den unterschiedlichen Nutzungserwartungen zugute. Die Oberflächengestaltung ist wohltuend zurückhaltend und beschränkt sich auf einheitliches Pflastermaterial. Auf eine Platzmöblierung wird weitgehend verzichtet. Der angebotene Neubau ist in Volumen und Höhenentwicklung überzogen (zu klotzig). [...] Die grundsätzliche Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Entwurfes wird durch die Tiefgaragenproblematik eingeschränkt.</i></p> <p><i>Bei diesem Lösungsansatz wird der Schwerpunkt der gestellten Aufgabe von der Platzgestaltung weg auf die Gestaltung des parallel</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Besonderheits-Topos Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
--	--	---

		<p><i>zur Rückermainstraße verlaufenden Baukörpers gelegt. Er soll zugleich den Rathaushof abschließen und die Ecksituation zur Castell-Bank ausbilden. Um dem vorgeschlagenen Baukörper eine bis in die Karmelitenstraße reichende architektonische Wirkung und Dominanz zu geben, wird der vorhandene Rathausbau im Westflügel abgebrochen und die Zufahrt in die Tiefgarage mit großem Aufwand an diese Stelle gesetzt. Die einhüftige Büronutzung des neuen Verwaltungsgebäudes ist, zusammen mit dem voluminösen, langgezogenen Baukörper, äußerst unwirtschaftlich.</i></p> <p><i>Die Platzgestaltung mit Wasser, Lichtstrahl, Spielkugel und Baumbank ist in ihrer beliebigen Willkürlichkeit der Situation nicht angemessen.</i></p> <p><i>Der Vorschlag der Verfasser, im Westen des Unteren Marktes durch den Neubau einer Markthalle einen an eine historische Situation angelehnten Platzabschluß zu definieren wird im Grundsatz anerkannt.</i></p> <p><i>Die Verkaufsstände in der Markthalle sind nur bedingt funktionsfähig und werden erst durch die Abschlußmöglichkeit der Halle den Sicherheitsansprüchen gerecht.</i></p> <p><i>Die festen Marktstände sind nur in Verbindung mit dem Bau der Markthalle möglich, insgesamt ist die Nutzung dieses Gebäudes jedoch wirtschaftlich.</i></p> <p><i>Entsprechend der Aufgabenstellung des Wettbewerbes wurde versucht, dem etwas unförmig ausufernden „Platz“ eine einfachere und räumlich klarere Platzgestalt zu geben. Hierzu soll das zu niedrige Gebäude auf der Südseite des Platzes aufgestockt werden und auf der Westseite ein neues Gebäude unter Beachtung des Durchblickes zur Festung der Freistellung des Renaissancegiebels sowie der Blickachse Rückermainstraße - Obelisk errichtet werden. Ein kleiner Hain aus Kugelakazien deutet die Eigenständigkeit des Vorplatzes zur Marienkapelle an. Bei der Möblierung des Platzes wurde äußerste</i></p>	<p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Stimmigkeitst-Topos</p> <p>Traditionst-Topos</p> <p>Funktionalitätst-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>
--	--	---	---

		<i>Zurückhaltung geübt, um den Charakter eines städtischen Platzes mit vielfältigen, sich ständig verändernden Nutzungsmöglichkeiten herzustellen.</i>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p>
23.	C-III-A-1995-00-00_1362	<p><i>beim Wiederaufbau leider nicht restauriert, sondern abgerissen worden: einer jener schmerzlichen Verluste an wertvollen alten Bauten, die man hätte retten können und sollen</i></p> <p><i>Um viele alte Gebäude ist Würzburg im letzten halben Jahrhundert ärmer geworden und erst recht um zahllose unersetzliche Inneneinrichtungen. Zunächst zu den Gebäuden. Durch die Zerstörung am 16. März 1945 und seit dieser - das heißt infolge der Aufbaumaßnahmen - sind zwar, wie schon berichtet, nur ganz wenige der erstrangigen, also der allerwertvollsten und bekanntesten Gebäude auf Dauer verlorengegangen, umso mehr aber von jenen, die man hinter diesen ranghöchsten Bauten an zweiter Stelle nennen muss. Sie bilden eine große Gruppe. [...]Es handelt sich bei diesen Gebäuden vor allem, aber keineswegs ausschließlich, um Wohnhäuser von besonderer architektonischer und stadtgeschichtlicher Bedeutung: um Bürgerhäuser, die als Einzelbauten oder - recht häufig - als Ensembles, meistens in Gestalt von Hofanlagen, bestanden haben,</i></p>	<p>Traditions-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p>

	<p><i>ferner um Adels-, Stift- und Klosterhöfe.</i></p> <p><i>Ebenso schwer, ja wohl noch schwerer wiegt aber der Verlust des alten Stadtbilds. Im Gegensatz zu dem einen oder anderen Gebäude, bei dem auch in Zukunft noch eine Rückgewinnung der ursprünglichen Gestalt möglich bleibt, ist das alte Stadtbild unwiederbringlich verloren. Weder Wiederaufbauprogramme noch Restauratoren können hier helfen. Worum geht es? Eine Stadt tritt mit jedem ihrer einzelnen Bauwerke in Erscheinung, ebenso aber mit deren Gesamtheit. [...] Alt-Würzburg präsentierte sich seinen Besuchern, es beeindruckte, ja es begeisterte jeden, der Augen für die Schönheiten unserer Welt besitzt, als ein über Jahrhunderte gewachsenes Ensemble. Die Stadt bezog ihre Eigenart, ihren Charakter und ihren Charme daraus, dass sich hier alles, was zufällig zueinandergekommen war, mit anderem, das man planvoll zusammengefügt hatte, in einem Zusammenklang harmonisch vereinte.</i></p> <p><i>Aus heutiger Sicht muss man fragen: Warum hat man nicht den Marktplatz in seiner alten Gestalt wiederhergestellt?</i></p> <p><i>Beim Wiederaufbau scheint sich die Aufmerksamkeit der Verantwortlichen hauptsächlich auf einzelne, als besonders wertvoll eingestufte Gebäude konzentriert zu haben. Ensembleschutz blieb in ihren Überlegungen anscheinend weitgehend unberücksichtigt.</i></p> <p><i>Jeder, der für die Erhaltung oder Restaurierung alter und wertvoller Bauten eintritt, muss sich aber auch darüber im klaren sein, dass die Revitalisierung des so schwer zerstörten Würzburg nur dadurch gelingen konnte, dass viele private Bauherren unter hohem Einsatz ihrer Finanzmittel tatkräftig am Aufbau mitgewirkt haben. Unmöglich konnte deren Ziel dabei sein, vorrangig einen Beitrag für die Restaurierung alter Gebäude zu leisten. Wirtschaftliche Gesichtspunkte standen in jenen Mangeljahren noch viel stärker als</i></p>	<p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Traditions-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>
--	--	---

		<i>heute im Vordergrund. Deswegen mussten Kompromisse geschlossen werden zwischen dem Wunsch, Altwürzburger Bauten zu erhalten und der Notwendigkeit, moderne Wohngebäude und attraktive Geschäftshäuser zu errichten.</i>	Modernisierungs-Topos Funktionalitäts-Topos
24.	C-III-A-1995-00-00_854	<i>Die Kunsthistoriker waren sich jedoch immer darin einig, dem italienischen Baumeister einen entscheidenden stilistischen Einfluß auf diejenigen Meister zuzugestehen, denen die bürgerlichen Wohnhäuser in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu verdanken sind. Tatsächlich bereitet es keine Schwierigkeiten, an Bauwerken dieser Epoche Stilelemente zu erkennen, die bereits bei anderen Bauten Petrinis zu beobachten waren: schlichtes, heiteres Regelmaß, verbunden mit perspektivisch-bühnenbildnerischer Wirkung. [usw.]</i>	Prominenz-Topos Vorbild-Topos Kunstfertigkeitst-Topos
25.	C-III-A-1995-00-00_1132	<i>Die Wiederaufbauplanungen der Nachkriegszeit lassen deutlich das Streben nach Neugestaltung des innerstädtischen Zentrums erkennen, ja sie zeigen den Willen zu einer Neuordnung der Stadt Würzburg »in ihrer Gesamtheit«. Eine vollständige Rekonstruktion des trotz der Zerstörung weiterhin gut erkennbaren alten Stadtgefüges war nicht vorgesehen. Unter doch wesentlicher Beibehaltung ihres Grundrisses sollte die Altstadt durch verkehrstechnische Erschließung (Verbreiterung von Straßen und Gassen), Auflockerung der Bebauung und Gewinnung freier Flächen modernisiert, den -veränderten Bedürfnissen unseres Lebens und unserer Zeit angepaßt werden. Dem –überkommenen Stadtkörper- wollte man gleichwohl, wie es hieß, -nicht Gewalt antun«, das unverwechselbare Gesicht Würzburgs auf jeden Fall erhalten. Das kurz zuvor etablierte Stadtplanungsamt formulierte 1948 als grundsätzliches Ziel: »Wiederherstellung und Einordnung der Baudenkmäler in die neuen Straßenräume Wiederherstellung des Stadtbildes durch maßstäblich richtige Einordnung der neuen Bebauung.« Leonhard Frank nannte Würzburg</i>	Modernisierungs-Topos Funktionalitäts-Topos Bewahrungs-Topos Stimmigkeits-Topos

		<p><i>-die Stadt des edelsten Barock«. Dabei dachte er nicht nur an die berühmte Monumentalarchitektur, sondern auch an die zahlreichen Adels-, Kleriker- und Bürgerhäuser, die mit den Großbauten als Gesamtensemble das –Stadtkunstwerk Würzburg« erst ausmachten, heute allerdings bis auf wenige Ausnahmen verschwunden sind. Die Fassaden vieler wertvoller barocker wie gründerzeitlicher Gebäude überstanden den Feuersturm des Jahres 1945. Man hätte die meisten sicher retten können, durchaus unter Berücksichtigung des Bedürfnisses der Modernität. Abbruch rangierte jedoch all mal vor Rekonstruktion, so daß die Ruinen, obgleich nicht selten von städtebaulicher Bedeutung, in der Regel keinen Einfluß auf den »Wieder«aufbau hatten. Di beträchtlichen Eingriffe in den eigentümlichen Charakter der Stadt veranlaßten Jörg Lusin gar zu der Formulierung „nicht der Flächenbrand von 1945 habe das ‚Stadtkunstwerk Würzburg‘ zerstört, sondern die Abrißorgie danach«</i></p> <p><i>Der umfangreiche Verlust an überkommener Substanz machte die verbliebenen historischen Bauten mehr zu »museal-ästhetischen Objekten«, die nun -kaum noch Bestandteile eines homogenen Altstadtgefüges« waren.</i></p> <p><i>Die Nachkriegsgebäude der Innenstadt nämlich zeichnen sich häufig unter anderem durch einen Verlust an Maßstäblichkeit aus, So bestand bei den Stadtplanern die Tendenz, die Gebäudehöhen zu drücken, Einkaufsstraßen wie der Kürschnerhof wirkten deshalb vor 1934 »städtischer- als heute, Außerdem neigte man dazu, die ziemlich flachen, gaubenlosen Dächer der Vergangenheit durch steile, »altfränkische- Ziegeldächer zu ersetzen, was den Eindruck des - Provinziellen- verstärkte, Generell mußfestgestellt werden, daß sich Domstraße, Kürschnerhof, Schönborn- und Kaiserstraße zu vergleichsweise gesichtslosen Mittelpunkten einer im ganzen von allerlei Bausünden gezeichneten modernen »City« entwickelt haben</i></p>	<p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Kunstfertigkeit-Topos</p>
--	--	---	--

26.	C-III-A-1995-00-00_1490	<p><i>Viel zu sehr waren die Würzburger Bürger mit ihrer Heimatstadt verbunden, als daß sie dieses Stückchen Erde hätten aufgeben können.</i></p> <p><i>Erst nach der Währungsreform 1948 verbesserten sich die finanziellen Möglichkeiten, und gezielte Planungen und Investitionen lösten die Improvisation der unmittelbaren Nachkriegsjahre ab. Zudem trat nach und nach der Wunsch in das allgemeine Bewußtsein, eine moderne Stadt mit vielen alten erhaltenen Teilen zu kreieren. Leider war dabei oft - und das bis heute - das Neue stärker als das wertvolle Alte, das sich nur selten wirkungsvoll gegen nüchterne - ja bisweilen seelenlose - Planung durchsetzen konnte und kann. Aber der Elan der Nachkriegszeit, als man aus dem Nichts heraus beginnen mußte, verlangt einem mehr Verständnis und Wohlwollen ab, als dies heutigen Architekten gebührt. In den späten vierziger und den fünfziger Jahren konzentrierte sich also alle Energie auf den Wiederaufbau; oder, wie man besser sagen sollte, auf den Neuaufbau. Denn der Neubeginn brachte zunächst weitere Zerstörung: Die Brandbomben hatten viele Häuser zwar ausbrennen lassen, die Fassaden hingegen verschont. Es standen also - obwohl angeschlagen - die meisten Gebäude noch. Trotzdem wurden sie zumeist nicht wieder aufgebaut. Vielmehr kamen die Bagger und rissen auch noch die Reste der ehemaligen Schönheit fort, weil hinter den meist barocken Fassaden nur für wenige Etagen Platz gewesen wäre. Die große Wohnungsnot forderte aber den Bau möglichst vieler Stockwerke auf derselben Grundfläche und bei gleicher Traufhöhe.</i></p> <p><i>Da man aber mehr Licht und Luft in die Stadt lassen sowie dem modernen Verkehr den Zugang erleichtern wollte, kam es zu einigen, meist sich aber in erträglichen Grenzen haltenden Straßenverbreiterungen. Leider fielen auch diesen Maßnahmen wichtige Gebäude oder zumindest Teile von ihnen zum Opfer. Besonders bedauernswert ist die Tatsache, daß dabei manche</i></p>	<p>Traditions-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>
-----	-------------------------	--	--

		<p><i>Würzburger Plätze ihren Charakter als solchen einbüßen.</i></p> <p><i>Dennoch versuchte man, wo irgend möglich, die alte Grundstücksaufteilung beizubehalten und ansonsten die mittelalterliche Straßenführung (nicht die Breite!) kaum zu verändern. Man kann daher mit Fug und Recht sagen, daß vom alten Würzburg zumindest der Grundriß weitgehend wiederhergestellt worden ist.</i></p> <p><i>»In. Würzburg können wieder Wohnhäuser gebaut werden: Deutschlands architektonisches Kleinod, die Stadt des edelsten Barock, wird nie wieder erstehen«. Er sollte recht behalten, denn wenn auch die großen historischen Monumentalbauten wiederhergestellt wurden, so fehlt ihnen indessen ihr rahmendes Umfeld, ihr Kontext. Isoliert stehen sie da, ihr Ambiente, geschaffen aus in langen Jahrhunderten gewachsenen Häuserzeilen, ist verschwunden. Auch wenn Würzburg von den Höhen und den Brücken in seiner Silhouette dem Vorkriegszustand gleicht, ist dies nur ein oberflächliches, äußeres Erscheinungsbild, das trügt. In seinem Inneren hat sich zu vieles gewandelt, um sagen zu können, das alte Würzburg habe überlebt.</i></p> <p><i>Diese Verluste im kleinen wiegen schwer, schwerer als sie dem flüchtigen Betrachter zunächst erscheinen mögen. Man möchte fast sagen, das »Gesamtkunstwerk« Würzburg, wie es über 1300Jahre kultureller und historischer Entwicklung geformt hatten, ist unwiederbringlich dahin.</i></p> <p><i>Besonders schmerzt es den Betrachter zu sehen, daß Fehler, die in der Nachkriegszeit aus Not gedrungen gemacht wurden, sich heute in Zeiten relativen Wohlstandes wiederholen oder sogar noch verschlimmert werden. Immer wieder muß von engagierten Bürgern ein Rest des alten Würzburgs mit Zähnen und Klauen verteidigt werden - gegen Zerstörung und Vernichtung.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos Bewahrungs-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p>
--	--	--	---

			Bewahrungs-Topos
27.	C-III-A-1995-00-00_2814	<i>Die alten Straßenführungen waren, wenn auch meist erweitert, noch vorhanden. Allerdings war - anders als etwa im unzerstörten Bamberg oder Heidelberg - fast keine ursprüngliche Häuserzeile erhalten geblieben.</i>	
28.	C-III-A-1997-00-00_920	<p><i>Dabei bekam der Marktplatz eine geschlossene, rechteckige Form mit schmalen Ausgängen in die umliegenden Gassen und kleinen Plätze, die er bis zur Zerstörung 1945 behielt. Besonders reizvoll ist der Eingang vom Oberen Markt aus. Über den Dachern wird die Festung Marienberg sichtbar. Zur linken Seite erscheint der Turm des Grafeneckart, rechts die Marienkapelle und das Gebäude der "Castell-Bank", dessen Erker einen optischen Abschluß bildet und den Eingang in die Rückermainstraße markiert. Auch der Zugang von Süden, von der Schustergasse, mit Blick auf die Marienkapelle oder von Norden, von der Marktgasse, mit Blick auf die Türme des Dorns, haben besondere Qualitäten. Die räumliche Wirkung des Platzes ist auf städtebauliche Geschlossenheit ausgelegt. An der Westseite fehlt jedoch eine klare Raumkante. Nach dem Krieg wurde hier nur das Renaissancegebäude der heutigen "Castell - Bank" wiederaufgebaut, nicht aber das Petrinihaus gegenüber. Dadurch ging die Geschlossenheit des Platzraumes auf dieser Seite verloren. Später "opferte" man noch einen Teil der Fläche vor dem Hauptportal der Marienkapelle für die Ein- und Ausfahrtsrampe der Tiefgarage, was die ursprünglich eindeutige Platzform zusätzlich verwässerte.</i></p> <p><i>so hat sich der Untere Markt erst im Laufe der Zeit zu einem zentralen Ort der Würzburger Innenstadt entwickelt. Seine Rolle kommt jedoch nicht angemessen zum Ausdruck. Ein Teil der Gebäude wird im Hinblick auf Gliederung, Plastizität, Detailausbildung und Materialwahl dem hohen Stellenwert des Ortes nicht gerecht. Die</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>

		<p><i>Platzwände und die großzügige Platzfläche können aus der Fußgängerperspektive nur ausschnittsweise wahrgenommen werden, weil die festen Marktstände den Blick versperren und den Gesamtraum unterteilen. Die Tiefgaragenrampe greift in den Platz hinein und zerschneidet den westlichen Bereich, womit auch der Vorplatz der Marienkapelle gestalterisch abgewertet wird. Weder die Bodengestaltung noch die Möblierung mit Sitzgruppen und Pflanztrögen unterstützen den repräsentativen Charakter des Platzes. Problematisch ist auch die abweisende Nachtwirkung. Als Lichtquellen dienen vor allem Schaufenster und die angestrahlte Fassade der Marienkapelle. Es fehlt eine angemessene Beleuchtung, die das Erscheinungsbild des gesamten Platzes bei Nacht aufwertet.</i></p>	
29.	C-III-A-1999-00-00_1046	<p><i>Ein welscher Baumeister Antonio Petrini war es der dieses Fanal des kommenden Barock in den fränkischen Himmel, eingeschrieben hat</i></p>	Prominenz-Topos
30.	C-III-A-2009-00-00_4068	<p><i>Schon während er im Gange war, vor allem aber nach seinem Abschluss, wurde der Wiederaufbau unterschiedlich bewertet: Die einen tadelten ihn als traditionell und konservativ, die anderen geißelten seinen zerstörerischen Charakter und seine vermeintliche Geschichtslosigkeit. [...]dass sich der Wiederaufbau Würzburgs „in bemerkenswert hohem Maße am historisch gewachsenen Stadtcharakter ...orientierte" und dass auch und gerade in dem durch Krieg und Wiederaufbau beschleunigt n sozialen Wandel Würzburgs gewachsene Identität als eine ‚alte Stadt“ wiederhergestellt worden sei. Diese Einschätzung steht in fast diametralem Gegensatz zu der jüngst vorgebrachten Klage Paczkowskis über den zerstörerischen Charakter des Wiederaufbaus dem er attestiert, das historische Erbe weitgehend ignoriert und letztlich keine Rücksicht auf die Geschichte der Stadt genommen zu haben. [...]Trotz sehr großer Verluste an</i></p>	<p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>

	<p><i>historischer Bausubstanz, die auf sein Konto gehen. hat der Wiederaufbau die Zerstörung des 16. März 1945 nicht besiegelt. sondern Kontinuität zwischen dem viel beschworenen „alten“ Würzburg und der großteils neu erbauten Stadt geschaffen. Es wäre auch ein Aufbau vorstellbar. der die Verbindungen zur Geschichte weitgehend beseitigt hätte so wie es dem Stadtrat Otto Stein in seinem 1963 veröffentlichten Rückblick auf den Wiederaufbau post festum vorschwebte: Er hätte es begrüßt. wäre die Altstadt großzügig ausgekernt, zum reinen Geschäftsviertel umgestaltet. mit verkehrsgerechten breiten Straßen und ausschließlich mit modernen Flachdachbauten versehen worden. Der Wiederaufbau einiger weniger repräsentativer „stiltypischer“ Bauwerke hätte, so Stein, völlig genügt. zumal diese ohnehin nur Kopien seien Schuld an dem seiner Meinung nach verfehlten Wiederaufbau in einem „antiquierten Baustil“ sei die „Rückständigkeit der denkmalträumerischen städtischen Architekten aus veralteter Schule“.</i></p> <p><i>Diese Forderung, die Wiederinstandsetzung zerstörten Wohnraums an den Anfang aller weiteren Aufbaumaßnahmen zu stellen, hat dem gesamten Wiederaufbau der Stadt Würzburg die Richtung gewiesen. Damit wird auch zu einem Gutteil verständlich, warum die zertrümmerte Stadt nicht aufgegeben, sondern am selben Platz wieder aufgebaut wurde.</i></p> <p><i>Zum Faktor Geschichte konstatiert Groß, dass Würzburg alle Stilperioden durchlaufen habe und „nicht mehr oder weniger auf dem _ Spiele“ stehe „als die Erhaltung von Restbeständen unersetzlicher Werte“, auf welche die Kulturwelt Ansprüche geltend machen könne. Allerdings warnt r davor, „sich in der Nachäffung alter Stilarten verspielen zu wollen. Neben Einfachheit, Nüchternheit und Sparsamkeit wird die Rücksichtnahme auf wertvollen Altbestand den baulichen Rahmen eines wieder erstehenden Würzburg bilden müssen [...]Notwendigkeit eines Brückenschlags zwischen den Relikten des</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos Kunstfertigeits-Topos Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Kunstfertigeits-Topos Bewahrungs-Topos</p>
--	--	--

		<p>„alten“ und der Bebauung des „neuen“ Würzburgs. Die „Rücksichtnahme“ auf das Vorhandene war als Aufforderung zu einer dem historischen Erbe angepassten Bauweise zu verstehen, bedeutete indessen keine Lizenz für Stilkopien, die in der Tat -von wenigen Beispielen wie den Nachkriegsfachwerkbauten abgesehen - keine ernsthafte Rolle im Würzburger Wiederaufbau spielten.</p>	Stimmigkeits-Topos
31.	C-III-A-2009-00-00_1822	<p>Während es in der Politik um einen Neu-Aufbau ging, war bei den zerstörten Städten seltener vom Neuen die Rede, hier war der Wiederaufbau das Schlagwort. [...]. Die zerstörten Kirchen, Schlösser und Bürgerpalais hatten das Antlitz der Städte geprägt. Mit dem Wiederaufbau berühmter Baudenkmäler versuchten die Menschen, sich aufs Neue mit ihren Städten zu identifizieren.</p> <p>Wie zu jeder Zeit wurden bestimmte Epochen und Kunststile bevorzugt.</p> <p>Im Kleinen wurden beim Wiederaufbau zwar Zugeständnisse an moderne Erfordernisse, etwa des Autoverkehrs, gemacht, im Großen aber veränderten sich die Stadtgrundrisse kaum.</p>	<p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>
32.	C-III-A-2012-00-00_917	<p>Am Grundriss der Stadt sollte strukturell nichts verändert werden, die innerstädtischen Straßenzüge hatten sich aber dem Autoverkehr anzupassen. Eine Reduzierung kleinerer Gassen und ein Ausbau zu breiteren Straßen waren die Folgen dieser Konzeption. Abgesehen vom Wohnungsbau hatten schwer beschädigte Kulturdenkmäler Vorrang beim Wiederaufbau. Es bestand Konsens darüber, alle Wahrzeichen, insbesondere die historisch herausragenden Gebäude der Stadt zu rekonstruieren. [...] Verschonte Fassaden des 19. Jahrhunderts riss man ab, da sie als nicht erhaltenswert angesehen wurden.</p> <p>Bei der Rekonstruktion des Stadtbilds wurden die aktuellen modernen Tendenzen innerhalb der internationalen Bautätigkeit zwar berücksichtigt, jedoch eher zurückhaltend und angepasst umgesetzt.</p>	<p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>

		<i>Um den Wiederaufbau nicht durch Diskussionen zu verzögern, wurden radikal moderne Gebäudeentwürfe vermieden. Neben einigen Kaufhäusern in der Innenstadt wurden auch mehrere städtische Gebäude bewusst modern gestaltet, um so das Stadtbild neu zu prägen.</i>	
33.	C-III-D-0000-00-00_861	<p><i>Man spricht neuerdings oft vom „Petrini-Block“ und meint damit den Baublock, den es früher zwischen dem Marktplatz und der Langgasse gab, und dessen Ruinen nach 1945 abgerissen worden sind. Der Block ist dadurch ins Gespräch gekommen, dass der Gedanke geäußert wurde, man könne dort einen Rathausenerweiterungsbau unterbringen, ohne ins historische Raumgefüge der Umgebung eingreifen zu müssen.</i></p> <p><i>Das Haus war bei seiner Zerstörung nicht mehr im Ursprungszustand. Im späten 19. Jahrhundert hatte man ein zusätzliches Vollgeschoss und das Mansardengeschoss aufgesetzt, mit dem die am Nachbarhaus begonnene Höhenentwicklung noch übertroffen wurde. Auch sonst wurde an der Fassade einiges geändert, denn das eine oder andere Detail weist mehr auf das Ende des vorigen Jahrhunderts als auf Petrini. [...] Im Jahre 1938 hat es an Petrinis ehemaliges Wohnhaus einen Umbau gegeben.</i></p> <p><i>Nach dem Krieg eine Ladenzeile - Nach der Zerstörung hat auf der Fläche der beiden alten Häuser einige Jahre lang eine eingeschossige hölzerne Ladenzeile bestanden, an die mancher Würzburger sich erinnern wird. Sowohl diese als auch der angebliche „Petrini-Block“ haben beim jüngsten Architektenwettbewerb als Überlegungsgrundlage eine Rolle gespielt und werden diese Rolle spielen, wenn es einmal zur Entscheidung kommt.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Veränderungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p>
34.	C-III-D-1993-00-00_408	<p><i>Erhält Petrinibau einen Nachfolger?</i></p> <p><i>Das heutige Erscheinungsbild des Marktplatzes ist, so heißt es in der Verwaltungsvorlage, gekennzeichnet von städtebaulichen, stadtgestalterischen und verkehrstechnischen Mängeln. Der Zustand</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Problem-Topos</p>

		<p><i>des Unteren Marktes stehe im krassen Missverhältnis zu seiner exponierten Lage inmitten der Altstadt und zu seiner herausragenden städtebaulichen Bedeutung als multifunktionaler, zentraler Platz für Bevölkerung und Besucher.</i></p> <p><i>Deshalb sollen in dem Wettbewerb Ideen entwickelt werden, wie die Platzoberfläche neu gestaltet und der Platz besser an die direkte Umgebung angebunden werden kann. Auch der Gedanke, ein Geschäfts- und Bürogebäude als westliche Platzbegrenzung mit baulicher Anbindung ans Rathaus zu errichten, soll in die Entwürfe eingehen. Damit wird die frühere Bebauung des Marktplatzes an dieser Stelle durch einen dominanten Petrinibau wieder aufgegriffen.</i></p> <p><i>Umstritten war im Ausschuss, ob ein Wettbewerb zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll sei. Eine Realisierung der Ergebnisse sei vorerst kaum zu erwarten.</i></p> <p><i>In Überlegungen zur Neugestaltung des unteren Marktes soll eine Nachempfindung dieser städtebaulichen Situation durch ein Geschäfts- und Bürogebäude mit Anbindung zum Rathaus „angedacht“ werden.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Relevanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p>
35.	C-III-D-1995-09-14_358	<p><i>Der untere Markt ist in die Jahre gekommen. Im Umwelt- und Planungsausschuss ist man sich einig: Schön ist er nicht, dafür an einigen Ecken unpraktisch. Mit einigen Maßnahmen soll das Zentrum der Stadt wieder attraktiv gemacht werden.</i></p> <p><i>Der Untere Markt soll eine neue Struktur bekommen.</i></p> <p><i>Prinzipiell gegen alles war CSU-Stadträtin Hannelore Siegler - ihr ging alles zu schnell. Die Stadt habe andere Probleme, etwa die Juliuspromenade oder den Bahnhofsvorplatz. sie empfahl ihren Kolleginnen und Kollegen, zu überlegen, ob „das wirklich so vorrangig ist“.</i></p>	<p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Spontaneitäts-Topos</p> <p>Relevanz-Topos</p>

36.	C-III-D-1996-06-04_1_485	<p><i>„Zu wertvoll, um ihn heute noch zu bebauen“</i></p> <p><i>Gezielt spät reagierte der VVW auf die Denkmodelle neuer Platzbebauung. Der Arbeitskreis des knapp 600köpfigen Vereins wollte sich keinen Schnellschuss vorwerfen lassen.</i></p> <p><i>den Platz auf Höhe der Tiefgaragenentlüftung durch einen neuen „Petrinibau“ abzuschließen. Ein Bauwerk dieses Namens stand dort ja bis 1945. Allerdings seien keinerlei Pläne dazu mehr vorhanden; auch den Gedanken, in Anlehnung an die Rathausarkaden eine Rekonstruktion zu wagen, ließ der Senior-Architekt nach Stilvergleichen wieder fallen: „Es ist fast geklärt, dass die Arkaden nicht Petrini sind.“ - Gefallen hätte Menke ein Wiederaufbau als Markthalle, um die allseits ungeliebten Holzbuden zu ersetzen. Doch nun spricht sich der VVW einhellig gegen ein Abriegeln der Freifläche aus, vor allem, weil dies von vielen Markt-Standpunkten aus den Blick auf die Festung verdecken würde.</i></p> <p><i>Unbedingt abzulehnen sei daher, das Eisengitter durch einen „Büro-Riegel“ zu ersetzen, denn das würde das Ensemble an der Rückermainstraße zu einem Hinterhof machen - „und Hinterhöfe hat das Rathaus schon genug“.</i></p> <p><i>Der Kommune gehe es wohl mehr um wirtschaftliche Nutzung innerstädtischer Grundstücke. Angesichts stadthistorischer Entwicklungen habe eine solche Argumentationsweise immer einen entscheidenden Nachteil: „Fast überall hat schon einmal etwas gestanden - oder nichtgestanden.“ Und: ob denn „mittelalterliche Verhältnisse mit aller Gewalt wiederhergestellt werden sollten“ ...</i></p> <p><i>„Der Marktplatz hat seine Form und Ausmaße in einer Zeit gefunden, als Würzburg etwa ein Zehntel seiner heutigen Einwohner hatte.“ Dr. Lusin kurz: „Die Fläche ist zu wertvoll, um sie jetzt noch zu bebauen.“</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Topos des vorschnellen Urteilens</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Notwendigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>
-----	--------------------------	---	--

			Funktionalitäts-Topos
37.	C-III-D-1997-01-08_411	<p><i>Das Gesicht der Innenstadt soll sich in den nächsten Jahren deutlich verändern. Bekanntermaßen sind Schönheitsoperationen nicht gerade billig, besonders wenn es um die Schokoladenseite geht.</i></p> <p><i>Dieser Kosten- und Finanzierungsübersatz riecht schwer nach „Kaffeesatz-Leserei“, gestand auch Stadtbaurat Christian Baumgart. Denn man könne heute weder wissen, wie sich die Baukosten entwickeln werden, noch ob die Stadt auch die nächsten 20 Jahre fähig sein werde, ihr Scherflein von einer Million Mark pro Jahr für dieses Sanierungsprogramm aufzubringen.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Zukunfts-Topos</p>
38.	C-III-D-2001-05-12_485	<p><i>"Der neue Marktplatz ist und bleibt ein heiterer und gelungener Beitrag zum Stadtbild."</i></p> <p><i>Dass der Barock mit Petrini und Neumann binnen 70 Jahren eine großzügige Platzarchitektur geschaffen hat; dass das 19. Jahrhundert mit dem Brunnenobelisken dem Platz eine dynamische Mitte gab und ihn über Sichtbeziehungen in die Nachbarplätze öffnete; dass die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges nur zum Teil rückgängig gemacht wurden - das Dittricher Spital wurde nicht wieder aufgebaut, der Süden und Westen blieben bis heute offen; dass der Wettbewerb von 1970 mit der Anlage der Tiefgarage samt Zufahrt und Abluftschächten einen gravierenden Eingriff in die geschlossene Platzoberfläche darstellt.</i></p> <p><i>Statt dessen wurde die Halle in den Osten verlegt, um "das historische Raumgefüge wieder herzustellen, das ehemals ungeordnete Nebeneinander von Marktbuden aufzuheben und den Platz für Festlichkeiten freizuhalten", wie Architekt Leben erklärte.</i></p> <p><i>Wiedergewinnung der Blickachsen, Aufwertung der Platzrandbebauung, möglichst wenig Dominanz in der</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>

		<p><i>Höhenentwicklung, Leichtigkeit und Transparenz in der Durchgestaltung, waren die in der Ausschreibung festgelegten Prioritäten.</i></p> <p><i>Doch die Beiträge beschäftigten sich nicht mit der Beurteilung der Halle, sondern es dominierte die Kritik an Reißbrett- Architektur und Darstellungsweisen, die das Projekt isoliert und nicht im Kontext der Umgebung präsentiert hätten.</i></p>	Kompetenz-Topos
39.	C-III-D-2002-08-21_403	<p><i>„Halber Markt macht keinen Sinn“ Christian Baumgart: Ersatz für Petrini-Bau „absolut wünschenswert“</i></p> <p><i>Die Luftaufnahme zeigt deutlich den zweigeteilten Marktplatz: Oben (hell) die bereits umgestaltete Platzfläche mit den Markthallen, unten (dunkel) der Untere Markt, der noch in seinem alten Zustand brach liegt. Hier im unteren Teil würde der Petrini-Bau den Platz wieder abschließen.</i></p> <p><i>Da in der Stadtkasse aber bekanntlich chronische Ebbe herrscht, müssen zuerst einmal „behutsame Finanzierungsüberlegungen“ angestellt werden, bevor man in konkrete Planungen eintreten kann. „Ich bin kein Phantast“, meinte Baumgart, der zur Zeit zu klären versucht, in welcher Höhe die Stadt Zuschüsse für einen zweiten Bauabschnitt erhalten könnte. Denn aus eigener Kraft kann die Stadt die weitere Umgestaltung nicht schultern.</i></p> <p><i>Er hält es nämlich für „unbedingt wünschenswert“, die Westseite des Platzes wieder mit einem Gebäude abzuschließen. Hier entstand einmal der 1685 errichtete Petrini-Bau, der beim Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 zerstört wurde. Baumgart ist sich aber völlig im Klaren, dass ein solcher „Ersatzbau“ nur über privates Investment zu realisieren sein wird. Damit ließe sich dann die Finanzierungslücke verkleinern.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Finanz-Topos</p>

<p>40.</p>	<p>C-III-D-2002-08-27_900</p>	<p><i>Dass Besucher von auswärts versehentlich ihr Auto auf dem unteren Markt abstellen, ist verständlich: Der asphaltierte Leerraum unterhalb der Marktstände sieht wie ein Parkplatz aus. Jahre ist es her, dass das Herz der Stadt mit Blumenkübeln, Springbrunnen und Menschen bevölkert war. Nicht besonders schöne Betonarchitektur - aber immerhin konnte man sich damals noch niederlassen.</i></p> <p><i>Zweiter Grund sind die Finanzen. Baumgart: „Obwohl die genauen Kosten noch nicht feststehen, ist es unrealistisch davon auszugehen, dass die Stadt in den nächsten Haushaltsjahren einen millionenschweren Eigenanteil aufbringen kann.“</i></p> <p><i>Der architektonische Hintergrund für den Neubau gegenüber der Castell-Bank ist historisch: An dieser Stelle war der Platz ursprünglich durch den Petrini-Bau aus dem Jahre 1685 abgeschlossen. Dieser ist im Zweiten Weltkrieg zerstört worden. Baumgart: Mittlerweile sind auch denkmalpflegerische und städtebauliche Seiten einig, dass der Platz durch einen Neubau an dieser Stelle gewinnen würde.“ Dieser Meinung ist auch Prof. Stefan Kummer, geschäftsführender Vorsitzender des Verschönerungsvereins. „Persönlich finde ich, dass der Marktplatz mehr Dichte gebrauchen kann.“ Die architektonische Gestaltung müsste allerdings den Dächern und dem Volumen der Häuser der Umgebung angepasst sein.</i></p> <p><i>Vorgeschlagen wurde der neue Petrini-Bau schon in einem städtebaulichen Wettbewerb 1994.</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Spontaneität-Topos</p>
<p>41.</p>	<p>C-III-D-2004-07-13_427</p>	<p><i>"Der Marktplatz ist unvollkommen ohne dieses Gebäude."</i></p> <p><i>Mehr als ein grundsätzliches Ja zur geplanten Bebauung wie vor dem Krieg - dort stand seit 1685 der so genannte Petrini-Bau - wollte</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p>

		<p><i>Baumgart auch nicht haben.</i></p> <p><i>Wie berichtet, ist ein Investor bereit, die untere Marktplatz-Hälfte samt der Decke zur darunter liegenden Tiefgarage zu sanieren, wenn er im Gegenzug ein viergeschossiges Geschäftshaus an der Marktplatz-Ecke an der Langgasse gegenüber der Castell-Bank errichten kann.</i></p> <p><i>Willi Dürrnagel: "Man sollten den Platz in seiner jetzigen Form erhalten."</i></p> <p><i>Hans-Otto von Truchseß (FWG), Wolfgang Zirkelbach und Micaela Potrawa (beide CSU) ist der Bau zu dominant.</i></p> <p><i>Es sei unrealistisch, dem Investor auch noch dieses Millionenprojekt aufs Auge drücken zu wollen.</i></p> <p><i>Baumgart und Oberbürgermeisterin Pia Beckmann warnten indes vor einem Wettbewerb. Man habe in den vergangenen Jahren schon "mit einem Dutzend Investoren" verhandelt, wobei der aktuelle Kandidat die besten Perspektiven biete</i></p>	<p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Realismus-Topos</p> <p>Geschichts-Topos</p>
42.	C-III-D-2004-07-13_448	<p><i>Damit wird die frühere Bebauung des unteren Marktplatzes aufgegriffen, als an dieser Stelle der am 16. März 1945 zerstörte "Petrini-Bau" stand.</i></p> <p><i>Erich Felgenhauer (UBW) sprach sich eindeutig für eine Wiederherstellung der früheren Situation aus. Der Abschluss des Marktplatzes sei eine "städtebauliche Notwendigkeit". Weniger eindeutig sah Willi Dürrnagel (CSU) die Sachlage. Er sah die Gefahr, dass durch die Bebauung der Blickwinkel in die Rückermainstraße abgeschnitten würde und die benachbarte Castell-Bank "Hinterhof-Charakter" erhalte. Hans-Otto von Truchseß (FWG) plädierte dafür, nicht die ganze Baumasse des früheren Petrini-Baus zu übernehmen, da dieser zu dominant gewesen sei. Egon Schrenk (FDP) und Gerhard</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Notwendigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<p><i>Franke (Würzburger Liste) forderten einen Investoren-Wettbewerb, um eventuell einen Partner zu finden, der auch die lange gewünschte Verlegung der Parkhaus-Spindel mitfinanziert, was die Stadt aus eigener Kraft nicht leisten kann. Dagegen sprach sich Christian Baumgart aus, da man mit solchen Wettbewerben keine gute Erfahrungen gemacht habe.</i></p>	<p>Finanz-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p>
43.	C-III-D-2004-08-12_498	<p><i>Die Randbebauung am unteren Markt architektonisch und historisch richtig</i></p> <p><i>Ein Bauwerk auf dem unteren Markt mit Büros und Geschäften, das kann sich im Moment eigentlich noch niemand vorstellen. Zu sehr hat man sich an diese offene Situation gewöhnt.</i></p> <p><i>Das würde den Platz für Stadtplaner Dr. Hans- Eckard Lindemann eindeutig aufwerten und endlich eine historische Dimension geben. Was man heute als offen und frei befindet, ist für den Planer Lindemann eine einmalige Chance, den quadratischen Platzcharakter wieder herzustellen. Den gab es, als der Petrini-Bau bis zur Kriegszerstörung dort stand. Seitdem ist ein Teil dieser Marktfläche, die nun überbaut werden soll, alles andere als ein schöner Anblick.</i></p> <p><i>Die räumliche Wirkung ist auf städtebauliche Geschlossenheit ausgerichtet. Der Platz verfließt auf der Westkante.</i></p> <p><i>Diese Bebauung wird damit eine Schlüsselstelle für den Platz haben. Weil das ganze Projekt absolut im Blickfeld der Öffentlichkeit ist, glaubt Lindemann, ein Phantom- Gerüst wäre hier auf jeden Fall hilfreich, die städtebauliche Wirkung zu veranschaulichen.</i></p> <p><i>Er selbst kann sich auf keinen Fall eine Architektur vorstellen, die sich der Historie anbietet, sondern nur eine moderne Architektur.</i></p> <p><i>Inzwischen hat es auch heftige Kritik gegeben, dass durch eine</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Relevanz-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>

		<i>Bebauung am unteren Markt wieder wertvolle Freiflächen in der Innenstadt verloren gehen.</i>	Funktionalitäts-Topos
44.	C-III-D-2004-09-23_446	<p><i>Derweil ist die Wieder-Bebauung der unteren Marktplatz-Hälfte mit einem Geschäftshaus nach historischem Vorbild in weite Ferne gerückt.</i></p> <p><i>Wir haben derzeit andere Prioritäten", erklärte die OB</i></p> <p><i>Der Neubau eines viergeschossigen Geschäftshauses an der Einmündung Langgasse gegenüber der Castellbank - nach Vorbild des im Krieg zerstörten Petrini-Baus - sei ohnehin nur aktuell geworden, weil mit dem ADAC ein Investor "konkretes Interesse" gezeigt habe, so Beckmann.</i></p> <p><i>Wichtig sei in jedem Fall, das der Platz für Veranstaltungen erhalten bleibe. Bei einem städtebaulichen Wettbewerb 1994 war die Wiederauferstehung des Wohnhauses des fränkischen Baumeisters Antonio Petrini favorisiert worden. Schon 2002 hatte Stadtbaurat Christian Baumgart geäußert, wie er sich die Sanierung der unteren Marktplatz-Hälfte, für die der Stadt das Geld fehlt, vorstellt: Ein privater Investor darf auf dem Marktplatz bauen und muss im Gegenzug die Sanierung der rund 4000 Quadratmeter großen Marktplatz-Hälfte übernehmen.</i></p> <p><i>"Wir haben uns die Sache reiflich überlegt und sind zu dem Entschluss gekommen, das das ganze weit über unseren Bedarf hinausgeht", erklärte Siegberth Holter gegenüber der MAIN-POST.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Relevanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I) Notwendigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Notwendigkeits-Topos</p>
45.	C-III-D-2004-10-11_534	<p><i>Erst waren alle ganz begeistert, den Marktplatz so zu bebauen, wie er vor dem Krieg aussah und gleichzeitig zu sanieren.</i></p> <p><i>„Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln. So kann man's nicht</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p>

		<p><i>machen“; kritisiert SPD-Stadträtin Bärbel Benkert die Haltung im Rathaus, die Pläne zur Marktplatz-Sanierung sang- und klanglos auf Eis zu legen, „nur, weil ein möglicher Investor abgesprungen ist.“</i></p> <p><i>Doch mit der Behandlung der diesbezüglichen Anträge hat man im Rathaus keine Eile. [...] Das kann nach Auffassung von Bärbel Benkert kein Grund sein, die Finger von der seit Jahren fälligen Marktplatz-Sanierung zu lassen.</i></p> <p><i>„Ein konkret bereit stehender Investor“ (Baumgart) darf in Anlehnung an den im Krieg zerstörten Petrini-Bau ein viergeschossiges Geschäftshaus auf die untere Marktplatz-Ecke gegenüber der Castell-Bank stellen. Dafür übernimmt er die Sanierung der unteren Marktplatzhälfte samt Decke zur Tiefgarage, eine Fläche von rund 4000 Quadratmetern. Dafür fehlt der Stadt seit Jahren das Geld.</i></p> <p><i>Doch die Euphorie im Planungsausschuss versandete in der darauffolgenden Stadtratssitzung.</i></p> <p><i>Der FDP-Fraktionschef fordert nach wie vor einen Investorenwettbewerb für das „Filetstück“ der Stadt. Ein Ansehlicher und autofreier Marktplatz ist für ihn auf jeden Fall wichtiger als die Veranstaltungshalle am Bahnhof.</i></p> <p><i>Bei den jüngsten Großveranstaltungen wie Handwerker-Schau, Palazzo oder dem jährlichen Weindorf wie dem Weihnachtsmarkt sei deutlich geworden, dass der Marktplatz schon jetzt „an seine Grenzen stößt“, schreibt der langjährige Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins der Redaktion. Selbst kleinere Städte als Würzburg seien auf möglichst große Plätze in ihren Zentren aus. Auch Marktleute sind gegen eine Verkleinerung des Platzes.</i></p>	<p>Notwendigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Relevanz-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p>
46.	C-III-D-2004-10-15_526	<p><i>In ein paar Jahren ist die Stadt nicht mehr wiederzuerkennen. Falls</i></p>	<p>Bewahrungs-Topos</p>

		<i>sich die Vorstellungen der Stadtplaner erfüllen.</i>	
47.	C-III-D-2005-03-05_455	<p><i>Ein Geschäftshaus ab der Stelle, wo das im Krieg zerstörte Wohnhaus des Baumeisters Antonio Petrini stand.</i></p> <p><i>Man präsentiert nicht ein Gesamtpaket mit einem bestimmten Investor, sondern will erst ausloten, ob die Stadträte überhaupt ein Haus auf dem Marktplatz haben wollen.</i></p> <p><i>Fehlt nur noch ein Investor, denn aus eigener Tasche kann die Stadt das Projekt nach wie vor nicht schultern.</i></p> <p><i>Und wie sollte ein neuer Petrini- Bau aussehen? "Wie ein Haus aus unserer Zeit. Also keinesfalls im historischen Stil, aber auch nicht mit einer provozierenden Glasfassade", steckt Fey den architektonischen Rahmen ab.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Notwendigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
48.	C-III-D-2005-04-16_458	<p><i>Die Befürchtung, dass mit einer Bank zu wenig Belebung auf den Marktplatz käme, zerstreute OB Dr. Pia Beckmann mit der Andeutung, dass dann ja an anderer Stelle des Marktplatzes "eine Bank geräumt" werde</i></p> <p><i>Mindestens 1,8 Millionen Euro Erlös erwartet sich die Stadt für die 500 Quadratmeter große Marktplatzfläche für den viergeschossigen PetriniBau. Ein notwendiger Baustein, um die Gesamtkosten von sieben Millionen zu schultern</i></p> <p><i>Der Petrini-Bau sei nicht unbedingt notwendig. "Trotz eines genehmigten Haushaltes ist ja nicht der Reichtum ausgebrochen." Jürgen Weber (WL) sprach dagegen von "einer einmaligen Chance", die Abstimmung endete 28 zu 18 für die Bebauung.4</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Notwendigkeits-Topos</p>
49.	C-III-D-2005-07-13_491	<i>"Das wird wieder einer der schönsten Marktplätze in Franken", hoffte SPD-Fraktionschef Hans Werner Loew Ende April.</i>	Repräsentativitäts-Topos

		<p><i>Vorbild: Das Geburtshaus des Baumeisters Antonio Petrini, das bis 1945 dort stand.</i></p> <p><i>Das Geld der Bank ist Voraussetzung, um den seit Jahren halbfertigen Marktplatz zu vollenden, wofür der Stadt die Mittel fehlen.</i></p> <p><i>Überraschenderweise auch bei der SPD, die, wie Loew einräumt, plötzlich "Bauchschmerzen hat, ein Stück Marktplatz für immer und ewig" aus der Hand zu geben.</i></p> <p><i>Auch in den Reihen der FWG und der WL soll es "Umfaller" geben haben. Die CSU brauchte nicht umzufallen, sie war schon vorher gegen das Projekt.</i></p> <p><i>"Uns ist die Finanzierung nicht klar genug." Überall in der Stadt würden "Baustellen" wie Arcaden, Mozart-Areal oder CCW plus aufgemacht und nirgendwo gehe was voran.</i></p> <p><i>CSU-Oberbürgermeisterin Dr. Pia Beckmann dagegen hat die Seiten gewechselt. Nach dem ersten misslungenen Versuch, den ADAC als Investor zu gewinnen, wollte sie das Petrini-Projekt nicht weiter betreiben. Mittlerweile kämpft sie dafür.</i></p> <p><i>Wiederer sieht die Chance, mit der Bank "im Herzen der Stadt" präsent zu sein und gleichzeitig einen Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten. "Das ist ein Zwei-Gewinner-Modell."</i></p> <p><i>Die Diskussion um das Marktplatz-Haus ist auch in der Öffentlichkeit emotional geprägt, ohne erkennbaren Trend.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Zukunfts-Topos</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Finanz-Topos Analogie-Topos</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Emotionalitäts-Topos</p>
50.	C-III-D-2005-10-18_508	<p><i>Städtische Großprojekte gibt's bekanntlich zuhauf. Am Dienstag hat der Stadtrat die Gelegenheit, auch mal eines auf den Weg zu bringen: Eine Entscheidung über das geplante Geschäftshaus ("Petrini-Bau")</i></p>	<p>Analogie-Topos</p>

		<p><i>auf dem Marktplatz bei gleichzeitiger Sanierung des Platzes und Verlegung der Tiefgaragen-Zufahrt steht an.</i></p> <p><i>Das meint auch Hans Werner Loew, Fraktionschef der SPD, die sich vom Petrini-Projekt "einen der schönsten Marktplätze Frankens" verspricht.</i></p> <p><i>Kürzlich ließ sie jedoch verlauten, dass es noch ungeklärte Fragen zur Finanzierung und künftigen Größe des Marktplatzes gebe. Und dass es schön wäre, die Meinung der Bürger zu kennen.</i></p> <p><i>Für Stadtbaurat Christian Baumgart ist die Abrundung des Platzes miteinem Haus "städtebaulich wünschenswert".</i></p> <p><i>Rund 3,5 Millionen teurer wird's für die Stadt nach MAIN-POST-Informationen, wenn ohne Hausbau umgebaut werden müsste. Und damit wäre angesichts der kritischen Kassenlage die längst fällige Sanierung der unteren Marktplatz-Hälfte in weite Ferne gerückt.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos Traditions-Topos (II) Kompetenz-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>
51.	C-III-D-2005-10-19_478	<p><i>Auf einem Rechteck von 500 Quadratmetern will die Bank das neue Gebäude mit vier Geschossen plus Dach bauen lassen - an der Stelle des früheren Wohnhauses von Antonio Petrini, das im letzten Krieg zerstört wurde. Die Traufhöhe orientiert sich an den Nachbargebäuden "Schlecker" und "Habakuk".</i></p> <p><i>Damit verspricht sich die OB eine einheitliche Marktplatzfläche und -gestaltung mit dem Hauptportal des Marktplatzes am unteren Markt, wovon sie sich auch eine stärkere Belebung des Areals erhofft. Garantiert sei, dass hier weiterhin Großveranstaltungen stattfinden können. Es werde genügend Platz vorhanden sein, zum Beispiel für Aufbauten wie das Palazzo-Zelt anlässlich des vergangenen Stadtjubiläums.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p>

		<i>Das Modell für das vom Architekturbüro Opus in Darmstadt vorgesehene Gebäude erschien einem der Kritiker gar als "langweilig", hieß es aus der Sitzung - die Architektur könne spannender sein.</i>	Repräsentativitäts-Topos
52.	C-III-D-2006-03-02_436	<i>Ein knapp sieben Millionen teures Projekt, dessen Startschuss noch vom eingeplanten 2,9 Millionen-Euro-Zuschuss aus der Städtebauförderung abhängt. [...] Die Bank will bekanntlich auf knapp 500 Quadratmetern das "neue" Petrinihaus auf dem Marktplatz bauen, im Erd- und ersten Obergeschoß ein Kundencenter errichten, zahlt der Stadt für das Baurecht rund 2,5 Millionen Euro. Dieses Geld ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Marktplatzerneuerung.</i> <i>Im Gegensatz zur bisherigen Planung denke man über eine "Mischnutzung" im Erdgeschoss nach.</i>	Finanz-Topos Topos der Widerspruchsfreiheit
53.	C-III-D-2006-03-27_489	-	-
54.	C-III-D-2006-03-28_911	<i>Der Petrini-Bau wird Würzburgs gute Stube verändern</i> <i>Würzburgs erster Barockbaumeister Antonio Petrini baute Ende des 17. Jahrhunderts den Markt repräsentativ um. An der Ostseite verpasste er dem Dietricher Spital eine schmucke Fassade. Genau gegenüber errichtete er sein Wohnhaus, das im 19. Jahrhundert vergrößert wurde. Auch Balthasar Neumann trug zur Verschönerung bei.</i> <i>Nach 1945 kam der Wiederaufbau: die Marienkapelle, die Castell-Bank und das Neumannsche Kaufhaus wurden sehr gut restauriert - ganz zu schweigen vom Falkenhaus am Oberen Markt, das wie mit Zuckerguss überzogen prunkt. Einige barock inspirierte Fassaden und gesichtslose Neubauten säumen unsere gute Stube. Das Beste ist: Sie fallen nicht auf. Ungelenke Geschäftsbauten ersetzen die nach 1945</i>	Pars-pro-Toto-Topos Repräsentativitäts-Topos Traditions-Topos (I) Stimmigkeits-Topos / Analogie-Topos Repräsentativitäts-Topos

		<p><i>erhaltenen Petrini-Fassaden an der Ostseite.</i></p> <p><i>Sie ist so unübersehbar platziert, dass der Blick auf das Neumannsche Kaufhaus, die Marienkapelle und das Falkenhaus beeinträchtigt ist. Drei Verbesserungen auf einen Streich! Wird man die Gelegenheit ungenutzt lassen, Ähnliches auf der Westseite des Marktes zu versuchen? Dort blieb der Platz des Petrini-Hauses unbebaut. Man hatte sich an die einfache Barockwand des Rathauses und den faszinierenden Blick auf die Festung gewöhnt.</i></p> <p><i>Ein "Petrini-Haus" in der Südwestecke des Marktes soll auch entstehen. Das Projekt mit dem Namen Petrini zu versehen, ist ein seltener Anflug von Witz und Ironie in der Würzburger Baugeschichte. Das Haus, eine Mischung von Glas- und Plattenflächen, passt nach Ausmaß und Fassadengestaltung nicht zum linken Nachbarn, einem einfachen Geschäftshaus, nicht zum rechten Nachbarn Castell-Bank. Die gegenwärtig bekannten Pläne lassen einen zu hohen und unproportionierten Bau erkennen, der nur einen Seufzer hervorruft - dass so die Blickachse auf Castell-Bank und Festung wirksam gestört wird. Dass einige besorgte Stadträte die Fassade als langweilig einstufen, ist berechtigt. Was die Ausmaße angeht, muss man dem Investor genügend umbauten Raum zum Vermieten zugestehen. Allerdings sollte man wegen des Gewinns den Geschmack nicht vernachlässigen. Noch besteht Hoffnung, das Petrini-Haus ist noch nicht gebaut. Mancher Neubauplan versank in der Versenkung der Geschichte.</i></p> <p><i>Einen Bau, dessen Qualität bewusster Moderne den Besucher unserer Stadt zu einem anerkennenden: "Donnerwetter, die verstehen aber auch heute noch in Würzburg zu bauen!" veranlasst.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos Analogie-Topos Traditions-Topos (II)</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
55.	C-III-D-2006-04-12_447	<p><i>Sie könnte wie ein Kartenhaus zusammenbrechen, wird nicht sehr schnell für die Finanzierung eine Sonderregelung beim Freistaat</i></p>	<p>Finanz-Topos</p>

		<i>erreicht. Wenn nicht, wäre auch der Wiederaufbau des so genannten "Petrini-Hauses" der VR-Bank in akuter Gefahr.</i>	Traditions-Topos (I)
56.	C-III-D-2006-08-22_461	<i>Schließlich gehen er und die Bauverwaltung davon aus, dass die Baugenehmigung rechtens war und die gültigen Baulinien eingehalten werden. Schließlich ist der Kaufpreis für das "Petrini-Grundstück" am Markt in Höhe von 2,1 Millionen Euro die Basis für das Gesamt-Projekt der Marktplatz-Sanierung. Der Kaufpreis ist wiederum an das Baurecht geknüpft. Käme dieses Baurecht aufgrund der Einsprüche nicht im Sinne des Bauherrn, der VR-Bank, zustande, gibt es im Kaufvertrag eine Rücktrittsklausel.</i>	Rechts-Topos Finanz-Topos
57.	C-III-D-2007-01-24_436	<i>Lange wurde diskutiert und verhandelt über das Nachfolgebäude des sog. Petrinibaus am Unteren Markt.</i>	Traditions-Topos (I)
58.	C-III-D-2007-01-31_413	<i>s.Oliver und VR-Bank wollen attraktive Akzente in der Innenstadt setzen Als Zeichen einer lebendigen Innen- und Einkaufsstadt bekamen die beiden Großprojekte erste Vorschusslorbeeren beim Spatenstich vergangene Woche für das VR-Bank-Geschäftshaus.</i>	Repräsentativitäts-Topos Repräsentativitäts-Topos
59.	C-III-D-2007-04-18_414	<i>Bis jetzt ragen vor allem einige betonierte Pfeiler aus dem Boden, die nach Auskunft von Fey das innere statische Gerüst für die tragenden Teile des neuen Büro- und Geschäftsgebäudes bilden, das als Nachfolger des früheren Petrinibaus den Marktplatz architektonisch abschließen soll.</i>	Traditions-Topos (I) Stimmigkeits-Topos
60.	C-III-D-2007-05-25_451	<i>CSU-Stadtrat Willi Dürnnagel, der vehement gegen den Bau gekämpft hat, begrüßt dennoch in einem Schreiben an OB Pia Beckmann die „wärmere Farbgestaltung“ als Fortschritt, kritisiert aber die Höhenentwicklung. Die sehe auf der Bau-Infotafel anders aus als in</i>	Stimmigkeits-Topos Topos der Widerspruchsfreiheit

		<i>Wirklichkeit und sei zu überprüfen.</i>	
61.	C-III-D-2007-07-20_634	<p><i>„Der Name soll zu einem Markenzeichen werden und passt auch zum Platz“, ist Bankvorstand Joachim Erhard überzeugt. Der Begriff Forum signalisiere einen „kommunikativen Ort“</i></p> <p><i>Der offiziell nicht verwendete, aber gängige Begriff „Petrini-Bau“ rührt daher, weil an gleicher Stelle bis zum Zweiten Weltkrieg das Wohnhaus des fränkischen Baumeisters Antonio Petrini (1621?1701) stand.</i></p> <p><i>Das Richtfest hat Denkmalschützer und CSU-Stadtrat Willi Dürrnagel erneut zum Anlass genommen, das Forum in einer Pressemitteilung als „Monstrum“ und „ewigen Fremdkörper auf dem Marktplatz“ zu kritisieren.</i></p> <p><i>Weil ihm der Petrini-Nachfolgebau den Blick von der Marienkapelle zur Festung versperrt, die Sicht von der Langgasse auf die Marienkapelle verbaut, weil er viel zu groß sei - kurzum eine "Verschandelung des Stadtbildes". Diese Dauer-Botschaft hat er anlässlich des Richtfestes - "ein schwarzer Tag für Würzburg" - erneut verbreitet. Eine Meinung zu haben, ist die eine Seite. Die Mehrheitsentscheidung des Stadtrates für die aktuelle Marktplatzgestaltung samt Hausbau zu akzeptieren, eine andere. Zumal, wenn man selbst Mitglied im Stadtrat ist. Deshalb schreibt sich Dürrnagel mit jeder neuen, aber inhaltlich alten Mahnung über den Untergang des Marktplatzes zum schlechten Verlierer.</i></p>	<p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Emotionalitäts-Topos</p>
62.	C-III-D-2007-09-24_545	<p><i>Sorry, Herr Petrini, aber hier geht es um einen Platz. Um den Marktplatz. Und der hat ja auch ohne Bau über 60 Jahre ganz gut funktioniert? P.: "Was heißt funktioniert? Mit einem Lüftungsschacht als architektonische Glanzleistung. Ein Platz ist ja nicht nur Platz, weil halt Platz da ist. Einen Platz muss man auch gestalten."</i></p>	<p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>

		<p><i>"Quatsch, jede Zeit hat ihre Architektur."</i></p> <p><i>"Also, in den 60ern sah der Marktplatz auch nicht besser aus, mit Autos und einer provisorischen Ladensiedlung drauf. Die Würzburger sollen froh sein, dass mal was läuft, sonst geht ja nicht allzu viel bei euch. Alles eine Sache der Gewöhnung. Ein kritiklos hingegenommenes Bauwerk taugt nix. Dass war schon zu meiner Zeit so."</i></p>	<p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p>
<p>63.</p>	<p>C-III-D-2007-10-27_487</p>	<p><i>Die Höhe des fünfgeschossigen „Forum“, ein häufiger Kritikpunkt in der öffentlichen Diskussion, sei nicht eine Frage des Preises, wehrte Fey Spekulationen um Zugeständnisse an den Bauherrn VR-Bank ab.</i></p> <p><i>Dass das Haus gegenüber dem dreigeschossigen Entwurf im städtebaulichen Wettbewerb von 1994 gewachsen ist, erklärte Architekt Frank Zumkeller: Mit einer Ausnahme seien alle Häuser am Marktplatz etwa gleich hoch. Den Architekten sei „ein feingefügtes Gebäude, das nicht provoziert“ gelungen, ein Bau, der in die Zeit wie in die Umgebung passe.</i></p> <p><i>„Ein Allerweltsbau ohne regionalen Charakter“, hielt Stadtrat Willi Dürrnagel, begleitet vom Applaus der Zuhörer, entgegen. Immerhin kann sich der Denkmalschützer, Petrini-Projektgegner der ersten Stunde, mittlerweile eine Bebauung am unteren Markt vorstellen – „aber nicht so.“ Das sei keine moderne Architektur.</i></p> <p><i>Stadtrat und Stadtbaurat hätten für diesen „Schandfleck“ das „Tafelsilber Marktplatz verscherbelt“, wurde Dürrnagel drastisch.</i></p> <p><i>Die Baumasse sei zu groß, zu wuchtig, der Marktplatz „außer Maß geraten“, so seine Vorwürfe.</i></p> <p><i>Ehe man sich sondiert habe, sei die Entscheidung gefallen gewesen. Im übrigen müsse in puncto Widerstand nicht immer der</i></p>	<p>Finanz-Topos</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Spontanitäts-Topos</p>

		<p><i>Verschönerungsverein Vorreiter sein.</i></p> <p><i>Die Baupolitik in Würzburg sei „sehr hermetisch“, kritisierte Kummer: „Kluge Verwaltungen schalten die Bürger im Vorfeld ein.“</i></p> <p><i>Dass viele Würzburger sich bei Neubauten schwer tun, erklärte er mit dem Trauma der Zerstörung am 16. März 1945 und Fehlern beim Wiederaufbau: „Deshalb kämpfen viele um das bisschen, was noch steht.“ [...] Für eine historisierende Bauweise zur „Wiedergewinnung architektonischer Identität“, plädierte in der Diskussion Alt-OB Klaus Zeitler. Diese Forderung stellte sich als problematisch heraus. An welchem historischen Vorbild hätten sich die Planer orientieren sollen? Schließlich stehen am Marktplatz einige Gebäude, die nicht gerade als architektonische Glanzstücke gelten.</i></p>	<p>Kompetenz-Topos</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p>
64.	C-III-D-2008-02-21_623	<p><i>Die BDA-Architekten wünschen sich deshalb auch wieder einen Beirat für architektonische Fragen. Allerdings nicht einen Baukunstbeirat in der früheren Besetzung. Es gebe gute Modelle in anderen Städten und inzwischen in der Politik auch wieder gute Ansätze.</i></p> <p><i>Das „Forum“ am Marktplatz mit seiner umstrittenen Optik hätte es mit einem Beirat von Fachleuten vielleicht nicht gegeben. Die Grundidee wird von den Architekten nicht in Frage gestellt. Städtebaulich sei der Platz für den Bau richtig. Die Dimension sei zwar diskutabel, aber logisch. Wenn man von einem Investor eine gewisse Summe verlange, wolle dieser einen entsprechenden Nutzen haben. Insofern sei die Baumasse eine Folge des Preises.</i></p>	<p>Analogie-Topos</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>
65.	C-III-D-2008-02-25_552	<p><i>„Städtebaulich halte ich es für unbedingt richtig, die Platzkanten zu schließen“, erklärt der Stadtbaurat gegenüber der MAIN-POST.</i></p> <p><i>Aber ohne das Forum-Gebäude wäre die Sanierung des Marktplatzes nicht zu finanzieren gewesen.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>

		<p><i>Im Übrigen wäre die Architektur schon in den 90er Jahren bei einem Wettbewerb festgelegt und „im Wesentlichen“ von den damaligen Preisträgern auch so verwirklicht worden. Allerdings handelte es sich 1994 nicht um einen Architektur- sondern einen städtebaulichen Wettbewerb und das Petrini-Haus im Siegermodell des Büros Opus aus Darmstadt war ein anderes: Ein schmaler, dreigeschossiger Bau mit flachem Dach.</i></p> <p><i>Da damals die städtischen Kassen leer waren, entstand die Idee dieses mit dem Petrini-Haus zu verdienen: Das ohnehin im Konzept vorgesehene Haus baut ein privates Unternehmen, mit dem Grundstückserlös saniert die Stadt den Platz.</i></p> <p><i>Wer jetzt behauptet, er sei überrascht, wie groß das Gebäude heute sei, „agiert unredlich“, kommentiert der Stadtbaurat das Abrücken einiger Kommunalpolitiker, nachdem der Bau in der öffentlichen Beurteilung durchgefallen ist.</i></p> <p><i>Dabei war SPD- Fraktionschef Hans Werner Loew 2005 überzeugt, dass Würzburg mit dem Neubau „wieder zu den schönsten Marktplätzen in Franken gezählt werden kann.“</i></p>	<p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Topos der Widerspruchsfreiheit</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
66.	C-III-D-2008-04-22_684	<p><i>Der Forum-Bau der VR-Bank, Schlüsselprojekt wie Aushängeschild der unteren Marktplatz-Sanierung,</i></p> <p><i>Der Bauherr setzt auf einen Stimmungswandel, spätestens, wenn die Marktplatz-Sanierung abgeschlossen ist. [...] sind von dessen Akzeptanz – mittelfristig gesehen – überzeugt</i></p> <p><i>Die voreilige Beurteilung des Gebäudes vor dessen Fertigstellung und der des Umfelds am Marktplatz, die fehlende Auseinandersetzungen mit der Architektur und die Äußerungen der bekannten Kritiker modernen Bauens, die es geschafft hätten, einen breiten negativen</i></p>	<p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p> <p>Topos des vorschnellen Urteilens</p> <p>Kompetenz-Topos</p>

		<p><i>Meinungstrend zu setzen.</i></p> <p><i>„Wir hätten uns eine sachlichere Diskussion gewünscht“</i></p> <p><i>Die Kritiker hätten dem Bau „nie eine Chance gegeben und gewartet, bis das Haus beziehungsweise der Marktplatz fertig ist“</i></p> <p><i>„Man darf das Gebäude zudem nicht isoliert von seiner Umgebung beurteilen“, sagt Architekt Zumkeller und bemängelt die fehlende fachliche Auseinandersetzung vieler Kritiker: Eine Beurteilung habe auch „was mit Wissen“ zu tun.</i></p> <p><i>Zumkeller erinnert angesichts von Einwänden, das fünfgeschossige Haus sei zu groß, an den der im zweiten Weltkrieg zerstörte Vorgänger-Bau – das Wohnhaus des fränkischen Baumeisters Antonio Petrini. Das sei zusammen mit dem unmittelbar angrenzenden Nachbarhaus auch sehr massiv gewesen.</i></p> <p><i>„Da kommt Leben rein, da ist ein deutlicher Mehrwert entstanden“, setzt Wiederer auf eine Trendwende der öffentlichen Meinung.</i></p>	<p>Emotionalitäts-Topos</p> <p>Topos des vorschnellen Urteilens</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Nutzen-Topos</p>
67.	C-III-D-2008-04-23_404	-	-
68.	C-III-D-2008-04-25_433	<p><i>„aber von außen passt es irgendwie nicht zum Gesamtbild des Marktplatzes, das Haus sieht ja aus wie ein Kasten“, fügt ihr Begleiter Siegbert Kohl hinzu.</i></p> <p><i>„Innen ist es sehr schön, außen passt es aber nicht so gut auf den Markt, aber es ist ja auch noch nicht fertig“, so Hans Neubert.</i></p> <p><i>„Früher hat man von hier aus die Festung gesehen und jetzt ist der Blick zugebaut“, beklagt sich die Würzburgerin Erika Hoffmann-Becker.</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Topos des vorschnellen Urteilens</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>

69.	C-III-D-2008-05-00_763	<p><i>„Ich bin wild entschlossen, so schnell wie möglich einen Baukunstbeirat ins Leben zu rufen mit ausgewiesenen Personen, die nicht nur aus Würzburg kommen. So ein Gremium ist meiner Meinung nach als beratende Instanz dringend erforderlich. Andere Städte machen es vor, dass sich moderne Bauten in ein historisch gewachsenes Stadtbild integrieren lassen. Eng damit im Zusammenhang steht für mich auch die verwaiste Stelle eines Stadt- und Heimatpflegers, die ich baldmöglichst neu besetzen möchte.“</i></p>	<p>Kompetenz-Topos</p> <p>Analogie-Topos</p>
70.	C-III-D-2008-05-25_406	<p><i>Nicht immer sei es ganz einfach und geradlinig gegangen, und er hätte sich „vom ein oder anderen Verantwortlichen etwas mehr Unterstützung gewünscht“, sagte Wiederer.</i></p> <p><i>Er zeigte sich ab er gleichzeitig überzeugt, dass der Neubau „einen städtebaulichen Mehrwert für Würzburg“ darstelle.</i></p> <p><i>VR-Bank-Aufsichtsratsvorsitzender Horst Hoffmann betonte, dass man es bei einem Neubau in so exponierter Lage wie am Marktplatz nicht jedem recht machen könne. Es wäre aber sicher der falsche Weg gewesen, die Planung im Wege Bürgerbefragung durchzuführen: „Das Ergebnis wäre ein architektonischer Einheitsbrei ohne Niveau gewesen“, so Hoffmann.</i></p> <p><i>Wenn der Marktplatz insgesamt fertiggestellt sei, werde man das Forum als Bereicherung erkennen und schätzen, so der Aufsichtsratsvorsitzende. „Ich hoffe, dass die Würzburger sich mit diesem Bau versöhnen werden“, sagte Oberbürgermeisterin Pia Beckmann, die angesichts des Neubaus von einem „städtebaulichen Wandel im Herzen der Stadt sprach.“</i></p> <p><i>Er hoffe, dass man in Würzburg auch einmal die Geduld aufbringe, etwas erst einmal fertig werden zu lassen, ehe man sich zu Bewertungen hinreißen lässt. Angesichts der Schönheit der historischen Stadt und aller Sehenswürdigkeiten müsse es aber</i></p>	<p>Unterstützungs-Topos</p> <p>Gewinn-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Topos des vorschnellen Urteilens</p>

		<i>dennoch möglich sein, „dass heutige Generationen in dieser Stadt bauen und ihre Spuren hinterlassen“.</i>	Modernisierungs-Topos
71.	C-III-D-2008-06-05_402	<i>Wiederholt sich die Geschichte?</i>	Analogie-Topos
72.	C-III-D-2008-11-13_419	<p><i>Entworfen haben das umstrittene Forum-Haus die renommierten Architekten Anke Mensing und Andreas Settler vom Darmstädter Büro Opus.</i></p> <p><i>„Von Anfang an, war uns klar, dass an diese Stelle nur eine sehr ruhige Architektur passt,“ berichtete Settler. Weder eine Rekonstruktion des Petrini-Hauses aus dem 16. Jahrhundert noch ein extrem spektakulärer moderner Bau wären richtige Lösungen gewesen.</i></p> <p><i>„Wir wollen Architektur, die sich bewusst ist, was war, aber gleichzeitig in die Zukunft weist.“</i></p> <p><i>Ohne die Abwechslung hätte die Fassade „langweilig“ gewirkt.</i></p> <p><i>Die VR- Bank habe der Stadt einen hohen Preis für das Forum-Grundstück gezahlt und so die Verlegung der Spindel möglich gemacht</i></p> <p><i>„Die Verschandelung des Platzes ist in den 70er Jahren mit dem Bau der Spindel vor der Marienkapelle passiert, dass wir das jetzt rückgängig machen konnten, ist ein großes Glück für die Stadt.“</i></p>	<p>Kompetenz-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Zukunfts-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
73.	C-III-D-2008-11-27_513	<p><i>Dass der Markt jetzt ein richtiger Platz und keine Zufahrt zur Tiefgarage ist, finden alle gut.</i></p> <p><i>Die Schönheitskur ist gelungen, wenn bloß das Forum-Haus der VR-Bank nicht wäre. Das im Frühjahr eröffnete Haus ist zwar inzwischen aus den Schlagzeilen geraten, bei der Beurteilung des Marktplatzes spielt es aber nach wie vor eine zentrale Rolle.</i></p> <p><i>Für gebürtige Würzburger sehr gewöhnungsbedürftig“, urteilt ein</i></p>	<p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Pars-pro-Toto-Topos</p> <p>Gewöhnungs-Topos</p>

		<p><i>anderer.</i></p> <p><i>Auch den meisten ihrer Kunden gefalle der Platz, wenngleich mancher Bäume vermisse. Nach wie vor störten sich viele am Forum, das auch ihr zu klotzig sei.</i></p>	Pars-pro-Toto-Topos
74.	C-III-F-1996-05-00_2188	<p><i>Die gegenüberliegende Westfront dominierte das 1685 errichtete Wohnhaus Petrinis, neben dem „Haus zum Vögelein“.</i></p> <p><i>Die beschriebene, insgesamt doch wenig glückliche Situation sollte nun ein im Dezember 1993 ausgelobter Architektenwettbewerb bereinigen, der in einen städtebaulichen Ideenwettbewerb und einen Realisierungswettbewerb „Marktstände“ aufgeteilt war.</i></p> <p><i>Doch hat dieser seit einem halben Jahrhundert bestehende Zustand enorme städtebauliche und malerische Qualitäten. Sie alle würden beim Zubauen verloren gehen - so u.a. der wunderschöne Blick von der Marienkapelle aus auf die Bau- und Naturgruppe der Castellbank mit dem Renaissance-Erker und den vier Platanen des Rathaushofes, über denen der Marienberg mit der Festung gleichsam zu schweben scheint.</i></p> <p><i>für die vielfältigen Aufgaben, die der heutige Markplatz erfüllen muß, bringt der Platzgewinn nur Vorteile mit sich.</i></p> <p><i>Eigentliches Motiv für diese Planungen dürfte doch die möglichst wirtschaftliche Nutzung besonders wertvoller innerstädtischer Grundstücke sein.</i></p> <p><i>Bei der Abgrenzung des Planungsgebiets für den Architektenwettbewerb ist richtig erkannt worden, daß die Zerstörung des „Petriniblocks“ das trennende Element zwischen zwei platzartigen Bereichen entfernt hat. Die Frage steht an, ob diese Trennung wiederherzustellen ist, oder ob die durch die Zerstörung des Blocks</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Problem-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II) Bewahrungs-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Traditions-Topos (II)</p>

		<p><i>gewonnene Freiheit ausgenutzt und bewahrt werden sollte.</i></p> <p><i>Es gibt keine überzeugenden historischen Argumente dafür, den „Petriniblock“ wieder aufzubauen.</i></p> <p><i>Derzeit fehlt der Stadt ein zentraler, multifunktionaler Platz von angemessener Größe, der für verschiedenste Zwecke nutzbar ist.</i></p> <p><i>Denn sie löst das grundsätzliche Problem nicht, welches darin besteht, daß feste Bauwerke die Benutzbarkeit des Platzes einschränken und die Klarheit der Platzgestaltung verwischen.</i></p> <p><i>In Anbetracht der angespannten Haushaltslage und der vielen, nicht noch länger aufschiebbaren baulichen und verkehrstechnischen Probleme [...] die Maßnahmen zur Umgestaltung des Marktplatzes vernünftigerweise auf ein absolutes Minimum zu beschränken.</i></p> <p><i>Das Bemühen der Stadt ist vordringlich darauf zu richten, die derzeit in ihrem Erscheinungsbild absolut unbefriedigenden Platzwände zu verbessern - und sie endlich in einen Zustand versetzen zu lassen, welcher der Bedeutung und Würde des Würzburger Marktplatzes gerecht wird.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Funktionalitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p>
75.	C-III-F-1998-00-00_1564	<p><i>Eines aktuellen städtebaulichen Problemfeldes haben wir uns bereits innerhalb eines Arbeitskreises angenommen, nämlich den Planungen rund um den Marktplatz.</i></p> <p><i>Wir sind übrigens, um das Ergebnis vorweg zu nehmen, zur detailliert begründeten Feststellung gelangt, dass keine der angestrebten Veränderungen geeignet sein wird, zu einer Verbesserung der jeweiligen Situation zu führen.</i></p> <p><i>Inzwischen haben sich zwei neue denkmalpflegerische Problemfelder aufgetan. Nachdem lange davon nicht Mehr die Rede war, gewann</i></p>	<p>Problem-Topos</p> <p>Nutzen-Topos</p> <p>Problem-Topos</p> <p>Spontanitäts-Topos</p>

	<p><i>plötzlich die schon vor Jahren in Erwägung gezogene Bebauung der Westseite des Marktplatzes neue Aktualität.</i></p> <p><i>daß aus historischen Gründen durchaus eine Wiederbebauung der Marktplatz-Westseite vorstellbar sei. Bekanntlich befanden sich dort das Wohnhaus Petrinis und weitere Gebäude, die insgesamt einen Baublock bildeten. Auch heute noch habe ich keine grundsätzlichen Bedenken gegen einen Neubau an der westlichen Platzseite, da hierdurch ein geschichtlich legitimer Zustand wiederhergestellt würde.</i></p> <p><i>Eine solche Baumasse wäre für das kunstgeschichtlich ganz besonders wertvolle Baudenkmal Casteller Hof (früher: Wittelsbacher Hof) nicht zu verkraften; die Wirkung des Renaissancegiebels im Gesamtbild des Marktplatzes würde aufs schwerste beeinträchtigt. Schließlich geben die in der örtlichen Presse publizierte skizzenhaften Überlegungen zur Gestaltung des Baukörpers zu allergrößten Bedenken Anlaß. Ein klotziger Baukörper mit Flachdach würde einen völlig fremden Klang in dem Marktplatz-Ensemble bedeuten.</i></p> <p><i>Zwar ist grundsätzlich vorstellbar, daß infolge eines Architektenwettbewerbes gute moderne Architektur, die sich mit ihrer historischen Umgebung verbindet und diese nicht beeinträchtigt, entstehen könnte; dafür gibt es in Leipzig gute Beispiele. Wer die Würzburger Verhältnisse kennt, muß allerdings befürchten, daß hier auf Biegen und Brechen modernistische Kontrastwirkungen angestrebt werden.</i></p> <p><i>Auf jeden Fall müßten ein an der Westseite errichteter Baukörper denselben Umriß wie der, zerstörte Baublock haben, einschließlich der ursprünglichen Dachlösungen. Anderenfalls würde der Charakter des Platzes schwer beschädigt.</i></p> <p><i>Aus unserer Sicht sollte der Neubau einen genügenden Abstand zur</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
--	---	--

		<p><i>Castell-Bank einhalten und auf jeden Fall mit einem Dach — möglichst keinem gläsernen! — versehen werden. Die Fassadenöffnungen sollten so dimensioniert sein, daß sie mit der übrigen Bebauung am Marktplatz im Einklang stehen.</i></p> <p><i>Die begangenen Fehler sollten am Marktplatz nicht noch einmal wiederholt werden.</i></p> <p><i>Es fehlt vor allem an der Spitze der Bauverwaltung das nötige historische und baukünstlerische Verständnis, das der Umgang mit einer Altstadt, wie der Würzburger, dringend verlangt. Ohne Zweifel kann man mit modernen Mitteln und Formen in der Altstadt bauen, man muß nur ein Bewußtsein von der baukünstlerischen Qualität besitzen, welche für das Bauen in einem historisch gewachsenen Ensemble notwendig ist.</i></p> <p><i>Denn sollte er den Bau in der vorgesehenen Form verwirklichen, wird er mit geharnischten Protesten großer Teile der Bürgerschaft geradezu überschüttet werden, zumal der Marktplatz seine bisherige stattliche Größe verlieren würde.</i></p> <p><i>bezweifelt, daß die vorgesehene Finanzierung realistisch sei</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p> <p>Geschichts-Topos</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Repräsentativitäts-Topos</p> <p>Finanz-Topos</p>
76.	C-III-H-2016-09-16_617	<p><i>Inmitten der malerischen Altstadt von Würzburg liegt der Marktplatz. Historische Sehenswürdigkeiten, wie die gotische Marienkapelle und das berühmte Falkenhaus, sowie Straßencafés und Marktstände tragen zum einzigartigen Charakter des Platzes bei. Der Marktplatz gliedert sich in den Oberen und den Unteren Markt. Um beide Teile zu verbinden und ein einheitliches städtisches Gesamtbild zu erreichen, wurde der Platz grundlegend erneuert. [...] einheitliches Gesamtbild</i></p>	<p>Stimmigkeits-Topos</p>

		<p><i>des Marktes</i></p> <p><i>Für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg ist die Neugestaltung des Oberen und Unteren Marktes ein großer Gewinn</i></p>	<p>Topos vom menschlichen Nutzen</p>
77.	C-III-I-2005-10-20_413	<p><i>Heureka, es geht noch was in dieser Stadt. Dass der Marktplatz endlich saniert wird, ist eine gute Botschaft nach all den Monaten, in denen sich viele städtebauliche Träume - zumindest erst einmal - zerschlagen haben.</i></p>	<p>Modernisierungs-Topos</p>
78.	C-III-I-2007-10-25_482	<p><i>Es ist alles nicht so schlimm, der große Baumeister Petrini hatte hier schon sein Haus stehen.</i></p> <p><i>Das Ortsbild hat sich auf einen freien, unbebauten Marktplatz eingependelt. Würzburger und Fremde haben sich daran gewöhnt; sie vollziehen damit nach, was das Baurecht vorgibt.</i></p> <p><i>Die Stadtverwaltung argumentiert mit so gewonnenen Finanzierungsmöglichkeiten für Sanierung der Tiefgarage unter dem Marktplatz.</i></p> <p><i>Das kann teuer werden; denn Bausünden haben ein langes Leben.</i></p> <p><i>In Würzburg hat man den Marktplatz kaputtsaniert, wobei besonders schade ist, dass die mit viel Liebe restaurierte Castellbank neben dem neuen Gebäude jetzt wie ein Fremdkörper wirkt.</i></p>	<p>Traditions-Topos (I)</p> <p>Traditions-Topos (II)</p> <p>Finanz-Topos</p> <p>Zukunfts-Topos</p> <p>Stimmigkeits-Topos</p>
79.	C-III-I-2008-01-14_500	<p><i>weil jede Epoche davon lebt, sich gegen die vorhergehende zu wenden.</i></p> <p><i>Welche Bauten der Nachkriegsjahre haben oder hätten es vor allem verdient, als Zeugnisse ihrer Entstehungszeit respektvoll behandelt zu werden?</i></p> <p><i>Wirklich, Würzburg tut alles, um seine schöne Altstadt gegen den</i></p>	<p>Modernisierungs-Topos</p> <p>Bewahrungs-Topos</p>

		<i>Willen der Bürger zu zerstören. Eine Schande!</i>	Bewahrungs-Topos
80.	C-III-I-2008-05-16_468	<p><i>Ich kann mich noch gut erinnern, wie viele Leute sich über die moderne Fassade des Wöhrl-Hauses oder die Glas-Überdachung der Marktstände aufgeregt haben. Heute, wenige Jahre später, "kräht kein Hahn mehr danach". Die beiden ‚Bausünden‘ gehören einfach zu Würzburg dazu</i></p> <p><i>Denn man kann alt und neu wohl sehr ästhetisch und geschmackvoll miteinander kombinieren und genau dies ist auch der VR-Bank gelungen.</i></p> <p><i>Rügen möchte ich zunächst die voreilige Beurteilung des Gebäudes vor der Fertigstellung des gesamten Areals, die fehlende generelle Auseinandersetzung mit der Architektur, die Äußerungen der Kritiker, die es geschafft haben, einen breiten negativen Meinungstrend zu setzen.</i></p> <p><i>Zu bestätigen ist auch die Äußerung des Aufsichtsratsvorsitzenden der VR-Bank, Horst Hofmann, dass es falsch wäre, Architektur per Bürgerbefragung zu ermitteln. Was käme dabei denn heraus? Sicherlich nichts Sinnvolles!</i></p> <p><i>Es ist gut so, dass heute jeder so bauen kann, wie es ihm gefällt. Oder soll es wieder einen deutschen Einheitsstil geben, wie schon mal 1000 Jahre lang. Und was käme heraus, wenn alle mitreden und alles zerreden? Ein kleinbürgerlicher Einheitsbrei!</i></p> <p><i>Hätte es früher schon solche Bedenkenträger gegeben, dann wären Marienkapelle und Falkenhaus nicht gebaut worden. Sie passen sich nicht an die vorhandenen Bauten an, stehen nicht im Kontext der bisherigen Bebauung. Die Residenz müsste auch wieder weg wegen ihrer isolierten Bauweise. Und wer kann schon in die Zukunft sehen?</i></p>	<p>Gewöhnungs-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos Kunstfertigkeitst-Topos</p> <p>Topos vom vorschnellen Urteilen</p> <p>Kompetenz-Topos</p> <p>Andersartigkeits-Topos</p> <p>Modernisierungs-Topos</p>

		<i>Einer nächsten Architektengeneration wird man Würzburg vorführen als das Muster einer willkürlichen Altstadt-Zerstörung.</i>	Zukunfts-Topos
--	--	---	----------------